THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 285 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 7. Juni 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 134

Lembergs Einnahme stündlich erwartet

Russen verlieren Kriegsschiff in Ostsee, Franzosen in Dardanellen

Ueberall abgeschlagen

Die weiteren französischen Angriffe im Westen!

Die Luftangriffe auf England.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 7. Juni (Ueber London, 3:20 Nachm.) Das deutsche Kriegsamt berichtet über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz heute das Folgende:

„Die Franzosen erneuerten gestern während des Nachmittags und Abends ihre Angriffe auf die südlichen Abhänge der Lorettehöhen. Ihr Angriffe brachen jedoch unter unserem Feuer vollständig zusammen. Weitere während der Nacht gemachte Angriffsversuche wurden gleich zu Beginn zum Einhalt gebracht.

„Südöstlich von Hebuterne, östlich von Doullen, machte der Feind diesen Morgen einen erfolglosen Angriff. Der Kampf ist noch zu keiner Entscheidung gekommen. Ein französischer Angriff, der sich über die ausgedehnte Front bei Moulin-Sous-Toutvent erstreckte, wurde zum größeren Teile sofort zurückgeschlagen. Nur in einem Platz gelang es dem Feind unsere äußeren Schützengräben zu erreichen, um deren Besitz der Kampf noch andauert.

„Unsere Stellung bei Vauquois wurde gestern angegriffen. Ungeachtet der Anwendung von Brandstoffen seitens des Feindes, wodurch unsere Schützengräben mit einer schwach brennenden Flüssigkeit bedeckt wurden, gelang es den Franzosen doch nicht in unsere Stellung vorzurücken. Der Feind floh nach schweren Verlusten in seine Schützengräben zurück."

Berlin, 7. Juni. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend vom westlichen Schauplatz:

„Auf den östlichen Abhängen der Lorettehügel wurden Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nur in einigen kleineren Teilen der Verschanzungen dauern die Kämpfe noch an. Was von der Zuckerfabrik bei Souchez übrig geblieben ist, befindet sich im Besitz der Franzosen.

„In Neuville verloren wir zwei Häusergruppen.

„In der Champagne brachte der Feind Minen zur Explosion, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

„Unsere Flieger warfen gestern auf Calais und die Flugzeugbaracken von St. Clement, nahe Luneville, Bomben ab."

Paris, 7. Juni. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute folgenden Bericht über die Feindseligkeiten: Nördlich von Arras fand gestern ein starker Artilleriekampf statt, der ganz besonders heftig war in der Gegend von Lorette, bei Ablain, Cabaret Rouge, nahe Souchez, im Labyrinth und bei Seurie. Der Feind machte zwei Gegenangriffe, die aber vollständig fehlschlugen, einer auf Souchez wurde von unserer Artillerie zum Stillstand gebracht, und der andere im nördlichen Teil des Labyrinth wurde von unserer Artillerie zurückgeschlagen. Andererseits machten wir weitere Fortschritte, und gewannen östlich von Chapel of Lorette einen Kilomoeter an Boden, und in der Mitte des Labyrinths ungefähr 300 Fuß.

Mehr Opfer deutscher Tauchboote.

London, 7. Juni. (1:16 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Star of the West" wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Ein Fischdampfer brachte die Bemannung nach Aberdeen (Schottland.)

London, 7. Juni. (Mittag.) Der britische Dampfer „Sunlight" von Liverpool wurde durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht. Die Bemannung ist zu Queenstow ugelandet worden.

(Außerdem wurde Sonntagnach die Versenkung von 5 weiteren britischen Fischdampfern durch deutsche Tauchboote, in der Gegend von Peterhead, gemeldet: „Dogberry", „Persimmon". „Gazehound", „Curlew" und „Bardolph".)

London, 7. Juni. Der britische Fischnetzdampfer „Arctic" wurde durch ein deutsches Tauchboot in der Nordsee versenkt. 5 Mitglieder der Besatzung wurden gerettet, und 4 durch Granatfeuer des Tauchbootes getötet.

London, 7. Juni. Das Fischnetzboot „Dronio" von Hull wurde ebenfalls durch ein deutsches Tauchboot zerstört. Die Besatzung entkam und landete zu Peterhead.

London, den 7. Juni. Die von deutschen Tauchbooten torpedirten britischen Dampfer „Sunlight" und „Star of the West" waren, wie aus den Schiffahrtsbüchern zu ersehen, nur verhältnißmäßig kleine Schiffe. Ersteres hatte einen Tonnengehalt von 54 Tonnen und war 100 Fuß lang, und „Star of the West" hatte einen Tonnengehalt von 64 Tonnen und war 113 Fuß lang.

Deutschland und die Vereinigten Staaten.

Washington, D. K., 7. Juni. Staatssekretär Bryan hatte anfangs Nachmittags eine Konferenz mit Präs. Wilson, wobei, wie es heißt, der endgiltige Entwurf der neuen, an Deutschland abzusendenden Note durchgesehen wurde. Bryan weigerte sich nachher, irgend etwas über den Inhalt der Konferenz zu sagen.

Washington, D. K., 7. Juni. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, beachrichtigte heute das Staatsdepartement, die deutsche Admiralität hätte noch keinen Bericht über die Versenkung des Dampfers „Nebraskan" erhalten, doch sei eine Untersuchung im Gange.

Schon wieder Zeppelinbesuch!

Berlin, 7. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Ein amtlicher Bericht von heute Nachmittag besagt:

In der Nacht vom 4. auf den 5. Juni griffen deutsche Luftkreuzer die befestigte Mündung des Humber, an der Ostküste Englands, und die Hafenanlagen zu Harwich an.

Sie waren hervorragend erfolgreich. Viele Bomben wurden geworfen und es fand eine große Anzahl Explosionen statt. Eine besonders heftige Explosion war die eines Gas- oder Oelbassins, das getroffen wurde. Bomben wurden auf den Bahnhof geschleudert. Geschütze zu Land und auf Schiffen feuerten kräftig nach den deutschen Luftkreuzern. Diese wurden jedoch nicht getroffen und kehrten wohlbehalten zurück.

London, 7. Juni. (2:34 Uhr Nachm.) Die britische Admiralität verkündet, daß ein Zeppelinluftkreuzer letzte Nacht (darnach ein anderes Ereigniß, als das von Berlin gemeldete) die Ostküste Englands besuchte und Brand und Sprengbomben warf. 5 Personen wurden getötet und 40 verletzt. Zwei Brände wurden durch die Bomben verursacht.

London, 7 .Juni. (3 Uhr Nachm.) Die Briten behaupten, ein Zeppelinluftkreuzer sei von britischen Fliegern über Belgien in Stücke geschossen worden.

London, 7. Juni. Nach einer späteren Angabe sollen die britischen Flieger, welche übern Belgien heute in aller Frühe tätig waren, zwar keinen Zeppelinluftkreuzer in der Luft zusammengeschossen, sondern nur einen Zeppelinschuppen zu Evere, nördlich von Brüssel, bombardirt haben, und „man glaubt" nun, ein Zeppelinkreuzer könnte darin gewesen sein.

Grenzausflüge der Italiener.

Bringen ihnen mehrfach große Verluste.

Oesterreich. Widerstand nimmt zu.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 7. Juni. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„An der Tiroler und Kärnthner Grenze vermeidet es der Feind, näher an unsere Stellungen heranzukommen u. beschränkt sich auf ein völlig wirkungsloses Geschützfeuer.

„In der Gegend von Lavaronne und Folgaria haben wir mit unseren schweren Batterien Feuer auf die feindlichen Grenzbefestigungen eröffnet. Im Küstengrenzabschnitt werden entlang der ganzen Front die Geschützkämpfe heftiger.

Auf französischem Boden.

Generaloberst v. Einem im Gespräch mit dem Prinzen Adalbert von Preußen.

„Im Lauf der Kämpfe am Monte Nero hatten die Italiener beträchtliche Verluste zu verzeichnen. Auf dem Südabhang allein zählten wir dreihundert Gefallene.

„Ein Versuch des Feindes, in der Nähe von Sagrada den Isonzo zu überschreiten, wurde abgeschlagen."

Udine, Italien, 7. Juni. (Ueber Chiasso und Paris, 1:40 Uhr Nachm.) Ein allgemeines italienisches Vorrücken über den Isonzofluß, von Caporetta nach dem Meer (etwa 40 Meilen Distanz) ist neuesten italienischen Meldungen zufolge heute im Gange.

Die Bewegung wird als eine wichtige bezeichnet. Zu Gradisca und in der Umgegend soll ein heißer Kampf begonnen haben.

Es wird zugegeben, daß der Widerstand der Oesterreicher täglich stärker wird.

Rom, 7. Juni. Der Rechtsbeirat von deutschen Botschaftsamt, Hr. Hindenberg, ist neuester Angabe zufolge unerwarteterweise hierher zurückgekehrt, nachdem er erst mit dem Botschafter v. Bülow abgereist war. Die Miteilung hiervor machte in diplomatischen Kreisen bedeutendes Aufsehen.

Die angebliche Ostseeschlacht.

Berlin, 7. Juni. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Amtlich wird heute Nachmittag hier gemeldet:

Ein deutsches Unterseeboot brachte am 4. Juni den russischen Kreuzer 2. Klasse „Amur" in der Nähe eines Ostseehafens zum Sinken.

(Nach dem „Nauticus" gibt es in der russischen Flotte nur ein Minenstreuschiff „Amur". (Gebaut 1907. 2970 Tonnen Wasserverdrängung, Geschwindigkeit 17 Knoten; Bestückung: 1 12-zöll. und 11 7,5-zöll. Geschütze.)

London, 7. Juni. Weitere russische Angaben über das, schon erwähnte Ostseegefecht, an der Einfahrt des Golfes von Riga, sagen, es seien mehrere deutsche Transportboote und ein großes, nicht genanntes Schiff durch Minen und Tauchboote zum Sinken gebracht worden; andererseits hätten die Russen ein Hilfsschiff verloren.

St. Petersburg, 7. Juni. Eine halbamtliche russische Meldung gibt zu, daß der russische Transportdampfer „Yenisei" durch ein deutsches Tauchboot in der Ostsee zum Sinken gebracht wurde. Nur 32 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Die Deutschen warfen auch Geschosse von Wasseräroplanen aus, aber angeblich ohne allen Erfolg.

Die deutschen Schiffe sollen sich schließlich zurückgezogen haben; doch wird ein weiterer Versuch erwartet, deutsche Truppen an der Küste zu landen.

Das russische Kriegsboot „Amur", welches in der Ostsee (Golf von Riga) durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht wurde — schon Freitagnacht — war ein Schwesterschiff von „Yenisei", und wahrscheinlich sind beide Namen verwechselt worden.

„Amur" diente als Minenlegungsschiff und hatte eine Verdränaung von 2926 Tonnen.

Kleine Kriegsnachrichten

Griechenkönigs Zustand ernst!

London, 7. Juni. Einem neuen Telegramm aus Athen zufolge ist der Zustand des Griechenkönigs Konstantin, der Ausgangs der Woche zum zweiten Mal operirt wurde, ein sehr ernster! Die Operation war erfolgreich; aber es ist jetzt hohes Fieber eingetreten.

Nach deutschem Bericht.

London, 7. Mai. Einer aus Berlin eingetroffenen drahtlosen Depesche zufolge wurden von französischen Fliegern Bomben und stählerne Pfeiler auf das Hauptquartier des deutschen Kronprinzen geworfen. Mehrere Leute wurden dabei getötet, anderweitiger Schaden wurde nicht verursacht. — Es ist das jedenfalls derselbe Angriff, über den es im französischen Bericht am 3. Juni hieß: Neunundneunzig Aeroplane hätten über dem Hauptquartier des Kronprinzen gekreist und 178 „Geschosse" seien aus ihnen herabgeworfen worden, wodurch sehr bedeutender Schaden angerichtet wurde.

Für Soldatenkinderaufsicht.

Rom, 7. Juni. (Ueber Paris.) Reiche und wohlhabende italienische Frauen bemühen sich, im ganzen Königreich Vereinigungen ins Leben zu rufen, deren Aufgabe es sein soll, über die Kinder aus den niedrigeren Volksklassen während des Tages zu wachen. Ihren Müttern oder älteren Schwestern, deren Männer sich im Kriege befinden, würde dadurch die Gelegenheit gegeben werden, Feld- oder Fabrikarbeit zu verrichten.

Angeblich befriedigend.

London, 7. Juni. Alle Mitglieder des neuen britischen Koalitionskabinets erschienen heute Nachmittag im Unterhause; und Premier Asquith sagte, die Antwort auf den Aufruf des Feldmarschalls Kitchener um 300,000 weitere Rekruten sei „befriedigend" gewesen.

Mexiko und Ver. Staaten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 7. Juni. Nachrichten der Carranza'schen Agenten besagen, daß General Obregon die Truppen Villas zu Leon, Mexiko, in fünftägigem Kampfe völlig geschlagen habe; aber das amerikanische Staatsdepartement hat noch keine Bestätigung dieser Meldung.

Washington, D. K., 7. Juni. 90 Amerikaner, 44 Engländer, 127 Spanier und 57 Angehörige verschiedener anderer Nationalitäten werden die erste Flüchtlingspartie bilden, welche auf dem, vom brasilischen Gesandten besorgten, Sonderzuge heute von der Stadt Mexiko abreist.

Andere Flüchtlinge aus der hungerbedrängten Hauptstadt folgen später und schließen sich zu Verakruz der Partie an. Im Ganzen werden es über 600 sein.

Das amerikanische „Rote Kreuz" telegraphierte an die Beamten in Galveston, 50,000 Pfund Mais und 20,000 Pfund Bohnen auf einem Armeetransportboot zu senden, welches abfährt, um Flüchtlinge wegzuholen.

(Nach späterer Meldung ist der Armeetransport „Buford", Montageland von Galveston abgehend, hierher bestimmt.)

Amerikanische Zollinspektoren zu El Paso, Tex., beschlagnahmten 20 Kisten Dynamit im Gefolge des Versuches zweier Mexikaner, diesen Sprengstoff mit Uebergehung des Zollamts nach Juarez zu befördern. Ein Mexikaner wurde verhaftet. (Bis jetzt besteht keine Sprengstoffsperre für den Versandt nach Mexiko.)

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: St. Louis von Liverpool (831 Passagiere, darunter 227 in der ersten Kajüte); J. L. Luckenbach von Balboa.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend teilweise bewölkt und kühler; morgen klar und mäßig kühl. Mäßig starker Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend, im östlichen und südlichen Teil kühler; morgen klar und wärmer im westlichen Teil.

Indiana und Niedermichigan: Klar und kühler heute Abend, morgen klar.

Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, etwas wärmer morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:22.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Mondaufgang: Morgen früh 1:23.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	88	3 Uhr Morgens	71
4 Uhr Nachm.	88	4 Uhr Morgens	69
5 Uhr Nachm.	88	5 Uhr Morgens	67
6 Uhr Abends	87	6 Uhr Morgens	65
7 Uhr Abends	85	7 Uhr Morgens	66
8 Uhr Abends	80	8 Uhr Morgens	60
9 Uhr Abends	80	9 Uhr Morgens	65
10 Uhr Abends	79	10 Uhr Vorm.	65
11 Uhr Abends	77	11 Uhr Vorm.	61
12 Uhr Mitternacht	75	12 Uhr Mittags	59
1 Uhr Morgens	73	1 Uhr Nachm.	59
2 Uhr Morgens	72	2 Uhr Nachm.	61

Die verhauenen Russen.

Werden in Galizien u. s. w. immer weiter zurückgetrieben.

Russischer Kreuzer zerstört.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien (über London, 3:54 Uhr Nachm.), 7. Juni. Nach den neuesten Meldungen mag die Einnahme der galizischen Hauptstadt Lemberg durch die österreichisch-deutschen Streitkräfte jeden Augenblick erfolgen!

Die österreichisch-deutsche Vorhut ist nur noch 10 Meilen von Lemberg, oder war es nach den letzten Berichten.

Wien, 7. Juni. (Ueber Amsterdam und London.) Gestern Abend meldete der österreichisch-ungarische Generalstab:

„Oestlich von Przemysl gingen die deutschen Verbündeten gestern auf Moscisca vor und stürmten Starzawa.

„Die aus der Gegend von Stryi in östlicher Richtung vordringenden Streitkräfte stürmten den feindlichen Bückenkopf bei Zurawna am Dniester und schlugen die Russen nördlich von Kalusz in die Flucht. Am Pruth dauern die Kämpfe an.

„In Russischpolen ist die Lage im Wesentlichen unverändert geblieben."

„Während der Schlacht von Przemysl machten wir 33,805 Gefangene.

„Oestlich von Przemysl setzen die Trupen der deutschen Verbündeten ihre siegreiche Schlacht fort. Sie schlugen den Feind nach Wyszuia, nordöstlich von Mosciska, zurück. Ein Teil der Armee unter General von Linsingen überquerte den Dniester zu Zurawna und nahm den Hügel nördlich vom östlichen Ufer durch Sturm. Weiter südlich erreichte die Verfolgung der Russen die Nowica-Kalusz-Tomaszowce Linie. Die Zahl der Gefangenen vermehrte sich weiter über 13,000."

Berlin, 7. Juni. (Ueber London, halb 1 Uhr Nachm.) Sonderdepeschen, die aus dem österreichischen Hauptquartier kommen, geben verschiedene, bis jetzt nicht veröffentlichte Einzelheiten über die Einnahme von Przemysl.

Die österreichisch-deutschen Verbündeten machten bei der unmittelbaren Eroberung der Festung 7000 Gefangene und erbeuteten 31 Kanonen und 30 Maschinengeschütze.

Die russische Garnison hatte ursprünglich Order, Przemysl bis zum letzten Mann zu halten; aber sie wurde durch das furchtbare Artilleriefeuer der Deutschen und Oesterreicher bald überwältigt. (Und wie es scheint, zogen dann die Russen in aller Hast Alles, was an Mannschaften, Geschützen u. s. w. noch zu retten war, aus Przemysl zurück.)

Unter günstigen Bedingungen beginnen die deutschen Verbündeten die sechste Woche ihres galizischen Feldzuges. Die Russen haben ihre ganze Linie am Sanfluß eingebüßt und sind im Begriff, auch alle ihre Stellungen am Dniester zu verlieren.

Weitere Nachrichten lassen erkennen, daß die Russen östlich und nördlich von Czernowitz (Bukowina) ebenfalls im Zurückweichen sind.

Berlin, 7. Juni. (Ueber London, 3:20 Uhr Nachm.) Ueber die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz gibt das Große Hauptquartier heute Mittag bekannt:

„Nördlich von Kurschany erzwang unsere Kavallerie einen Uebergang über den Windaufluß und drang in einer südöstlichen Richtung weiter vor. Südöstlich von Kurtowiany und in der Region östlich von Rawdyniki macht unsere Offensive gute Fortschritte, und weitere 3400 Gefangene und 10 Maschinengewehre sind in unsere Hände gefallen. Südlich vom Niemen wurden die Ufer des Flusses von allen Feinden soweit die Linie von Tolausie bis Sapiezyski geht, gesäubert.

Berlin, 7. Juni. (Ueber Amsterdam und London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete Sonntag Abend von östlichen Kriegsschauplätzen:

„Im Abschnitt von Rawdyniki, wo sich unsere, im Norden und Süden operirenden Streitkräfte die Hände gereicht haben, gewannen wir in östlicher Richtung neuen Boden. Die Gefangenenzahl wurde um 3630 erhöht. Weiter südlich, in der Nähe von Ugiany, wurde eine russische Division, die zum Angriff vorgegangen war, zurückgeworfen. Südlich des Niemen ziehen sich die Russen vor den nachdrängenden Deutschen auf die Linie Sopotzkin-Wilowiszki zurück.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz: Oestlich von Przemysl haben die Truppen der deutschen Verbündeten den Feind bis in die Gegend nordöstlich und südöstlich von Mosciska (25 Meilen östlich von Przemysl) zurückgeworfen.

„30 Meilen östlich von Stryi stürmte die Armee Linsingen den Brückenkopf Zurawna, und sie ist jetzt nahe daran, sich den Uebergang über den Dniester zu erzwingen. Weiter südlich wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt. Bis jetzt wurden 10,900 Gefangene gemacht, und 6 Kanonen sowie 14 Maschinengeschütze erbeutet."

St. Petersburg, 7. Juni. Die Russen haben wieder ein Reserveheer in den galizischen Feldzug gebracht, und sie behaupten, das österreichisch-deutsche Vordringen östlich von Przemysl „teilweise" zum Einhalt gebracht zu haben.

St. Petersburg, 7. Juni. Die Russen beanspruchen einen Erfolg am Pruthfluß bei Kolomea, wo die österreichisch-deutschen Streitkräfte über den Strom zurückgedrängt worden sein sollen.

Weiter wird aber gesagt, die russischen Verteidigungslinien müßten „neu geordnet werden, wegen der Anwendung von Erstickungsgasen durch die Deutschen, wodurch die russischen Verteidigungswerke zu Todesfallen würden."

Türken schlagen wieder Alliirte.

Konstantinopel (über London, 7. Juni). Die Truppen der Alliirten sind wieder mit schweren Verlusten zurückgetrieben worden, wie das türkische Kriegsamt gestern Abend verkündete. Die Meldung besagt:

„Hartnäckiges Kämpfen an der Front von Seddul Bahr ist erfolgreich für uns verlaufen. Wir errangen den Sieg durch einen Gegenangriff unseres rechten Flügels. Der Feind wurde in Unordnung in seine alte Stellung zurückgetrieben, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte."

Paris, 7. Juni. Das französische Marineministerium gibt zu, daß das französische Minenlegungsboot „Casabianca" am Eingang einer Bai im Aegäischen Meere zum Sinken gebracht wurde. Der Kapitän, ein anderer Offizier und 64 Matrosen wurden von einem britischen Torpedojäger aufgegriffen. Die anderen Ueberlebenden sind vielleicht von den Türken gefangen genommen worden.

London, 7. Juni. Britische Angaben behaupten, die Türken hätten bisher 100,000 Mann bei den Dardanellenkämpfen verloren. Ferner, die Türken seien knapp an Munition, und die Alliirten hätten neuerdings an einer Dreimeilenlinie 500 Yards gewonnen.

UMI

Progressive populäre Preise für Dienstag

Draht-Haarnadeln. Extra starke und gute Sorte Draht-Haarnadeln, gerade oder gebog. Facon. Ext. sp., Diens., 2 Packete **1c**

STRUVE'S DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Telephone Lake View 471 — Für alle Departements

Sicherheits-Stecknadeln. Sehr stark nickelplatt., in sortirten Größen. Diese Sorte wird gew. zu 5c u. mehr verkauft, sp. Pr., Dutz., **1½c**

Items, ausgesucht unter Hunderten von Bargains

P. & G. Naphtha-Seife, fünf Stücke für 19c

Quaker Oats, Frühstücks-Spezialität, 10c Packet zu 8c

Stärke, hochfeine Sorte, wird sich als zufriedenstellend erweisen, drei Pfund 10c

Meadow Valley frühe Juni-Erbsen, zwei Büchsen für 15c

Fancy Santos-Kaffee, die Sorte, die sonst 25c kostet, das Pfund 21c

Armour's Pork and Beans, extra gute Sorte, 15c Büchse zu 11c

Richelieu Marke Catsup, ein reines Nahrungsmittelprodukt, 13c Flasche zu 10c

„Moon Hour" Marke fancy roter Lachs, hohe Büchse 20c

Frische Spare Ribs, das Pfund 10c

Sauerkraut, extra Qual., Quart 7c

„Pickled" Schweinsfüße, das Pfund 5c

Baumwollene Kinderstrümpfe. Extra starke waschechte schwarze baumwollene Strümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen, für Kinder; Größen 5½ bis 9; dies sind ungewöhnliche Werte für das Geld, und diese Strümpfe werden sich als zufriedenstellend erweisen; kauft sie, so lange sie vorhalten, das Paar zu 8c

Gauze Damen-Leibchen. Diese Gauze-Leibchen sind von sehr feiner Qualität, nur in dem „Shaped" Muster vorhanden; reguläre und extra Größen; niedriger Hals; der frühere Preis war 25c; verwechselt dieselben nicht mit Leibchen von schlechterer Sorte im Markt; speziell, das Stück zu 12½c

Porosknit Union Suits für Männer — creamfarbig. Männer! Hier bietet sich Euch eine Gelegenheit zum Kauf von extra hochfeinen Cream farbigen Porosknit Union Suits zu fast der Hälfte des sonstigen Preises. Diese Union Suits haben kurze Aermel und Ankle-Länge Unterhosen; in Größen von 34 bis 44; der frühere Preis betrug $1.00; speziell, der Suit, nur für Dienstag 73c

Weiße Porosknit Männerhemden und Unterhosen. Den Männern, welche separate Unterhemden und Unterhosen den Union Suits vorziehen, offeriren wir diese reinen weißen Porosknit Garments, mit kurzärmeligen Unterhemden und Knie- und Ankle-Länge Unterhosen; in allen Größen; der reguläre Wert ist 50c das Stück; speziell markirt für Dienstag, das Stück zu 33c

Big Wonder Oil Mops. Meidet den Schmutz. Kauft Euch diese „Big Wonder" Spezialität für Eure Fußböden. Wir haben den regulären 50c Artikel herabgesetzt auf 19c

Gemischte Farben. Die Kosten des Anstreichens sind geringer als Reparaturen und Erneuerungen. Haltet Euer Haus in Stand mit unseren hochfeinen Farben zu niedrigen Preisen. Sonst kostet die Gall. 98c, spez. nur bei diesem Verk., Gall. 69c

Waschkessel. Aus schwerem Blech gemacht, mit einem starken und gut gemachten Kupferboden, wird dieser Waschkessel sich als sehr dauerhaft erweisen. Ihr werdet unserem niedrigen Preis sicherlich Beachtung schenken. Gewöhnlich würde Euch dieser Waschkessel 98c oder mehr kosten, speziell, zu 65c

Nimm hin das heilige Schwert!

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(20. Fortsetzung.)

Er setzte einen Brief an Ginette auf, er wage sie während der Abwesenheit des Prinzen von Paris in Rücksicht der Etikette nicht zu besuchen — und zerriß ihn wieder, weil er ihn albern, ja mit dieser Erwähnung des Gatten geradezu tölpelhaft fand. Er schrieb einen zweiten, er sei untröstlich, noch durch Amtsgeschäfte in Anspruch genommen zu sein — und fühlte, wie sehr er mit dem „untröstlich" die Wahrheit sprach, wie sehr anderseits aber Ginette das mit den Geschäften als Lüge empfinden müsse, da er doch Zeit gefunden, mit der Herzogin von Gramont zwei Stunden beim Tee zu verplaudern. Und nachdem so der Pflichtmensch sich den Tag über vergeblich mit dem Verliebten herumgezankt, setzte er sich in bester Laune ins Auto und fuhr ins Palais Cadignan.

Ginette sah ihn vom Fenster aus kommen und eilte ihm glückselig so weit entgegen, als es der gesellschaftliche Anstand einem männlichen Besucher gegenüber gestattet. Diese Grenze ins Unstatthafte bildete der kleine Salon nächst der Treppe. Hier stand sie, mit heißen Wangen und klopfendem Herzen, und lauschte dem Tritt, der schnell den Teppich der Marmorstufen heraufkam. Dieser leise, behende Schritt war ihr wie der des Glücks, das sich jetzt endlich in ihr Haus und ihr Leben hineinstahl, den großen Traum ihres Frauendaseins wahr zu machen. Sie war vor Bewegung keines Wortes mächtig, als Berkheims große, jugendlich-elastische Gestalt in der vom Lakai geöffneten Tür erschien. Im Glanz ihrer Augen allein lag der glühende Gruß an dies eintretende Glück. Und als sich die Tür hinter ihnen geschlossen hatte, da hob sie langsam, wie aus ihren Träumen zur Wirklichkeit des Erfüllung Gewordenen erwachend, die Arme empor ... ein stummer, nicht endenwollender Kuß gab ein Schicksal auf gut Glück einem andern hin, der als Mensch fast noch ein Fremder war. Wie das im Leben so oft geschieht...

Im Palais Cadignan war Bertheim indes k e i n Fremdling. Er kannte es aus der Zeit seines ersten Pariser Aufenthaltes, wo es noch der inzwischen gestorbene, gut republikanische Vetter des damals ganz „bei Hofe" lebenden Prinzen bewohnte. Damals war der Salon Cadignan so etwas wie eine Filiale der Kammer oder auch, wie gewisse Leute sagten, das Geschworenenzimmer bestimmter Gruppirungen von Offizieren, Deputirten und Ministern gewesen, die sich hier ihre Kammerbeschlüsse im Konzept zurechtdisputirten. Mit Genugtuung erinnerte er sich jetzt dessen, in dem ihn vor sich selbst etwas entlastenden Bewußtsein, daß er mit der Eroberung dieses politisch bedeutsamen Hauses sammt dem Herzen der Herrin gleich eine kluge diplomatische Tat vollbrachte.

„Hier hing früher ein Bild der Prinzessin Adelaide von Cadignan," bemerkte er, am Arme Ginettes durch den großen Salon schreitend und auf einen Kaminspiegel deutend.

„Was man für ein gutes Gedächtniß hat!" lachte Ginette. „Das Bild hängt jetzt unten. Es war hier nicht am Platz."

„Hier wäre ein Bild von Ihnen am Platze! Gibt es keine von Ihnen?"

„Doch, einige schlechte..."

„Daß sie schlecht sind, glaube ich ohne Weiteres. Maler sind Menschen, und kein Mensch wird eine Göttin richtig auffassen können."

Ginette dankte ihm für das Kompliment mit einem Augenaufschlag, wie ihn in der Tat keine der Töchter des Zeus schöner zuwege gebracht haben würde. „Wollen Sie meine Bilder sehen? Wir kommen da gerade vorbei..."

Und sie führte ihn in den anstoßenden Salon.

„Ah, ein ganzer Olymp voll Göttinnen!" rief er in Ueberraschung aus. Hinter dem Empiresessel stehend, betrachtete er die Bilder, nicht ohne sein gutes Recht als Kritiker wahrzunehmen, Gesicht und Gestalt des Originals vergleichsweise ausführlich anzuschauen. Dann sagte er:

„Ich will nicht behaupten, daß sich unter diesen Bildern nicht manches gute befände. Aber sie sind alle zu alt!"

Womit er heute Recht haben mochte; denn die Liebe hatte dem Aeußeren Ginettes das eines Mädchens von 18 oder 19 Jahren gegeben.

„Und welches Bild gefällt Ihnen am besten?"

„Ich hoffe, Sie fragen, um es mir dann zum Geschenk zu machen?" scherzte Berkheim.

„Wenn Sie es wünschen...?"

Er sah sich um und ließ dann seinen Blick voll zärtlichen Entzückens auf ihr selber ruhen.

„O, wenn Sie mir schon die Wahl überlassen... dann zürnen Sie mir nicht, wenn ich das schönste und Ihnen ähnlichste wähle..."

Er deutete mit einer edlen Geste der Huldigung nach ihr hin. Und als sie mit einem Blick erwiderte: „Es ist Dein" — da riß er sie mit Leidenschaft an sich. Ginette aber dachte dabei: „Eine gute Idee... das mit der Bilder-Gallerie!"

Hand in Hand gingen sie in den kleinen Wohnsalon. Ein Reichtum von schönen Kissen, Nippes und den kleinen Dingen, die eine Wohnstatt persönlich machen, nahm ihm den Karakter des prunkvoll-Kalten der übrigen Räume. Hier saßen sie lange in einem verliebten Geplauder, das sich scheinbar nur in oberflächlichen Dingen bewegte — das aber dennoch unter der Decke des Harmlos-Unabsichtlichen hier und dort tiefer in Art und Wesen des anderen hineinzufühlen suchte. Es war wie ein galant verstecktes Wechselverhör über Gesinnung, Karakter, Neigungen, Fähigkeiten, Vorleben und Zukunft. Denn zum ersten Mal in ihrem Leben fanden sich diese beiden, deren gegenseitiger Kenntniß als Menschen ihre Liebe vorangeeilt war, in dem engeren Kontakt, in dem ein jeder im nachträglichen Empfinden des sich-Fremdseins im anderen forscht und die Eigenschaften, die die Liebe in ihm vorausgesetzt, mit Zuversicht aufsucht. Berkheim als gewiegter Frauenkenner besaß hierfür gewissermaßen seine Formeln. Wes Art und Geist diese bezaubernde Frau in ihren geheimeren Tiefen war, interessirte ihn nicht als Verliebten, wohl aber als den, der in ihr die Fähigkeiten für eine Genossin seiner Pläne zu finden hoffte. Ginette dagegen, im Umgang mit Männern nur den Gedanken an die eigene Person gewöhnt, hatte schwereres Spiel. Als Psychologin war sie dem Mann gegenüber ein Kind. Und zumal dieser Mann, der als Diplomat an Zurückhaltung von Haus aus Gewohnte, mußte ihrem Bestreben, tiefer zu blicken, fast undurchdringlich erscheinen. Doch er kam ihr entgegen, seit er aus allerlei kleinen, niedlich vorgebrachten Fragen empfunden, daß sie wissen wollte, wie er.

Im Salon begann es dämmrig zu werden. Draußen auf der Straße brannten schon die Laternen, blitzten die Scheinwerferaugen der Automobile. Aber Ginette dachte so wenig an einen Aufbruch ihres Gastes wie dieser selbst. Auf die Frage eines Bedienten, wie servirt werden solle, befahl sie zwei Gedecke — und er nahm das wie eine Selbstverständlichkeit hin. Nein, diese ersten Stunden gegenseitiger Vorstellung durften nicht unterbrochen werden. Das empfanden sie beide. Und als sich Ginette zum Umkleiden entfernte, da ließ sie bei dem anderen bereits eine völlig veränderte Meinung über ihre Person zurück. Eine sehr zu ihren Gunsten veränderte... O, das war nicht der Schmetterling, nicht nur die kleine kokette Zauberrose! In diesem reizenden Geschöpf schlummerte mancherlei, aus dem sich etwas machen ließ. Sie hatte das Zeug zu einer Récamier. Jedenfalls aber mußte sie eine gelehrige Schülerin, und bei ihrer fascinirenden Macht als Frau ein vortreffliches Instrument des Einflusses werden. Und jetzt fühlte er sich vor sich selbst restlos entschuldigt, daß er seine Akten hatte liegen lassen, um diese Frau zu besuchen.

Ginette ihrerseits war während ihrer heutigen Abendtoilette so zerstreut und ungeduldig wie noch niemals in ihrem Leben. Die verplauderten Stunden hatten ihr Glück ins Grenzenlose gesteigert. Denn sie hatte an den Mann ihrer Liebe, dem fast Unbekannten bis heute, nicht nur all die an ihm vorausgesetzten Eigenschaften gefunden: vollkommenen Takt, Eleganz des Wortes und der Geste, viel Geist und Großzügigkeit, sondern meinte bei ihm auch eine Absicht erkannt zu haben, sie zu sich emporzuziehen, sie zu mehr als nur einer Geliebten — zu einer Freundin seiner Gedanken und Pläne zu machen. Das verwirrte sie, gab ihr das höchste Glück.

Ein Bild vollkommener Schönheit, das Wort von der Unvollkommenheit alles Irdischen Lügen strafend, trat sie bei ihm wieder ein. Sie trug ein weißes, nur wenig mit Silberspitze verziertes Kleid, das eine raffinirte Vereinigung von Gesellschaftsanzug und „robe intime" darstellte und mit seiner Schlichtheit ihre Gestalt auf das Bewundernswürdigste zur Geltung brachte.

Bertheim hatte sich bei ihrem Erscheinen überrascht erhoben. Langsam, ganz in seine Bewunderung verloren, ging er auf sie zu, führte ihre Hand an die Lippen und sagte:

„Wann werden Sie aufhören, immer noch schöner zu werden?"

Sie sah ihn mit einem verklärten Lächeln an. „Vorläufig noch nicht," hauchte sie, „denn ich fange erst an, zu leben."

Damit legte sie ihren Arm in den seinen, und sie gingen in den „kleinen" Speisesalon. „Hier hing früher ein Bild des Prinzen Basile" — d a c h t e er diesmal bloß... und entsann sich, daß er im ganzen Hause noch keines gesehen...

In dem noch zu den Privaträumen zählenden Zwischengang zum Speisezimmer bemerkte er auf dem Kamin ein mit Widmung versehenes Bild Estelles. Er erschrak ein wenig — war man so intim?... Denn es fiel ihm ein, daß er von Ginette ja noch eins nicht wußte: wie stand es bei ihr mit jener Eigenschaft, die man allen Frauen als unvermeidliches Laster ihres Geschlechtes nachsagt — mit der Schwatzhaftigkeit? Das konnte ihm nicht gleichgiltig sein. Im Hinblick auf ihre spätere Rolle als Helferin seiner Sache. Und nun hatte sie als Busenfreundin womöglich diese Estelle, die Frau eines Marchand, des erbittertsten Hassers der Deutschen und größten Schwatzmauls von ganz Paris?!...

„Ich sehe da ein Bild der Frau Marchand," begann er beiläufig. „Sehen Sie die Herrschaften häufiger bei sich?"

Ueber das Gesicht der Prinzessin ging bei dem Wort „Marchand" eine flüchtige Röte. „Hier? Nein," erwiderte sie unbefangen. „Sie verkehrten viel im Hause meines Vaters. Nur Estelle sehe ich zuweilen." Und da sie merkte, wie ihm dies irgendwie gegen den Strich ging, setzte sie schnell hinzu: „Aber in Zukunft wohl nicht mehr."

„Haben Sie sich erzürnt?"

„Wie man's' nehmen will," lachte Ginette, an der Tafel anlangend. „Ich werde Ihnen eine kleine Geschichte erzählen."

Im kleinen Speisesalon war man ganz unter sich. Hier pflegte der Tafellakai nur auf ein Klingelzeichen zu erscheinen und war überdies von den Speisenden durch einen schmalen Zwischenraum getrennt — eine Erfindung Basiles zum ungestörten Austausch von Zärtlichkeiten. Ihre Ausführung durch den prinzlichen Baumeister war ziemlich teuer gewesen, hatte sich aber schlecht rentirt.

„Also passen Sie auf, Sie werden lachen," begann Ginette. Und sie erzählte ihm die Tragikomödie von La Garenne.

Bertheim fand sie in der Tat sehr lustig, doch auch wertvoll als ungeschriebenes Aktenstück in Sachen deutsch-französischer Entente.

„Jene Freundschaftsgrüße Herrn Marchands an Deutschland habe ich im „Soir" gelesen," bemerkte er. „Umso weniger verstehe ich, daß im „Soir" seit einigen Tagen der Wind auf einmal wieder ganz entgegengesetzt weht."

„So? Tut er das?"

„Allerdings! Gestern zum Beispiel war es ein förmlicher Alarm gegen Deutschland."

„Nun, das schließt nicht aus, daß Marchand Deutschland morgen wieder einen Bruderkuß offerirt. Das kommt nämlich ganz auf die Offerte an, die man ihm acht."

Frauen-Gesundheit bedarf Sorgfalt.

Frauen sind so eigenartig konstituirt, daß sie leicht zu Verstopfung neigen und ihr Wohlbefinden hängt zum großen Teil von der sorgsamen Regelung und Richtigstellung dieser Neigung ab. Ihr zarter Organismus rebellirt gegen die Gewalt von Abführ- und Reinigungsmitteln, die, während sie zeitweilig Abhilfe bringen mögen, den Körper erschüttern und die tätigen Organe in Unordnung bringen. Ein mildes Abführmittel ist weit vorzuziehen, und wenn richtig gemischt, sehr viel wirksamer.

Die Verbindung von leicht abführenden Kräutern mit Pepsin, in der Apotheke unter dem Namen Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft, ist ideal für den Gebrauch bei Frauen. Eine freie Probeflasche wird verschickt, wenn man schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill.

„Wie darf ich das verstehen?"

„Sehr einfach! Marchands Worte sind stets das Diktat des Meistbietenden. Ich habe Beweise dafür."

Sie sprach das alles mit einer drolligen Wichtigkeit, wie eine Frau, die sich fühlt, daß sie auch in solchen Dingen mitreden kann.

„Sie sagen, Sie haben Beweise dafür?"

„Jawohl!"

„Darf man wissen, welcher Art diese sind?"

„Durchaus authentischer Art."

„Ah... und darf man auch wissen, wie Sie dazu gekommen sind?"

„Wie ich dazu gekommen bin?..." Ginette kämpfte jetzt einen kurzen Kampf mit sich. Würde sie nicht durch ein Geständniß der Wahrheit in den Augen des Geliebten verlieren? Wie mochte er ihre Tat beurteilen?... Indessen — soviel hatte sie schon herausgefunden: einem Diplomaten war nicht nur immer der gerade Weg heilig. Eine nützliche Missetat durfte auf seine Verzeihung rechnen. „Nun," fuhr sie fort, „ich habe sie nicht gestohlen... nur gefunden, und vergessen, sie abzugeben. Es sind Briefe."

„Sie machen mich immer neugieriger, Madame..."

Da lehnte sie sich vertraulich ein wenig zu ihm hinüber und sagte: „Briefe, aus denen hervorgeht, daß Marchand für deutsches Geld Frankreich für Deutschland einzunehmen versucht und es für deutsches Geld auch auf Deutschland hetzt — je nachdem, wie das Geschäft am besten ist. Augenblicklich steht er im Sold der Mars-Werke."

„Was Sie sagen!" entfuhr es Berkheim in seiner peinlichen Ueberraschung „Ja, und wenn die Geld genug haben..."

„Haben sie," warf er nachdenklich ein.

„Dann haben sie auch Marchand."

Berkheim schwieg mit gerunzelter Stirn. Das hatte er in der Tat nicht erwartet — so etwas aus dem Rosenmund dieser Frau zu hören. Sein Freund Wangern und er... Wangerns Geld beim „Soir"... der „Soir" und seine eigenen Wünsche — das ergab bei ihm eine Gedankenkombination, bei der ihm kalt und heiß wurde. — Da fiel ihm das mit den Briefen ein.

„Und jene Briefe besitzen Sie?"

Ginette nickte bedeutungsvoll.

„Dann heben Sie sie, bitte, recht gut auf, nicht wahr?"

„Sie liegen in einem Safe der Banque de France."

„Prächtig! Gestatten Sie mir, dieses Glas zum Ausdruck meiner besonderen Hochachtung auf Ihr Wohl zu leeren!"

(Fortsetzung folgt.)

Geistlicher tritt zurück.

St. Markusgemeinde nimmt Rücktrittsgesuch Pastor Kohns an.

In einer Gemeindeversammlung der evangelisch-lutherischen St. Markusgemeinde, 23. Straße und California Avenue, wurde gestern das Rücktrittsgesuch des Seelsorgers der Gemeinde Pastor Theodor Kohn angenommen. W. F. Schultz führte den Vorsitz. Er erklärte, die inneren Wirren in der Gemeinde, die durch die finanziellen Schwierigkeiten des früheren Schatzmeisters David Vollrath veranlaßt worden waren, hätten nichts mit dem Rücktritt des Geistlichen zu tun. Die Gemeinde bedaure sein Ausscheiden aus dem Amt. Pastor Kohn habe einen Ruf an eine Gemeinde in St. Paul erhalten, den er annehmen werde. Er werde Chicago in vierzehn Tagen verlassen. Pastor Kohn war 23 Jahre lang Seelsorger der Gemeinde.

Hielt sich für überflüssig.

Russell Armstrong, Nr. 5751 Drexel Ave., betrat gestern das Evanston Hospital und meldete, daß er, durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Not zur Verzweiflung getrieben, Gift genommen habe. Der Lebensmüde wurde sofort in Behandlung genommen. Er wird voraussichtlich genesen.

Frecher Einbruch.

Ein frecher Spitzbube kletterte in voriger Nacht durch das von ihm zertrümmerte Vorderfenster in die Apotheke der Firma McKinzie & Co., Nr. 6736 Sheridan Road, plünderte den Kassenapparat um den aus $300 bestehenden Inhalt und brachte sich und die Beute in Sicherheit.

Wichtige Konferenz.

Ob es zum Straßenbahnstreik kommt, dürfte heute entschieden werden.

Busbys Anerbieten.

Die mutmaßliche Entscheidung des Schiedsgerichts, welches den Zimmermannsstreik beilegen soll. — Sitzung des Gewerkschaftsrats.

Die Frage, ob es zu einem großen Straßenbahnstreik kommen wird, dürfte schon in der Konferenz, welche Präsident L. A. Busby heute Nachmittag mit den Vertretern der Angestellten abhalten wird, entschieden werden. Herr Busby wird diesen nämlich mitteilen, welche Höchstlöhne die Gesellschaft bei ihrer jetzigen Finanzlage bezahlen kann. Entsprechen sie wenigstens einigermaßen den gestellten Forderungen, so wird man sie entweder gleich annehmen oder aber versuchen, durch Unterhandlungen noch etwas mehr herauszuschlagen, sind sie aber nicht viel höher als die jetzt bezahlten Löhne, so wird man sie wahrscheinlich ohne Weiteres zurückweisen und dem Herrn Präsidenten mitteilen, daß es unter solchen Umständen keinen Zweck habe, sich noch auf weitere Verhandlungen einzulassen.

Die Behauptung der Angestellten, daß die Straßenbahngesellschaft seit dem Jahre 1907 einen ganz außerordentlich großen Ueberschuß erzielte, weist Herr Busby mit der Angabe zurück, daß dieser nie mehr als etwa 6½ vom Hundert des angelegten Kapitals betrug, während bei derartigen Kapitalsanlagen ein Gewinn von 7 vom Hundert noch als verhältnißmäßig gering gelte. Die Ausgaben seien eben ganz gewaltige. Seit dem 1. Februar 1907 wurden 328 Meilen neue Geleise gelegt, was einen Kostenaufwand von ungefähr $10,000,000 erforderte. Die Unkosten für Straßenpflasterung, Steuern usw. stellen sich auf $5,522,000 das Jahr, eine Summe, welche ungefähr 17½ Prozent der gesammten Fahrgelder ausmacht.

Auf heute Nachmittag ist auch eine Konferenz der Hochbahnangestellten und der Vertreter der Gesellschaft einberufen worden, es wird aber noch nicht über die Lohnfrage, sondern nur über die Arbeitsregeln verhandelt werden.

Die Zimmerleute.

Zwei der Mitglieder des Schiedsgerichts, welches den Zimmermannsstreik beilegen soll, werden vielleicht noch im Laufe des heutigen Tages ernannt werden. Der Kontraktorenverband, sowie auch der Distriktsrat der Zimmerleute werden einen ihrer bewährtesten Beamten dazu erwählen, und diese Beiden haben sich auf einen Dritten zu einigen. Die Streiker bestehen auf ihrer Forderung von 70 Cents die Stunde, während die Kontraktoren nach wie vor erklären, daß sie nicht mehr als 65 Cents zu zahlen vermögen. Die allgemeine Ansicht geht jetzt dahin, daß man sich schließlich auf 65 Cents für das laufende Jahr, auf 67½ Cents für das zweite Jahr und auf 70 Cents für das dritte Jahr einigen wird. Dieses würde einem Durchschnittslohn von 67½ Cents gleichkommen, die Zimmerleute glauben aber, daß es für sie vorteilhafter ist, wenn sie nach drei Jahren, wann neue Verhandlungen stattzufinden haben, 70 Cents, anstatt 67½ Cents, erhalten.

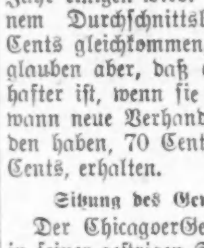
Sitzung des Gewerkschaftsrats.

Der ChicagoerGewerkschaftsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, demnächst eine Massenversammlung zu veranstalten, um gegen die Verurteilung von John R. Lawson, dem Koloradoer Grubenarbeiter, welcher der Hauptführer in dem Streik der Rockefellerschen Grubenarbeiter war, Protest zu erheben. Frank P. Walsh, der Vorsitzende des Ausschusses für industrielle Beziehungen, wird ersucht werden, eine Ansprache zu halten. Ein Beschlußantrag, in welcher Walsh für seine Bemühungen, die Lage der Grubenarbeiter Kolorados zu bessern, die vollste Anerkennung ausgesprochen wird, wurde angenommen, und der Sekretär erhielt den Auftrag, eine Abschrift davon dem Präsidenten Wilson zuzustellen.

In einem von dem Koloradoer Gewerkschaftrat eingegangenen Schreiben heißt es, daß Lawson kein unparteiischer Prozeß zu Teil wurde, und daß die organisirten Arbeiter des ganzen Landes die Mittel aufbringen sollten, um beim Oberbundesgericht Berufung einlegen zu können.

Ein Gesuch der Penny Phone Liga, zur Schaffung einer Vereinigung beizutragen, welche das automatische Telephonsystem übernehmen soll, wurde mit der Bemerkung, daß man nicht die nötigen Mittel für derartige Zwecke habe, an den Vollzugsausschuß verwiesen.

Augenleiden geheilt.

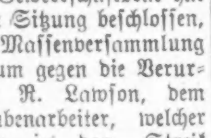


Kein Messer! Kein Risiko! Keine Schmerzen!

Franklin O. Carter, M. D.

Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Star, Geschwüren, Eiterfluß, Gerstenkorn, Abszeß, blutunterlaufenen oder schielenden Augen.



Ohne Messer geheilt.

Konsultation frei.

Stunden: Täglich, 9 bis 5:30, Sonntags 10—2. Könnt Ihr heute nicht kommen, so schreibt um freies Buch über Augenkrankheiten, sowie um überzeugende Anerkennungsschreiben.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.

120 S. State Str., 2. Floor, eine Türe nördlich von The Fair.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 70 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 4920 Vincennes Ave., Dr. Samuel Cole, einer der ältesten Aerzte Chicagos. Er begann seine Laufbahn vor dem großen Brand, nach dem er sich nach Denver begab. Im Jahre 1886 kehrte er nach Chicago zurück und war dann noch vierzehn Jahre als Arzt tätig. Seit fünfzehn Jahren lebte er im Ruhestand.

— Eine streng rationalistische Eheschließung vereinte gestern Mangasar Mugurditch Mangasarian, den Leiter der Freien Gemeinde, und Frl. Mary Edna Glenden von Oak Park zum Bund fürs Leben. Es war eine eigenartige Zeremonie, gänzlich verschieden von den konventionellen Trauungen des Alltagslebens. Superiorrichter Theodore Brentano war als Vertreter der Staatsgewalt anwesend und nahm eine zweite Trauung vor, nachdem Braut und Bräutigam sich gegenseitig getraut hatten. Statt des Richters stellten Braut und Brätigam sich gegenseitig die üblichen Fragen. Natürlich fehlte das Gelöbniß des Gehorsams.

— Im Alter von 72 Jahren verstarb gestern im St. Lukas Hospital Martin J. Sweitzer, der Vater des Countyschreibers Robert M. Sweitzer. Eine Lungenentzündung führte den Tod herbei. Der Verstorbene war in Herbolzheim, Amt Emmendingen, Kreis Freiburg, geboren und kam in früher Jugend mit seinen Eltern nach Chicago, wo er seitdem gewohnt hat. Lange Jahre war er der Leiter von Minstrel-Truppen. 35 Jahre lang stand er im Dienst der Firma Chapin & Gore, deren Großbetrieb er leitete. Als die Firma ihr Geschäftslokal aus ihrem langjährigen Heim, der Stätte des jetzigen Majestic Theaters, verlegte, eröffnete der Verstorbene eine Speisewirtschaft.

Opferwillig.

Frau Gonarth J. Wilson rettete mit eigener Lebensgefahr ihr Kind.

Vom Fenster ihrer Wohnung Nr. 3059 Southport Ave. aus sah gestern Nachmittag Frau Gonarth J. Wilson, daß ihr zweijähriges Söhnchen Delphic in Gefahr war, von einem nahenden Kraftwagen überfahren zu werden. Ohne einen Augenblick zu zögern, stürzte sie auf die Straße hinaus und schob das Kind zur Seite. Im selben Augenblick wurde sie vom Schnauferl erfaßt und ziemlich schlimm zugerichtet. Das Kind ist unversehrt geblieben.

An Milwaukee, nahe Foster Ave., wurde ein von seinem Eigentümer R. R. Nay, Nr. 1352 Winona Ave., selbst bedienter Kraftwagen, dem die Puste ausgegangen war, von einer Elektrischen erfaßt und gegen ein von F. X. Krudwig und Gattin, Nr. 3006 Eastwood Ave., benutztes Schnauferl geschleudert. Die Insassen der beiden Gefährten sind mit Quetschungen davongekommen.

Auswärtige Gäste.

Delegaten zum allamerikanischen Finanzkongreß sind hier eingetroffen.

Die Delegaten zum allamerikanischen Finanzkongreß, der auf die Veranlassung des Bundesschatzamtssekretärs McAdoo in New York stattgefunden hat und von den Regierungen der verschiedenen Staaten Nord- und Südamerikas beschickt worden war, trafen gestern zu einem zweitägigen Aufenthalt hier ein. Eine Schwadron des 1. Kavallerieregiments der Nationalgarde empfing sie am Dearborn Str.-Bahnhof, auf dem ihr Sonderzug einlief. Schatzamtssekretär McAdoo wird heute Nachmittag hier eintreffen und heute Abend bei einem Bankett zu Ehren der Delegaten im Goldenen Saal des Congreß Hotels die Hauptrede halten. Ein Besuch bei Mayor Thompson und ein Gabelfrühstück, das die „Pan-American Consular Association" den Delegaten geben wird, sind für heute vorgesehen.

Schnüffelei dauert an.

Geheimpolizisten im Dienst des Bürgerausschusses, der unter der Leitung des Anwalts A. B. McCoid versucht, die Schließung der Wirtschaften am Sonntag zu erzwingen, waren gestern eifrig bemüht, Beweismaterial gegen Hotels zu sammeln, die ihre Schankräume offen hielten. Anwalt McCoid erklärte, er werde weitere Haftbefehle gegen Leiter der Hotels erwirken, wollte aber nicht angeben, gegen welche er vorgehen werde. Die Hotelbesitzer ließen sich nicht stören.

Aussätziger wurde abgeschoben.

Highland Park ist seinen Aussätzigen Angelo Lunardi in aller Stille los geworden. Wie Mayor S. M. Hastings gestern erklärte, haben Landsleute Lunardis die nötigen Mittel gesammelt, um ihn nach Italien zu senden, wo seine Frau und Kinder leben. Sie brachten ihn am Dienstag Morgen nach Chicago und von hier nach New York, wo sie ihn auf einem Dampfer unterbrachten. Wie verlautet, geschah es ohne Mitwissen der Bundesbehörden. Nur wenige Personen wußten darum.

Dänisches Nationalfest.

Im Riverview Park erfreuten sich gestern etwa 15,000 Dänen des schönen Sonntags und begingen ihr Nationalfest nach heimischer Sitte, beim Klang dänischer Weisen und in dänischer Sprache gehaltenen Reden. Alte dänische Ansiedler wurden durch Verleihung von für die Gelegenheit geprägten Medaillen geehrt. Diese Auszeichnung wurde zu Teil den Herren Jakob Matzan Hjorch, in Chicago seit 1857, L. L. Rasmussen, in Chicago seit 1861, und A. A. Westgard, in Chicago seit 1863.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Spitzen. Schwere baumwollene deutsche Torchon-Spitzen, regul. 5c Sorte; große Mannigfaltigkeit von Mustern, passend für Muslin-Unterzeug-Besatz — gute Breiten, Yard, Dienstag, 2½c

Schuhe. „Front Gore"-Hausschuhe für Damen, mit Gummiabsätzen gemacht; Patentleder-Spitzen; vorhanden in Größen von 4 bis 8; sind 1.00 das Paar wert, am Dienstag für 75c

Hosen. Kniehosen für Knaben, fancy wollene Mischungen sowie schlichte blaue Serges; Knickerbocker-Mode — alle Größen von 4 bis 13 Jahre; 35c Wert, am Dienstag für 21c

Gingham. Blau und weißes Schürzen-Gingham, alle besten Staple-Karrirungen, wert 8c die Yard, Dienstag, 5½c

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abend offen.

Tischtücher. Gebleichte hohlgesäumte mercerized Damast-Tischtücher, Größe 56 x 56; hübsche, geblümte Muster; 75c Wert, Dienstag, 47c

Handtuchzeug. Schlichtes gebleichtes Leinen-Handtuchzeug, 17 Zoll breit; roter, gewebter Border; 10c die Yard wert, Dienstag, Yard 6½c

Nachtkleider. Weiße Muslin-Nachtkleider für Damen, fancy bestickte Yoke, kurze Aermel, in sehr reichlichen Größen zugeschnitten; sind 58c wert, am Dienstag für 38c

Spezialitäten. Sweet Marie Toilettenseife, wert 5c das Stück, Dienstag 2 Stücke für 5c

Crepe Tissue Toilettenpapier, sehr weicher Finish, große 5c Roll., am Dienst. 3 für 10c

Von den Waaren für den Dienstag-Verkauf werden keine an Kinder verkauft.

Post- oder Telephon-Bestellungen nicht ausgef. für Dienstag Verkauf Waaren.

Schürzen. Weiße Lawn Tee-Schürzen für Damen, bestickte oder spitzenbesetzte; in verschiedenen Größen zugeschnitten, 25c Wert, am Dienstag, 10c

Strümpfe. Schwarze feine gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder, Größen 5 bis 9; wert 15c das Paar; am Dienstag das Paar für 9c

Kleider.

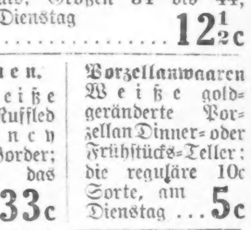
Waschbare Kinderkleider, aus farbigem fancy Gingham, schlichtem Chambray oder feinen Percales gemacht; Größen 6 bis 14 Jahre; 75c Werte, Dienstag 47c

Unterzeug. Weiße gerippte Unterhemden für Damen, fancy Spitzen-Yoke und eingefaßter Hals; Größen 34 bis 44; wert 18c, Dienstag für 12½c

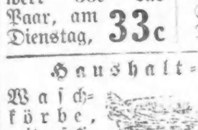
Gardinen. Schlichte weiße Gardinen, Ruffled Kante, fancy Pleated Border; wert 50c das Paar, am Dienstag, 33c

Porzellanwaaren. Weiße goldgeränderte Porzellan Dinner- oder Frühstücks-Teller; die reguläre 10c Sorte, am Dienstag ... 5c

Haushalt-Artikel.



Waschkörbe, mit festem Holzboden gemacht; von guter Größe, 50c Wert, Dienstag 29c



Grau emaillirte 17 Qt. Geschirrschüsseln, alles perfekte Waaren; sind 50c wert, am Dienstag für 24c

Galvanisirte Abfall-Behälter, mit Deckel und Henkel; sind 65c wert; 4 Gallonen Größe, am Dienstag, 38c

Grau emaillirter Teekessel, Größe Nr. 8, 50c Wert, Dienstag für 29c

Brot-Backpfannen aus Blech, extra große Sorte, 10c Wert, am Dienstag ... 5c

Grau emaillirte Deckel für Kochtöpfe, versch. Gr., 10c Wert, Dienstag ... 5c

Groceries. Catsup, Old Inn od. Comet Marke, 10c Flasche für 7c

Makkaroni oder Spaghetti, Red Croß Marke Packet 6½c

Gold Dust, großes Packet, das Packet 16c

Peaches, Scheiben, gelbe Cling gr. Büchse 11c

Leset die „Sonntagpost"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Beteiligung ist gering.

Richterwahl leidet schwer unter dem ungünstigen Wetter.

Frauen völlig teilnahmslos.

Nachrichten an die Wahlbehörde lassen erkennen, daß bis elf Uhr durchschnittlich nur 36 Stimmen in jedem Wahlbezirk abgegeben worden sind.

Regenwetter, das am frühen Morgen noch vor Beginn der Richterwahl einsetzte und den ganzen Vormittag andauerte, machte den Kampagneleitern der verschiedenen Parteien einen dicken Strich durch die Rechnung. Es hatte den Anschein, als ob ihre an und für sich schon nicht hochgespannten Erwartungen ganz gewaltig enttäuscht werden würden. Die Beteiligung war bis gegen Mittag so schwach, daß selbst Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde, der bis gegen elf Uhr an seiner ursprünglichen Prophezeiung, daß 225,000 Stimmen abgegeben werden würden, festgehalten hatte, sich veranlaßt sah, seine Ansicht zu ändern. Er erklärte, es seien kaum mehr als 150,000 bis 175,000 Stimmen zu erwarten.

Beteiligung ganz unbedeutend.

Die Meldungen aus den einzelnen Wards, die bei der Wahlbehörde über die Beteiligung einliefen, waren aber nicht dazu angetan, die Ansicht des Kanzleivorstands der Wahlbehörde und Wahlkommissär Czarneais, der ihm zustimmte, zu bestätigen. Im Gegenteil, sie deuteten darauf hin, daß das Ergebniß weit hinter den Erwartungen der beiden Wahlbeamten zurückbleiben würde, wenn nicht am Nachmittag ein ganz gewaltiger Umschwung eintreten würde. Bis halb elf Uhr waren nach Meldungen an die Wahlbehörde, in zwanzig Wahlbezirken in zehn verschiedenen Wards 722 Stimmen abgegeben werden, d. h. die Durchschnittszahl stellte sich auf 36 Stimmen für den Wahlbezirk. Das würde, falls nicht eine ganz gewaltige Aenderung eintritt, für die ganze Stadt nicht mehr als höchstens 60,000 Stimmen ergeben. Eingeschlossen waren dabei männliche und weibliche Stimmen. Alle Berichte ergaben aber, daß die Beteiligung der Frauen ganz verschwindend gering ist.

Gute Beteiligung in rep. Wards.

Als bedeutsam wurden in republikanischen Kreisen die Meldungen aus Bezirken in der 23. und 6. Ward, beide streng republikanische Wards, angesehen, deren Stimmenzahl die der Bezirke in demokratischen Wards ganz bedeutend übertraf. Eine Ausnahme bildete nur das Ergebniß zweier Bezirke in der demokratischen 20. Ward. Hier hat die Faktion Harrison außerordentliche Anstrengungen zugunsten einzelner ihrer Kandidaten, besonders Stadtrichter Joseph Sabaths, gemacht.

Umfangreiche Wahlmaschine.

Die Wahlmaschinerie, welche die Parteiorganisationen aufgeboten hatten, um eine möglichst starke Beteiligung zu erzielen, war recht umfangreich, wenn man den Karakter der Wahl in Betracht zieht. Die Republikaner hatten versucht, für jeden Wahlbezirk vier Vertreter ins Feld zu stellen, um die Wähler im letzten Augenblick heranzuschleppen. Die Demokraten hatten kaum weniger Vertreter auf dem Posten. Während aber auf der republikanischen Seite Republikaner und Fortschrittler fleißig Hand in Hand arbeiteten, blieben auf der demokratischen Seite die Anhänger der Faktion Sullivan, die bei der Auswahl der Richterkandidaten übergangen worden waren, untätig. Die Hoffnung der Republikaner, daß die Frauen sich ins Zeug legen würden, da sie über die Fragen des kleinen Stimmzettels abstimmen können, erfüllte sich nicht in dem erwarteten Maße.

Machen letzten Appell.

Ein außergewöhnliche Rührigkeit im Interesse der verschiedenen Tickets und Kandidaten wurde in den letzten Stunden vor der Wahl von verschiedenen Seiten entfaltet. Ein Ausschuß bekannter Geschäftsleute sandte an einen großen Teil der registrirten Wähler eine Liste der Kandidaten, die in der Vorwahl der Anwaltskammer indossirt worden waren. Es verlautete, der Ausschuß habe auf Veranlassung der Leiter der Anwaltskammer gehandelt. In vielen Wards der Stadt war eine Karte mit achtzehn Kandidaten für das Kreisgericht an die Wähler versandt worden mit der Aufforderung, für diese Kandidaten zu stimmen. Sie enthielt die Namen von sieben republikanischen Kandidaten fürs Kreisgericht und von elf demokratischen Kandidaten. Nicht indossirt war von den im Amt befindlichen Richtern der Republikaner Smith und der Demokrat Windes. Von demokratischen Kreisrichterkandidaten waren indossirt Owens, Sabath, Johnston, Martin und Zoline, alle Anhänger der Faktion Harrison, und von republikanischen Holdom und C. M. Thomson. Es hieß in politischen Kreisen allgemein, die Karten mit dem Ticket seien von Anhängern der Faktion Harrison und Mayor Thompson ausgesandt worden.

Parteilose appelliren.

Die fünf parteilosen Kandidaten, die in einer besonderen Spalte des Stimmzettels unter der Bezeichnung „parteilos" gruppirt sind, richteten gestern ebenfalls einen letzten Appell an die Wähler, besonders in den Wahlbezirken der Stadt und den Vorstädten. Sie erklärten in einem Aufruf, es mache sich in der Bevölkerung mehr und mehr Abneigung gegen die parteipolitische Färbung der Richterwahlen geltend.

Das die Nationalpolitik in der Richterkampagne eine größere Rolle gespielt hat als in früheren Richterkampagnen, ist nicht zu leugnen. Sowohl Demokraten wie Republikaner haben sich der Hineinzerrung der Nationalpolitik in die Richterwahl schuldig gemacht. „Stimmt für die Wilson Demokratie" lautete die Losung der Demokraten. „Haltet zusammen" lautete der Appell der Republikaner an Republikaner und Fortschrittler.

Von zwei Detektives der Canalport Ave.-Bezirkswache wurde heute der Gastwirt Joseph Bazik, Nr. 1721 S. Halsted Str., verhaftet. Er soll trotz der wegen des Wahltages vom Mayor angeordneten Wirtschaftssperre durstige Seelen in dem Hinterzimmer seiner Wirtschaft erquickt haben.

Niedergeraunt.

Eine Frau getötet, ihre drei Begleiterinnen mehr oder minder schwer verletzt.

Eine Person verlor das Leben und drei wurden bei einem Kraftwagenunfall verletzt, der sich gestern Abend an 137. Straße und Western Ave. in der Vorstadt Posen, zwischen Harvey und Blue Island gelegen, ereignete. Getötet wurde Frau Helen Finn, 56 Jahre, Western Ave. und 147. Str. wohnhaft.

Die Verletzten sind Frau Mamie Teetz, 35 Jahre, eine Tochter von Frau Finn, in Harvey wohnhaft; schwere Abschürfungen.

Frau Mary Tracey, 68 Jahre, Nr. 2011 N. Racine Ave.; Brüche beider Beine.

Frau Frank Smith, 35 Jahre, Tochter der Frau Tracey und in Harvey wohnhaft, Abschürfungen am ganzen Körper.

Sie wurden nach dem St. Francis Hospital in Blue Island gebracht. Die Frauen hatten ein in der Nähe der 147. Straße und Western Ave. gelegenes Wandelbilbertheater besucht und befanden sich auf dem Wege nach der Wohnung der Frau Finn. Sie wollten an der erwähnten Ecke die Straße kreuzen, als aus nördlicher Richtung mit voller Geschwindigkeit ein Kraftwagen herangesaust kam.

Die Frauen sprangen zur Seite, hatten aber einen anderen Kraftwagen nicht bemerkt, der aus südlicher Richtung angefahren kam. Diesem Gefährt liefen sie unmittelbar vor die Räder und wurden niedergeraunt. Frau Finn wurde auf der Stelle getötet. Der Eigentümer des Wagens, nach Angabe des Koroners Walter Lueder, Nr. 1123 Scott Str., Blue Island, nahm die Verletzten in seinen Wagen und brachte sie nach dem erwähnten Krankenhause. Er benachrichtigte die Polizei, welche die Tote nach einem nahegelegenen Bestattungsgeschäft überführte. Der Koroner ist bemüht, den Namen und die Adresse des Mannes ausfindig zu machen, der den nördlich fahrenden Kraftwagen lenkte, um ihn zur Rechenschaft zu ziehen.

Mit einem Bruch des Schlüsselbeines liegt der 16jährige Isaak Josephson, Nr. 3421 West 12. Str., im Iroquois Hospital. Der junge Mann wollte an Adams Str. und Wabash Avenue die Straße kreuzen und wurde von einer Elektrischen der Cottage Grove Avenue-Linie erfaßt, unmittelbar vor die Räder eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Fuhrwerks geschleudert und von diesem überfahren. Der Lenker des Wagens war H. Shabiro, Nr. 1316 West Congreß Straße.

— Immer verkehrt. — Herr Lehmann (im Selbstgespräch): Ich hab' immer Pech. Meine Tochter Klara spielt den ganzen Tag Klavier — die wird stockheiser, und die Ida, die immerzu neue Arien singt, kriegt 'nen schlimmen Finger.

Unfall oder Selbstmord?

Frau Gladys Locasto und ihr Begleiter von Gas überwältigt aufgefunden.

Eine Frau, die später als die 22 Jahre alte Frau Gladys Locasto identifizirt wurde, und ein junger Mann, dessen Name bisher noch nicht ermittelt werden konnte, wurden gestern in dem Zimmer, das sie am Morgen in der Herberge Nr. 417 Plymouth Court gemietet hatten, von Gas überwältigt aufgefunden. Die Polizei wurde benachrichtigt, und der Polizeiarzt stellte bei seiner Ankunft fest, daß die Frau bereits den Geist aufgegeben hatte, entdeckte aber in dem jungen Mann noch ein Fünkchen Leben. Er brachte eine Sauerstoffmaschine in Anwendung, mit deren Hilfe es gelang, den Mann wieder soweit zu bringen, daß er zu atmen begann, worauf er nach dem St. Lukas Hospital geschafft wurde. Hier liegt er noch bewußtlos darnieder und hat nach Aussage der Aerzte wenig Aussicht, durchzukommen. Mehrere Detektives halten am Bett des Mannes Wache, um den ersten lichten Augenblick, den er haben sollte, zu seiner Vernehmung zu benutzen. Die Behörde ist sich nicht klar darüber, ob es sich um einen Unfall, oder einen vereinbarten Selbstmordversuch handelt.

Die Eigentümerin der Herberge ist Frau William Mantz, die erklärte, daß das Pärchen gestern Morgen gegen zwei Uhr das Zimmer mietete und sich als W. H. Winslow und Frau ins Fremdenbuch eintrug. Später am Tage bemerkte sie durchdringenden Gasgeruch und stellte Nachforschungen an, die nach dem Zimmer des Paares führten. Sie holte einen Polizisten, der die Tür erbrach und die beiden anscheinend tot im Bett liegend auffand.

Die Frau wurde von M. W. Rofin, Nr. 3157 Southport Ave., in dessen Hause sie früher wohnte, als Frau Locasto identifizirt. Sie war in der „New French Laundry" an Nord Clark Str. und Webster Ave. bedienstet. Sie lebte von ihrem Gatten getrennt, die Polizei ist aber nicht der Ansicht, daß ihr Begleiter ihr Gatte war.

Ließ Milde walten.

Neger, der falsche Angaben über sein Alter machte, gut davongekommen.

Bundesrichter Landis ließ heute dem Neger E. E. Middleton gegenüber, der angeklagt ist, vor der Bundeszivildienstkommission falsche Angaben gemacht zu haben, Milde walten. Middleton bewarb sich um einen Posten, den nur Anwärter im Alter von weniger als 35 Jahren erhalten können, und behauptete, daß er 34 Jahre zähle, es wurde ihm aber nachgewiesen, daß er 36 Jahre alt ist. Der Bundesdistriktsanwalt verlangte, daß er für die unter Eid gemachte falsche Angabe bestraft werde, der Richter wies das Gesuch aber zurück und ordnete nur an, daß Middleton ihm nach sechs Monaten wieder vorgeführt werde. Wenn er bis dahin einen ordentlichen Lebenswandel führe und sich als rechtschaffner Mensch zeige, sagte er, werde er ihn nicht bestrafen.

Unsicheres Pflaster.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 4008 Southport Ave. wurde zu früher Morgenstunde Jos. Cortsman von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen und im Handumdrehen um seine goldene Uhr nebst Kette und $100 baares Geld beraubt. Das Raubgelichter entkam und hat sich seiner Verhaftung bisher zu entziehen gewußt.

— Die Befürchtung eines Streiks der Zinkbergwerksarbeiter um Joplin, Mo., herum ist geschwunden. Fast alle Gesellschaften in dem Distrikt erhöhten die Löhne.

Im Kinderwagen erstickt?

Koronersamt hat Todesursache eines vier Monate alten Mädchens festzustellen.

Auf der Bezirkswache an W. 13. Str. meldete heute der Versicherungsagent Henry Hoch, Nr. 605 S. Albany Str., das Ableben seines vier Monate alten Töchterchens Eleanor. Das Kind war in der Nacht von Krämpfen befallen worden, worauf die Eltern ihm „Paragoric" eingaben. Bald darauf verschied das Kind, ehe noch ärztliche Hilfe herbeigeholt werden konnte.

Im Meldebuche des Koroneramtes wird die Todesursache des Kindes aber mit „in seinem Kinderwagen erstickt" angegeben. Heute Nachmittag wird einer der Koronersärzte eine Untersuchung der kleinen Leiche vornehmen, durch welche jedenfalls die wirkliche Todesursache festgestellt werden wird.

Folgen des Kriegs.

Francisco J. Peynado zollt deutscher Geschäftswelt hohes Lob.

Ein trübes Bild von der wirtschaftlichen Lage der dominikanischen Republik infolge des Kriegs in Europa und ein glänzendes Bild von der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaftspolitik in den mittel- und südamerikanischen Staaten entwarf heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber Francisco J. Peynado, der Delegat der Republik zum allamerikanischen Finanzkongreß, der heute zusammen mit den anderen Delegaten dem Mayor seine Aufwartung machte. Die Delegaten, die, wie an anderer Stelle berichtet, zu einem zweitägigen Besuch hier eingetroffen sind, fanden sich heute Mittag im Geschäftslokal Mayor Thompsons ein, der sie im Namen der Stadt begrüßte. Sennor Peynado erklärte, daß sein Heimatland bis zum Krieg seinen ganzen Tabak, sein Haupterzeugniß, an Deutschland abgesetzt habe, dessen ausgezeichnetes überseeisches Bank- und Kreditwesen, den Anforderungen der Tabakbauer angepaßt, die Abwicklung der Geschäfte erleichtert hat. Seit dem Ausbruch des Kriegs hätten natürlich diese Beziehungen aufgehört. Die Folge sei, daß das ganze Tabaksgeschäft der Republik ins Stocken geraten sei, und daß die Pflanzer in Not geraten seien. In den Vereinigten Staaten könnten sie ihren Tabak nicht ausführen, da sie mit dem gleichartigen Porto Riko-Tabak, der zollfrei in die Union eingeführt werden könne, nicht konkurriren könnten. Die hohen Einfuhrzölle auf Tabak vereitelten das. Außerdem hätten die Vereinigten Staaten nicht ein Bank- und Kreditsystem wie das deutsche Reich aufzuweisen, auf das sich die Pflanzer verlassen könnten. Die Folge sei, daß sein Heimatland infolge des Abbruchs der Beziehungen zu Deutschland wirtschaftlich schwer zu leiden habe.

Griff zum Strick.

Der 36jährige Fuhrmann Edward Nerud beging gestern Abend in seiner Wohnung im Hause 1819 S. Racine Ave. Selbstmord. Seine Leiche wurde von einem Familienangehörigen im Keller des Hauses an einem Querbalken hängend aufgefunden. Der Lebensmüde soll in der letzten Zeit infolge Arbeitslosigkeit und anderer Schicksalsschläge schwermütig gewesen sein.

„Die Trinkfrage".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

St. Paul, Minn., 7. Juni. In zwölf Counties in Minnesota finden heute Wahlen statt, bei der die Frage, ob „Naß" oder „Trocken" entschieden werden soll. Beide Parteien haben emsig zu gunsten ihrer Sache gearbeitet und hoffen auf Siege. Riesige Anstrengungen wurden gemacht, um die Schankwirtschaften aus Mankato, der größten Stadt im Blue Earth County zu verdrängen.

Qualvoller Tod.

Joseph Brown wurde, über und über verbrüht, als Leiche aufgefunden.

Als heute früh Harry Gatzen, Maschinist in der Lederfabrik der Firma Wilder & Co., Nr. 1038 Crosby Str., zur Arbeit kam, fand er seinen Heizer, den 51jährigen Joseph Brown, Nr. 849 Willow Str., über und über verbrüht neben einem geplatzten Dampfleitungsrohr liegend, als Leiche vor. Niemand war zugegen, als den Unglücklichen sein tragisches Geschick ereilte. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Auf den Rangirhöfen der Chicago & Northwesternbahn an Irving Park Boulevard wurde heute zu früher Morgenstunde ein junger Bursche, der augenscheinlich von einem Zuge überfahren worden war, entseelt aufgefunden. Aus Papieren, die man in seinen Taschen fand, glaubt die Polizei schließen zu dürfen, daß der Verunglückte mit dem 17jährigen Leo Stickler aus San Franzisko identisch sei.

Spindenknacker.

Machten in Ward & La Roses Wirtschaft eine Beute von ungefähr $1000.

In der von der Firma Ward & La Rose betriebenen Schankwirtschaft, Nr. 137 W. North Ave., haben während der vergangenen Nacht Einbrecher den Geldspind gesprengt, wobei sie $500 in baarem Gelde, eine goldene Uhr und verschiedene andere wertvolle Schmucksachen erbeuteten. Auch ließen sie mehrere Flaschen importirten Weins und verschiedene Kisten Zigarren mitgehen. Um in die Wirtschaft hinein zu gelangen, mußten sie eine feuerfeste Wand im Erdgeschosse durchbrechen. Um nicht durch Sprengung die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zu lenken, warfen sie, an ihrem Ziele angelangt, den zwei bis vier Fuß messenden Geldschrank die Treppe hinab und schleppten ihn in den Eisschrank, dessen Türen sie hinter sich schlossen. Mittels Nitroglyzerins war er in wenigen Augenblicken geöffnet.

Nachdem sie sich bei einigen Flaschen Bier von der schweren Arbeit erholt hatten, ging es an das Einpacken der Beute, die einen Gesammtwert von ungefähr $1000 darstellt. Die Polizei hat trotz allen Suchens bisher keine Spur von den Dieben zu finden vermocht.

Gestörte Nachtruhe.

In Max Zobels Schankwirtschaft, Nr. 2759 W. Chicago Ave., brach heute früh Feuer aus, das mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht worden war. Zum Glück erwachte der Schankkellner Arthur Ruehle, dessen Schlafzimmer hinter dem Schankraume gelegen ist, rechtzeitig, weckte die Bewohner des zweiten Stocks, Fred Hudson, Frau und drei Kinder, und alarmirte die Feuerwehr. Als diese eintraf, hatte die Familie Hudson sich, allerdings nur notdürftig bekleidet, in Sicherheit gebracht. Das Feuer konnte auf den 1. Stock beschränkt werden. Es hat etwa $1000 Schaden angerichtet.

Fehler in der Anklageschrift?

Eine große Anzahl von Geschäftsleuten, welche mit elektrischen Beleuchtungsgegenständen handeln, sowie verschiedene Kontraktoren und Arbeiterführern, welche kürzlich wegen angeblicher Uebertretung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes in Anklagezustand versetzt wurden, erschienen heute vor Bundesrichter Landis, um die Frage, ob sie sich schuldig bekennen oder eine auf nicht schuldig lautende Erklärung abgeben wollten, zu beantworten. Die meisten von ihnen erklärten sich für nicht schuldig, andere aber kündigten an, daß sie den Antrag auf Ungiltigkeit der Anklageschrift stellen würden, da diese fehlerhaft abgefaßt sei.

Unser „Staats"-Sekretär.

Copyright, 1915, German Journal Corporation

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps am Dienstag den ganzen Tag.

Delikate Ice Cream Sandwiches, 2c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

15c Packet absorbent Watte, 5c

Spart Geld an Sommer-Waschstoffen am Dienstag

29c bedruckte Voiles, Spitzen Cloths u. Rice Cloth, 40 Zoll breit, Varietät von guten Mustern, die Yard für 19c

35c weiße Seed Voiles, der neueste Sommerstoff der Saison, — 40 Zoll breit; — speziell, die Yard zu 25c

25c bedruckte Windsor Plisse, 32 Zoll breit, gute, beliebte Muster, speziell, die Yard für 18c

15c Chiffon Tissue Kleider Gingham Varietät von hübschen Streifen; — speziell, die Yard 10½c

25c gestreifter Voile, 40zöll., in allen beliebten Farben u. schwarz und weiß, verschied. Größen Streifen, — speziell, 18c

35c gemusterter Shirting u. Waisting Madras, 32 Zoll breit, garantirt echtfarbig, — speziell, Yard 22½c

Der erfolgreiche „¼ ab" Verkauf fertiger Sachen wird morgen fortgesetzt!

Die Suits
Solche beliebten Farben wie marineblau, braun, weinfarbig, Kopen, schwarz, Militärblau, Sand, Kriegsschiff Grau und bel. Karrirungen, Größen bis 44 Büste in der Partie.

5.00 Werte	3.75
7.50 Werte	5.63
10.00 Werte	7.50
12.98 Werte	9.73
14.98 Werte	11.23
16.98 Werte	12.73

Die Kleider
Serges, Seidenstoffen, Poplins und Taffetas, in dem beliebten schwarz, Marineblau, Copen, braun, lohfarbig und populären Karrirungen, Größen bis zu 44.

3.98 Werte	2.99
5.98 Werte	4.49
6.98 Werte	5.24
7.50 Werte	5.63
9.98 Werte	7.49
10.00 Werte	7.50

Tub Kleider
Sämmtl. neueste Erzeugnisse in eleganten Voiles, Crepes, Ginghams und Chambrays, alle beliebten Größen bis 46, spez. Preis in diesem Verkauf......... 2.00

$4 reinleinene Kleider.
Mit weißem Kragen und Cuffs, Box pleated Waist und großer Flare-Skirt, in Größen 16 bis 44, zum Verkauf zum Preise von........... 2.95

Spitzen — Cluny Spitzen, von reinem Leinen; — in weiß u. cream, sortirte Breiten, — großes Sortiment von Mustern — 15c wert, Yard 9¾c

Kissen Bezüge — 15c gebleichte, bohlgef. Kissen-Bezüge — Größe 45 bei 36, gute Qualität, das St. für 9½c

Seide. — 2.25 Crepe de Meteor — 40 Zoll breit, eine vollständige Auswahl von Farben, speziell, die Yard zu 1.75

Serges — 69c reinwollener Storm Serge, — 36 Zoll breit, — in einer vollen Auswahl von Farben, speziell für diesen Verkauf, d. Yd.. 55c

Geschl. Glas — Salz- u. Pfeffer-Streuer, — von hübs. Facons u. Entwürfen in geschl. Glas und Silber Top, — regul. $1.00 Qualität — d. Paar zu..... 79c

Bänder — 6zöll. Moires, schlichte Taffetas u. Warp bedruckte Bänder, in einer Varietät der neuesten Muster Yard 25c

10,000 Paar Art Seidestrümpfe für Damen auf den Bargain-Tischen Dienstag zu 29c

Von einem der bekanntesten Fabrikanten kauften wir das ganze Ueberschußlager von prachtvollen Art seidenen Damenstrümpfen zu einem lächerlich niedrigen Preis — Sie sind in feinem Geweb, sehr glänzend, und kommen in schwarz u. weiß, mit doppelten Sohlen und hohen spliced Fersen und Zehen, Größen 8½ bis 10. zu..................... 29c

Sommer-Unterzeug

89c seid. Lisle Leibchen für Damen, ausgeschn. Hals, keine Aermel, handgehäkelte Yokes u. Seide taped Hals und Armlöcher, Kayser Fabr., Stück 69c

1.00 feine Gauze Union Suits f. Damen, Umbrella- oder enge Knie-Facons, — hübsche Spitzen-Yokes, Suit......... 69c

25c ger. Leibchen f. Damen, ausgeschn. Hals, keine Aermel, kleine Partie guter Werte, einfach od. Spitzen besetzt, spez. Preis, Stück....... 12½c

50c gerippte Union Suits für Männer, kurze Aermel u. Knöchel-Länge, alle Gr., Suit..... 37½c

Neue Hut-Facons — Ein spez. Einkauf von guter Qualität Leghorn Facons, in den großen Rand-Facons; mit der beliebten niedrigen Krone, große Werte zu 3.50 — unser Preis — diese Woche... 2.79

Envelope Chemise — Die prachtv. Auswahl dieser bel. Kleidungsstücke bietet die Gelegenheit, jeden Geschmack zu befriedigen. Von der feinsten Sorte Muslin, hübsch m. Spitzen u. Stickerei bes., Gr. 36—44.. 39c

Damen Waists — Partie von 50 neuen Facons, eine prachtv. Auswahl in fashionablen Effekten, gestreifte Organdies, Voiles, Dimities u. and., von Allover Stickerei und Spitzen, Größe bis 44, zu..... 1.00

Waschbare Anzüge für Knaben. — Partie von 2 Stück Duck-Anzügen für Knaben, elegante weiße u. blaue, für Knaben von 2 bis 8 Jahre, — zum Preise von........... 1.25

Arbeit und Kapital.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 7. Juni. In der heute eröffneten, alle zwei Jahre stattfindenden Konvention der „National Women's Trade Union League of America" waren nahezu dreißig Erwerbszweige, in denen ungefähr 100,000 beschäftigt sind, vertreten. Die Zusammenkunft wird vermutlich eine volle Woche dauern. In den Verhandlungen werden die folgenden Fragen zur Sprache kommen: Organisirung aller weiblichen Arbeiterinnen in Gewerkschaften; gleich hohe Bezahlung von Frauen für gleich gute, sonst von Männern verrichtete Arbeit; das Bürgerrecht für Frauen; einen achtstündigen, oder beziehungsweise sechsstündigen Arbeitstag für Frauen. Ansprachen werden in verschiedenen Sitzungen gehalten werden von Samuel Gompers und mehreren der bekanntesten Frauenrechtlerinnen. Frau Raymond Robins von Chicago wird die Versammlungen leiten.

New Brunswick, N. G. Neun sogenannte Sheriffsgehilfen, die unter der Anklage des Totschlages standen wegen der Tötung von zwei Streikern und Verwundung von vielen Anderen während der Unruhen in Roosevelt, N. J., im Januar d. J. wurden heute verurteilt. Sie erhielten als Strafe nicht weniger als zwei Tage und nicht mehr als zehn Tage im Staatszuchthaus. Sechszehn andere Sheriffsgehilfen, die auch unter Mordanklage stehen, sehen ihrem baldigen Prozeß entgegen.

Der Apache an der Front.

Im „Echo de Paris" finden wir die folgende kennzeichnende Sittenschilderung: „Er war ein echter Apache und sah auch gerade so aus; die Haare über die Schläfen gepappt, das Käppi schief auf dem Kopf, einen scheuen, grausamen Blick, die Hände in den weiten Hosentaschen, der Gang wiegend wie ein abtreibendes Boot. Jeder hatte Angst vor ihm. Wenn er sich näherte, gingen seine Kameraden zur Seite, um nicht angerempelt zu werden. Stets brachte er von seinen „Spaziergängen" etwas mit: Kohl, Kaninchen, Salat u. s. w. Seine Kameraden genossen diese guten Gaben durchaus nicht ohne Gemütsbeschwerden; er verlangte keine Dankbarkeit dafür, sondern überließ es ihnen einfach, für ihn alle Dienste zu verrichten. Den Inspektionen wohnte er natürlich nicht bei. Die Offiziere sahen ihm so ziemlich alles durch die Finger, denn auch sie bangten vor den möglichen unangenehmen Folgen eines strengen Vorgehens gegen ihn. Wenn man von ihm redete, so hieß es gewöhnlich: „Bruchard ist zu allem im Stande."

Niemals war Bruchard betrunken. Wohl sah man ihn in allen möglichen Schenken inmitten gemeinen Gesindels. Entstand Streit, so gebot er mit fetter Stimme Ruhe, und niemand rührte sich mehr. Versetzte er dem einen oder anderen vorlauten Raufbold einen Jagdhieb, dann hütete sich dieser wohl, zurückzuschlagen, denn von der Muskelkraft Bruchards erzählte man sich wahre Legenden.

„Was können wir mit dem Kerl in der Feuerlinie anfangen?" frug mich der Leutnant. „Entweder kneift er oder er geht wie ein Toller drauf," entgegenete ich.

Die ersten Scharmützel gaben mir recht. Bruchard sorgte dafür, daß er genug Stroh hatte, um auf der faulen Haut liegen zu können, und baute sich im Laufgraben einen ziemlich üppig eingerichteten Unterstand aus Bohlen und Türen. In der Nacht suchte er die zusammengeschossenen Bauernhöfe heim und kam nur höchst selten ohne Beute zurück. Stets schaute er finster drein und ignorirte sogar mit verblüffender Unverschämtheit das klein bischen Disziplin, das in der Gefechtslinie noch herrscht.

Nachdem die Deutschen acht Tage lang uns den Schlaf geraubt und unsere Nerven überreizt hatten, schritten sie zum Angriff. Wir mußten die Löcher, die ihre Granaten gewühlt hatten, ausräumen und die Leute, die drinnen saßen, mit dem Bajonett hinauswerfen. Der Zusammenstoß war kurz, ein gräuliches Durcheinander, mörderisch.

Während des Gemetzels verloren wir Bruchard aus den Augen, aber als wir in unsere Stellung zurückkamen, war er plötzlich wieder mitten unter uns paar Uebriggebliebenen.

Um auszuruhen, wurden wir in einem Bauernhof einquartirt. Das dauerte nicht lang. Andern Morgens schon hieß es, wir müßten wieder in den Laufgraben, und um zu verhindern, daß wir auskniffen, wurden ein Korporal und vier Mann vor unsere Tür gesetzt.

Um halbsechs Uhr morgens stand Bruchard auf und sagte zum Korporal: „Laß mich durch, ich geb' dir mein Wort, daß ich vor sieben Uhr wieder hier bin." — „Dein Wort?" sagte der Korporal und lächelte ungläubig. Bruchard wiegte sich auf beiden Beinen, seine Augen traten beinahe aus den Höhlen, als er dem Korporal erwiderte: „Du glaubst mir natürlich nicht. Ein Kerl wie ich, hat kein Ehrenwort. Aber ich will dir was sagen: ich hab' mich gestern wie ein Feigling betragen: ich fürchtete mich vor dem Tod und habe mir selbst gelobt, die Messe zu hören und ein anständiger Kerl zu werden. Die Messe beginnt um sechs Uhr: vor sieben Uhr bin ich zurück."

Der Korporal schaute ihn prüfend an und sagte: „Geh' dann. So niederträchtig wirst du doch nicht sein, um mir ins Loch zu helfen!"

Bruchard war zeitig zurück. Niemand merkte, daß er weg war. Seitdem ist er ein ganz anderer Kerl geworden. Er steht seinen Mann. Hühner stehlen tut er nur noch, wenn wir ihn darum bitten. Auch sein Wesen hat sich günstig geändert. Sollte er das Apachentum dauernd abgeschworen haben?"

„Cameronia" wieder da.

New York, 7. Juni. Der Dampfer „Cameronia", dessen Passagiere am 1. Mai im letzten Augenblick auf die „Lusitania" umgeladen worden waren, nachdem „Cameronia" in britischen Kriegsdienst gestellt worden war, um kanadische Soldaten zu befördern, traf heute hier ein. Auf der letzten Fahrt nach England hatte er über 1800 Mann kanadische Truppen befördert, und 6 Torpedojäger geleiteten ihn durch die Kriegszone. Auch waren bei Nacht alle Lichter gelöscht, und kein Soldat durfte auch nur eine Zigarre anzünden.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d. 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Erkenntniß!

Deutschamerika und das wirklich echte Amerikanertum, das die Geschichte seines Landes und Volkes kennt, und mit dem Wesen des britischen Weltreichs und Systems einigermaßen vertraut ist, wie mit dem des deutschen Volkes und Reiches, sind empört ob der Haltung der englischschreibenden Presse des Landes. Empört und in hohem Grade erstaunt; man kann sagen, verblüfft. Empört, ob ihrer Parteilichkeit und Ungerechtigkeit Deutschland und dessen Verbündeten gegenüber; verblüfft, ob der totalen Verkennung der Lage, ob der aus ihrer Haltung sprechenden Unfähigkeit zu erkennen, auf welcher Seite die größeren amerikanischen Interessen liegen, bezw. der scheinbaren Bereitwilligkeit, diese den britischen Interessen zu opfern.

Deutschamerikaner und die wirklich echten Amerikaner, die die Geschichte ihres Landes und nur amerikanische Interessen kennen und auf ihr Land und Volk stolz sind und bleiben wollen und daher die alte amerikanische Gerechtigkeitliebe und den amerikanischen Unabhängigkeitssinn hochgehalten sehen wollen, sind erzürnt und verblüfft, weil sich ihnen die Erkenntniß aufdrängte, oder aufdrängen will, daß die angloamerikanische Presse zum allergrößten Teile ganz britisch denkt und britischen Interessen dient. Sie verurteilen daher die Presse als britisch und scheuen sich nicht, zu behaupten, sie stehe im britischem Sold; sei direkt oder mittelbar von britischen Interessen gekauft.

Es ist schlimm, daß es dazu kommen konnte; schlimm, wenn auch nur ein verhältnißmäßig kleiner Teil des Volkes so von der maßgebenden Presse des Landes denkt. Und schlimm, daß der Augenschein so viel bietet, was für diese Annahme spricht; so wenig, was sich dagegen anführen läßt. Indessen, erwiesen ist's Gottseidank nicht und in neuerer Zeit haben wir erfreulicher Weise einige Beobachtungen und Erfahrungen machen dürfen, die jenes harte Urteil als ungerecht und falsch erscheinen lassen.

Ein richtiges Urteil über die amerikanische Presse zu erlangen, muß man sich zuerst klar werden über ihre Abstammung, ihren Entwickelungsgang, — ihre Erziehung, sozusagen — und die Rolle, die sie spielt, bezw. zu spielen bestrebt ist. Der Abstammung nach ist sie britisch, und der Erziehung nach erst recht; sie wurde seit Jahrzehnten von London aus buchstäblich gefüttert — so ist es nur natürlich, daß ihre Sympathien auf Seiten Großbritanniens waren, so lange nicht große amerikanische Interessen mit in's Spiel kamen. Das dauerte nicht lange, und heute ist es klar, daß in dem großen Völkerringen auch die wichtigsten amerikanischen Interessen auf dem Spiel stehen, aber das bildete sich erst allmählich heraus, und die Erkenntniß, daß es sich in dem großen Völkerkampf auch um Amerikas Zukunft handelt, brachte noch nicht notgedrungen die Erkenntniß, daß Amerikas höchste Interessen auf deutscher Seite liegen, gebieterisch einen deutschen Sieg fordern. Die kann erst später kommen, Kann erst kommen, nachdem man zu der Ueberzeugung gelangte, daß eine weitere Verfolgung der, durch die britischen Sympathien gebotenen Politik zur schweren Gefährdung der höchsten amerikanischen Interessen und zunächst gar des Friedens des Landes führen mag oder muß. Zu dieser Ansicht scheint aber ein Teil unserer Presse jetzt gelangt zu sein! Wie der „Examiner", so hat in den letzten Tagen die „Tribune" einige Leitaufsätze gebracht, die darauf schließen lassen. Diese Aufsätze sind noch nicht prodeutsch in dem Sinne, daß in ihnen gesagt würde, daß Amerikas Interessen am besten durch einen Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten gewährleistet und gefördert werden würden, aber sie sind nicht mehr britisch, sondern amerikanisch. Sie weisen auf die Gefahren hin, die der Republik harren, wenn sie auf dem bisherigen Wege weitergehen sollte, und ein Einhalten, bezw. eine Umkehr zu ermöglichen und zu begründen, auf die Ungerechtigkeit der, in der „Lusitania"-Note an Deutschland gestellten Forderung.

Die „Tribune" erkennt in ihrem heutigen Leitaufsatze an, daß „Ehre und Gerechtigkeit" der Republik gebieten, Deutschland Zugeständnisse zu machen, und daß es „undenkbar" ist, daß „Deutschland ganz den scharfen Forderungen unserer Regierung nachgeben kann" und erklärt offen heraus, daß es nur zum Kriege mit Deutschland kommen kann, wenn Amerika den Krieg will; daß Krieg ausgeschlossen ist, wenn Amerika nach Ehre und Gerechtigkeit handelt.

Das ist nicht mehr britisch. Das ist amerikanisch. Es ist noch nicht so ausgesprochen und nachdrücklich amerikanisch, wie es zu wünschen wäre. Die „Tribune" kehrte noch nicht um; sie macht nur auf die Gefahren aufmerksam, die auf dem eingeschlagenen Wege liegen. Sie ist jetzt zunächst nur Beraterin des Volkes, während sie und die angloamerikanische Presse überhaupt, erst Führerin war auf dem Wege, der jetzt als falsch erkannt wurde. Aber ähnlich so geht's ja immer in ähnlichen Fällen. Erst muß man sich endgiltig überzeugt haben, wie der Wind weht, und welches der rechte Weg ist, ehe man die Führerrolle wieder übernimmt.

Wir freuen uns der Erkenntniß, überzeugt, daß sie jede Kriegsgefahr beseitigen und zu der weiteren schöneren Erkenntniß führen wird, die dem Lande und Volke zum Segen gereichen muß. —

Englisches Bramarbasiren.

Das Ansehen Großbritanniens wird durch das Bramarbasiren der englischen Staatsmänner nicht erhöht werden. Wenn dieser Krieg vorüber ist, wird man herzlich darüber lachen. Was Lloyd George, der Schrapnell-Minister und Spitzfugel-Agitator, in einer Versammlung der Maschinenfabrikanten und Arbeiter in Manchester gesagt hat, ist eine wörtliche Bestätigung dessen, was vor vielen Monaten an dieser Stelle ausgeführt wurde. England hat nicht genügend Munition; das hat George eingesehen und bekennt es offen. England hat Mannschaften; aber ein Heer muß doch auch ausgerüstet sein. Die Unmöglichkeit, ein Millionenheer innerhalb 6 Monaten auszurüsten, wurde dutzendmale hier dargetan, aber „unsere" Presse blieb dabei, daß Kitcheners Millionenarmee am 1. Mai — dem Welt-Arbeiterfeiertag — die Deutschen aus Frankreich und Belgien vertreiben werde. Die Millionenarmee ist noch da, wo sie im Dezember war, und in Frankreich sitzen die Deutschen auch noch so fest, wie damals; blos in Rußland wurden sie „mächtig zurückgeschlagen", bis sie dicht vor Warschau, Iwangorod, Ossowitz usw. anlangten, Libau besetzten und Riga bedrohen. Die „heldenmütigen Engländer würden aber Wunder verrichtet haben" — wie die Russen — „wenn sie mit Munition versehen gewesen wären." Deshalb die flehentliche Bitte an die Fabrikanten in Manchester, ihr Hab und Gut, Mann und Maschinen dem Staat zur Verfügung zu stellen, damit er Kugeln, Gewehre, Maschinengeschütze usw. herstellen könne.

Es gehören ja noch manche andere Dinge zum Soldaten, aber Munition ist nach der Meinung des Schrapnell-Ministers doch das wichtigste. So alt schon und noch so unschuldig! Ein reines Kind! Der Mann scheint in der Tat anzunehmen, daß es jetzt noch möglich wäre, eine Waffen-Industrie in allen ihren hundertfachen Verzweigungen mit tausenden von Präzisions-, Werkzeug- und Spezialmaschinen zu schaffen. Mit wem? Mit was? George sagt: wir haben die Ingenieure! Nein! Nicht für diese Arbeiten! Sie haben auch nicht die Arbeiter! Emissäre sind hier und in Kanada, um Maschinisten anzuwerben. Wie viele werden sie bekommen? Amerikaner und Kanadier sind, wie die Engländer, nur als Teilarbeiter ausgebildet; die sind höchstens in einer fertig etablirten Industrie zu verwenden. Wir möchten gerne wissen, wie viele Amerikaner sich nach England locken lassen? Wahrscheinlich sympathisiren sie lieber von hier nach drüben, anstatt unter britischen militärischen Arbeitsregeln ihrer Sympathie am Schraubstock, der Dreh-, Stoß-, Hobelbank usw. Ausdruck zu geben.

Einesteils muß man zugeben, daß den Briten endlich der Mut gekommen ist. Es gehört auch Mut dazu, seine Schwäche zu bekennen. Die Macht der Bundesgenossen aber ist im Schwinden; die Rußlands ist ganz gebrochen, wenn es nicht Munition und Waffen vom Himmel in die russischen Arsenale regnet. Frankreich kann kaum für sich selbst genug fabriziren. Italien brauchte 10 Monate, um sich zu bewaffnen. Die Hoffnung auf die Bundesgenossen ist darnach so schwach geworden, daß man in England nun den Ernst der Lage einzusehen begonnen hat. Bisher ist dem englischen Volk stets von den gewaltigen Siegen der unüberwindlichen Schillingssoldaten berichtet worden. Dann kamen die amerikanischen Zeitungskorrespondenten hinter die Tatsachen. Im Anfang stießen sie in's Horn des offiziellen Preßbüros in London. Aber als Monat um Monat verging und von der furchtbaren siegreichen Macht der Alliirten nichts als die Druckerschwärze übrig blieb, da verlangten die amerikanischen Zeitungsverleger „something more substantial" von den Korrespondenten. Nun mußte die Wahrheit heraus! Aber immer noch mit Vorbehalt! Man machte für den „Fehler in der Rechnung" erst die Streiks verantwortlich; das zog nur teilweise. Dann den Mangel an Patriotismus; schließlich den „Suff" unter den Arbeitern. Damit habe sich dann England sein Prestige wieder erobert. Die amerikanische Presse fiel in Verzückungen; „England wird sofort siegen, wenn nur der Suff unter seinen Arbeitern abgeschafft ist!" Daß man auch in Frankreich davon redete, „das Saufen" einzuschränken, entzückte noch mehr. Rußland war bereits „trocken" und — ist auch bereits geschlagen. Daß die Deutschen immer noch ihr „Töppchen" trinken — nicht saufen — und dabei Wunder der Tapferkeit verrichten, hätte eigentlich auch etwas Beweiskraft haben sollen, und englische Arbeiter haben auch mit großem Geschick ihren Staatsmännern damit heimgeleuchtet. Die Gesetzgebung gegen den Suff erwies sich als Bluff!

Alle diese Entschuldigungen halfen den Britenhelden nicht über den Weg. Die Unfähigkeit der Regierung wurde offenkundig. Das Volk war genug abgekanzelt worden und schlußfolgerte nun seinerseits ganz logisch, daß die Regierung unter solch miserablen Verhältnissen kein Recht hatte, das Land in einen Krieg zu stürzen. Nicht lange und die öffentliche Meinung stürzte das Ministerium. Zum ersten Mal in der Geschichte des englischen Parlamentarismus muß eine Partei die Gegenpartei mit in die Regierung berufen. Einige Opfer wurden auf dem Altar des Vaterlandes auf Befehl der Tories allerdings niedergelegt: Der Marineminister und der Chef der Admiralität. Der Finanzminister fiel die Treppe hinauf; er wurde Munitions-Minister, ein Posten, der für ihn gemacht wurde und erlischt, sobald der Krieg vorüber ist. Lloyd George mußte dem Landlordismus geopfert werden, dem er mit seiner Landreform an den Kragen wollte. Die „Home Rule" der Irländer wurde eingesalzen durch die bittersten Gegner Bonar Law und Carson. Auf die Auferstehung der „Home Rule" werden die Irländer nun warten, wie die Juden auf den Messias. Nun ist das „starke" Ministerium im Amt; es soll Kanonen und Granaten, Schrapnells und Dynamitbomben, Flugschiffe und Unterseeboote in aller Geschwindigkeit schaffen. Hat auch die Absicht; es wird ein Heidengeld kosten. Allein — „wir haben's ja!" Trotzdem: auch mit noch so viel Geld läßt sich nicht Unmögliches möglich machen.

Wenn wir nicht ganz verdummt sind, so scheint uns sich die Sache so darzustellen, daß die ganze Kette der Entschuldigungen für den künftigen Geschichtschreiber und die Gallerie gemacht zu sein scheint. Denn wer so klug ist, den Mangel der britischen Macht so klar zu erkennen, ist auch klug genug, einzusehen, daß dem Mangel nicht mehr abgeholfen werden kann. Selbst wenn England anfängt, „fürchterlich zu werden", dann bleibt doch Deutschland nicht mitten im Kampfe stehen. Oesterreich-Ungarn hat noch ganze Armeen tauglicher Mannschaften und die Mittel sie auszubilden. Frankreich ist über den Gipfel seiner Leistungsfähigkeit schon längst hinüber. Die Sache ist so: England bereitet sich vor, der Welt plausible Gründe zu unterbreiten, für den Fall, daß es schneller Frieden schließt, als von ihm erwartet werden konnte. Sein Mut ist dem des berühmten Bramarbas ähnlich!

Rußland und Italien.

Der Eintritt Italiens in den europäischen Krieg und der Zusammenbruch der russischen Offensive ist ein eigentümliches Zusammentreffen. Die Interessen dieser beiden gegenwärtig mit einander verbündeten Völker platzen auf der Balkanhalbinsel in so unversöhnlicher Weise auf einander, daß man sich schlechterdings nicht vorstellen kann, wie sie in Südosteuropa an einem Strange ziehen sollen. Rußlands Hauptbestreben ist die Beherrschung des Bosporus und der Straße der Dardanellen, um sich einen Ausgang nach dem Mittelmeer zu verschaffen, daneben aber die Unterjochung aller Slawenvölker unter die Knutenherrschaft. Auf der anderen Seite sucht aber Italien maßgebenden Einfluß auf der Balkanhalbinsel zu gewinnen, zunächst allerdings nur bei den Seeslawen, d. h. bei den in der Nähe der Adriatischen Küste wohnhaften slawischen Stämmen. Italien wünscht aus dem Adriatischen Meere einen römischen See zu machen. Damit stehen seine Ansprüche auf Istrien und das dalmatinische Küstenland in engstem Zusammenhange. Die paar italienischen Fischer und Händler, die sich in den Küstenstädten niedergelassen haben, haben Italien nicht zum Eingreifen in den Krieg bewogen. Sie gaben bloß den vorgeschobenen Grund für die Treulosigkeit dem alten Bundesgenossen gegenüber ab. Das Ziel der italienischen Sehnsucht bildet vielmehr die Beherrschung der slawischen Länder längst der Ostküste des Meeres. In Wien kannte man natürlich ebenso gut wie in Berlin die Absicht der römischen Regierung, ihren Machtbereich in jener Richtung auszudehnen und konnte schon aus diesem Grunde den unbescheidenen Forderungen der Italiener nicht weiter entgegenkommen, als es eben geschah. Italiens Einmischung in Albanien, die Besetzung Avlonas durch italienische Truppen, hatten die Pläne des falschen Freundes allzudeutlich enthüllt. Die Besetzung einer Anzahl von türkischen Inseln des Aegäischen Meeres im türkisch-italienischen Kriege liefert aber den Beweis dafür, daß man sich in Rom durchaus nicht mit der Wegnahme eines Teils der Balkanhalbinsel zu begnügen gedenkt. Italien strebt nach der Herrschaft im östlichen Mittelmeerbecken, wie Frankreich sie im westlichen Teile schon längst beansprucht.

Die Gegensätze, die sich aus den auf das gleiche Ziel gerichteten Absichten Rußlands und Italiens ergeben, müßten früher oder später einmal zusammenstoßen, wenn es beiden Teilen gelingen sollte, nach Ausschaltung Oesterreich-Ungarns und seiner beiden Bundesgenossen sich ungestört mit ihrer Ausführung zu beschäftigen. Rußland hat sich zum Beschützer Serbiens aufgeworfen, welches letztere sich mit der Verwirklichung weitausschauender Pläne trägt oder wenigstens zu Beginn des Krieges sich mit solchen trug. Es schwebte dem edlen König Peter die Schaffung eines Großserbenreichs vor, das sich von der Donau westwärts bis zur Adria und südwärts bis zum Aegäischen Meere erstrecken sollte. In Petersburg begünstigte man diese Bestrebungen, weil ihre Durchführung eine Schwächung Oesterreich-Ungarns zur Folge haben mußte und Wien den Russen das bei Weitem größte Hinderniß auf dem Wege nach Byzanz bedeutete. Sahen die Russen sich erst einmal in Konstantinopel, dann wollte sich Väterchen, wie es die Panslawisten schon seit Jahrzehnten ersehnten, zum Herrscher über alle Slawen ausrufen. An deren Willfährigkeit zweifelte man an der Newa keinen Augenblick. Allein dies war einer der vielen Rechenfehler Rußlands und seiner Alliirten. Den meisten slawischen Stämmen liegt nicht das Geringste daran, von der korrupten russischen Bureaukratie geschuhriegelt zu werden. Sie traten auf die Seite Oesterreich-Ungarns und wehrten sich der drohenden Unterjochung durch die Kosaken.

Ebensowenig ist ihnen aber eine Unterwerfung unter die Herrschaft der Italiener erwünscht und sie werden den Versuch zu einer solchen sicherlich gleichfalls mit den Waffen in der Hand bekämpfen. Daraus würde sich die logische Folgerung ergeben, daß die slawischen Völkerschaften der Balkanländer schon jetzt mit Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Deutschland zur Bekämpfung der gemeinsamen Gegner die Waffen ergreifen sollten. Dies würde vermutlich auch geschehen, wenn England und Rußland einerseits und Italien anderseits nicht das Menschenmögliche getan hätten, die Begriffe zu verwirren. Am besten ist dies seit Ausbruch des Krieges, in Rumänien gelungen, einem Lande, welches wirtschaftliche Interessen ganz und gar auf den engsten Anschluß an die beiden Zentralmächte verweisen. Daß dieser Anschluß im jetzigen Ernstfalle nicht erfolgt ist, liegt einmal in einer gewissen Angst vor dem russischen Koloß, mehr aber noch in den englisch-russischen Quertreibereien, im Rollen des Rubels begründet. Die Niederwerfung Rußlands wird der den beiden verbündeten Mächten aus dieser Ecke drohenden Gefahr ein baldiges Ende bereiten. Bulgarien hat schon früher hinreichende Bekanntschaft mit den russischen Wühlereien gemacht. Ihm ist das Verlangen nach russischem Schutze seitdem vergangen. Auch ohne seinen Haß gegen Serbien würde es stets auf Seiten Oesterreich-Ungarns zu finden sein, sobald die Frage der Vorherrschaft auf der Balkanhalbinsel brennend werden sollte. Serbien hat sich in den drei von ihm geführten Kriegen verblutet und zählt vorläufig nicht mehr mit. Der Herr der Schwarzen Berge steht auf freundschaftlichem Fuße mit seinem großmächtigen Namensvetter an der Newa, ist auch mit dem italienischen Königshofe durch enge verwandtschaftliche Beziehungen verbunden, würde sich aber doch wohl für eine unmittelbare Abhängigkeit von ihnen sehr bedanken. Griechenland hat bisher in diesem Kriege nur eine passive Rolle gespielt, und das Eingreifen Italiens auf englisch-russischer Seite macht es unwahrscheinlich, daß es sich jetzt noch den Gegnern Deutschlands zugesellen wird. Die Interessen Italiens setzen sich zu den griechischen in zu vielen Punkten in starken Gegensatz.

Auf der Balkanhalbinsel stoßen also die mannigfaltigsten Interessen zusammen, besonders stark aber gegenwärtig unbedingt die russischen und italienischen, und darum darf man sich ruhig der Erwartung hingeben, daß das jetzt noch bestehende Einvernehmen zwischen den beiden Ländern von keinem langen Bestande sein wird. Die Gegensätze zwischen ihnen lassen sich nicht ausgleichen, es müßte denn eins von ihnen seine äußeren Politik eine scharfe Schwenkung machen lassen. Daß solches geschieht, ist unwahrscheinlich. Denn sowohl die Russen, wie die Italiener verfolgen ihre Expansionspolitik, die sie in den Krieg getrieben hat, schon seit vielen Jahren. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil ihres nationalen Strebens geworden und eine Aenderung ist nur dann zu erwarten, wenn man der Expansionskraft oder richtiger gesagt, dem Expansionswillen ein neues Ventil öffnet. Für Italien gibt es einen solchen Auslaß nicht, wenn man nicht die in gegenwärtig in französischem Besitze befindlichen italienischen Landesteile als einen solchen ansehen will. Rußland kann sich aber sehr wohl in anderer Richtung Luft machen. Sein Wunsch nach einem eisfreien, in ungehinderter Verbindung mit dem offenen Weltmeere stehenden Hafenplatze hat sich, soweit es ihn Europa sucht, als unerfüllbar erwiesen. Das schließt aber durchaus nicht aus, daß es ihm gelingt, einen solchen Hafen anderswo zu erwerben, z. B. in Persien oder Indien auf Englands Kosten, das ja in solchen Häfen Ueberfluß hat. Die Russen werden jedenfalls über kurz oder lang, wahrscheinlich aber recht bald, einsehen, daß sie gegen den vereinten Widerstand der Zentralmächte und der Türkei auch mit Hilfe ihrer zahlreichen Verbündeten in Europa nichts auszurichten vermögen und daß sie sich im Falle eines unerwarteten Sieges mit ihren unerfüllbaren Bestrebungen nur in einen neuen gefährlichen Gegensatz zu ihren bisherigen Bundesgenossen stellen würden. Daß sie aus einem etwaigen neuen Kriege mit diesen siegreich hervorgehen würden, müssen sie nach den jetzt gemachten Erfahrungen selbst für ausgeschlossen halten. Rußland wird auf lange Jahre hinaus erschöpft sein und weder Luft noch Kraft haben, es mit einem Gegner anzubinden. Der klügste Zug, den die Petersburger Regierung in diesem Augenblicke tun könnte, wäre darum der, sich zu einem Sonderfrieden mit Deutschland und dessen Verbündeten zu entschließen. Wie die Verhältnisse zur Zeit noch liegen, könnte es darauf rechnen, sich einen solchen mit geringeren Opfern zu erkaufen als späterhin, wenn auch England, Frankreich und Italien müde gemacht sein werden.

Der Durchbruch der „Goeben" und „Breslau".

In Berlin ist eine kleine Schrift „Unsere Flotte im Weltkriege 1914—15, dem deutschen Volke geschildert von Kontreadmiral Kalau vom Hofe" im Verlag von E. S. Mittler & Sohn erschienen. Sie ist nicht als amtlich und auch nicht eigentlich als halbamtlich zu betrachten, benützt aber, wie ähnliche Schriften dieser Art, amtliches Material und hat natürlich der Zensur des Reichsmarineamtes vorgelegen. Bemerkenswert sind einige Angaben über den Durchbruch der „Goeben" und „Breslau". Mehr als eine schöne Legende scheint dadurch zunichte zu werden. Die schönste hat ja wohl nie ein halbwegs Sachverständiger geglaubt, nämlich die von den Schiffsstapellen, die auf Dampfpinassen nach Norden fuhren und die „Wacht am Rhein" spielten, während die Kreuzer nach Süden entwischten. Sie rechnet mit Entfernungsverhältnissen wie zu Nelsons Zeiten. Aber auch die Verfolgung der aus Algerien zurückkehrenden deutschen Schiffe erscheint in neuem Licht. Die Verbündeten hatten offenbar geglaubt, daß die deutschen Kreuzer versuchen würden, in den Atlantischen Ozean auszubrechen; daher fanden sie vor der afrikanischen Küste keine Gegner. Erst bei der Rückfahrt trafen sie ein doppelt überlegenes englisches Geschwader. Dies war aber noch mehrere Stunden vor der englischen Kriegserklärung. Den englischen Schiffen blieb daher nichts anderes übrig, als den deutschen in einigem Abstand zu folgen. Der deutsche Admiral vergrößerte vorsichtshalber mit Hilfe seiner überlegenen Geschwindigkeit die Entfernung und war auf seiner Hut. Wie nötig das war, zeigte sich in der Nacht, denn es fand ein Torpedobootangriff statt, der abgeschlagen wurde. In Messina schienen die deutschen Schiffe in einer rechten Mausefalle zu sitzen, und dazu war Vollmond. Zu den ersten Verfolgern gesellten sich englischerseits noch vier große Panzerkreuzer, vier kleine Kreuzer und mehr als zwanzig Zerstörer und Torbedoboote; in zweiter Linie haben anscheinend auch französische Schiffe gestanden. Der nächtliche Durchbruch geschah nun keineswegs unbemerkt und ohne daß ein Schuß gefallen wäre, wie die enttäuschten englischen Blätter von den „feigen" deutschen Schiffen behauptet hatten. Die Nacht begünstigte die deutschen Schiffe nur insofern, als sie den Gegnern die Konzentration erschwerte; so kam die überlegene deutsche Maschinenleistung zu voller Geltung, und die einzelnen englischen Schiffe, die auf kurze Zeit in nähere Schußweite kamen, mußten mehr oder minder beschädigt Raum geben. Es bestätigt sich, daß Schiffstrümmer des Panzerkreuzer „Warrior" gefunden wurden, doch bedeutet das natürlich nicht seinen Verlust, wie man voreilig geschlossen hatte. Es war nur allerhand abgeschossen worden. Zwei weitere Kreuzer und ein Torpedoboot sind in Alexandria reparirt worden. Ein ganz kurzes Feuergefecht bei Kap Matapan ist auch in einer griechischen Zeitung von Augenzeugen in völlig unverdächtiger Weise geschildert worden.

Friedensgeflüster.

Allerorten regt es sich. Im blühenden Haag nisten ein paar Friedenstauben. In den märchenhaften Gärten des Vatikan versucht eine fromme Hand, den langersehnten Oelzweig zu pflücken, und auch Amerika beginnt darüber nachzudenken, ob und wieviel am Frieden verdient werden könnte. Ja, ein Komite, von dem ich begreiflicherweise nichts Näheres sagen kann, arbeitet bereits am Entwurf der Friedensbedingungen. Durch ein heimlich eingebautes Scherenperiskop habe ich in diesen Entwurf Einsicht erlangt, und beeile mich, meine Kenntnisse der aufhorchenden Mitwelt weiterzuverraten. Der Entwurf zerfällt in folgende Paragraphen:

Paragrah 1. Entweder Japan oder die Schweiz (der Entwurf ist schwer leserlich) tritt an Spanien (oder Bulgarien?) 10 Quadratkilometer Holz- und Kohlengerechtigkeiten in Hinterindien (oder aber Oberammergau) ab.

Paragraph 2. Dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch wird die kranke Leber entfernt und durch eine gebackene Gansleber ersetzt, was hoffentlich zur Folge haben wird, daß seine Gesinnungen fortan dauernd friedlich bleiben. Zum gleichen Zweck werden seine Gallenwege sauber gekiest.

Paragraph 3. Die Verunreinigten Staaten von Europa zahlen an die Vereinigten Staaten von Amerika für Entgang an Munitions- und sonstigem Rebbach eine Kriegsentschädigung von 1 Milliarde Dollars.

Paragraph 4. Präsident Wilson wird in Anbetracht seiner zahlreichen Protestnoten zum Ehrenprotestandten ernannt.

Paragraph 5. Sir Edward Grey wird in den ewigen Ruhestand getreten und erhält demgemäß den Orden „Pour l'Emerite."

Paragraph 6. Der Wehrmann in Eisen kommt nach durchgeführter Vernagelung in einem mitteleuropäischen Abgeordnetenhaus zur Ausstellung.

Paragrah 7. England wird von Gott endgiltig gestraft, und zwar in der Weise, daß ihm der gesamte Handel entzogen wird. Bloß die gebratenen Maronia, die es sich von seinen Vasallen aus dem Feuer der Geschütze holen lassen wollte, darf es fortan an den Straßenecken der europäischen Hauptstädte verkaufen.

Vortrags-Abende

— von —

Frl. Ray Beveridge

— mit —

Kriegswandelbildern,

Die besten, die seit Anfang des Krieges nach Amerika gekommen sind und mit Erlaubniß des deutschen Generalstabs ausschließlich zu Gunsten der vom Roten Kreuz unterstützten Anstalt des Prinzen Hatzfeld gezeigt werden dürfen.

Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. Juni,
Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str.
Samstag und Sonntag, den 12. und 13. Juni,
Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave.
Abends 8 Uhr.

Kindertag: Samstag, 12. Juni, Nachm. 3 Uhr,
bei freiem Eintritt für Kinder, in der **Nordseite Turnhalle.**

Allgemeiner Eintritt, 25c die Person.

Bei der Hamburg-Amerika Linie, 150 W. Randolph Str., sind Eintrittskarten im Vorverkauf erhältlich.

jn6-13

Leichte Reise-Lektüre

Ullstein — Bücher: Romane, allererster Autoren, wie Wolzogen, Halbe, Boehlau, Zobeltitz etc. Preis des Landes......... 35c
Lieber Simplicissimus, köstliche Schnurren und Anekdoten. Preis.................... 25c
Mit Hörrohr und Spritze, ein Buch für Aerzte und Patienten.................... 1.00
(Zum Totlachen.)

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß

John Helb,

früheres Vorstandsmitglied, gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 8. Juni, Nach. 2 Uhr, von John Hartwicks Kapelle, 900 Center Str., woselbst sich die Mitglieder versammeln, mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Anmeldungen für Sitze wollen an den Sekretär gerichtet werden.

Fritz W. Heß, Präsident.
H. Hieber, Sekretär.
Tel.: Wellington 2999.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Sohn

William Fricke,

Sohn der verst. Louisa Fricke, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 935 West 18. Str., aus mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Fricke, geb. Schmidt, Gattin.
George, Lillie, Henry, Arthur, Clara und Lydia Fricke, Kinder.
George und Arthur Weisenborn, Mrs. Lydia Kahden und Mrs. Gussie Stadel, Stiefkinder.
Fred Fricke, Vater.
Mrs. August Roepke, Mrs. Bertha Block, Louis und Fred Fricke, Geschwister.
Herr und Frau Rudolph Schmidt, Schwiegereltern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Albert Schieselbein,

Gatte der verst. Erdina, geb. Babenderadee, am 5. Juni 1915 im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9. Juni 1915, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3248 N. Oakley Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elmer, Louis und Walter, Söhne.
Minnie Zechlin, Mutter.
Barnard, Henry, William Zechlin, Mamie Le Gros, Bertha Williams und Tina Schmid, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Morris Leon

von 5828 Winthrop Ave., in Watervliet, Mich., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, 1 Uhr Nachm., von Ellisons Kapelle, 750 West North Ave., aus mit Automobilen nach New Light-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Laura Leon, geb. Daniels, Gattin.
Clara Pincus, Julius und Blanche Leon, Kinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Karoline Glende

im Alter von 90 Jahren am 6. Juni, 1 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2141 N. Hamlin Ave., mit Automobilen nach Elmwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Maria Glende, Anna, Minna, Auguste, Töchter.
Auguste, Therese und Maria, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Sonntag Abend um halb 11 Uhr unseren innigst geliebten Sohn

Anthony

im Alter von 4 Jahren und 11 Monaten zu sich abzuberufen. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, vom Trauerhause, 3547 Princeton Ave., aus zur St. Georgskirche, von dort nach dem St. Marys Gottesacker. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Max und Agnes Steinhauser, Eltern.
Max und William, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter

Dorothy Hermenn

am 5. Juni im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Seit 1858 in Chicago wohnhaft. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 122 West Ontario Str., mit Automobilen nach der Kapelle in Rosehill, wo Trauerfeierlichkeit abgehalten wird. Die trauernden Kinder:

Emil G. Hermann (St. Paul, Minn.), und Otto Hermann.

Krieg und Liebe

Interessante Erzählungen — Preis.................... 5c
Belgische Tücke, Verrat von Lewen, Schwester des Franktireurs, Auf der Flucht, Der Erbfeind, Im Aeroplan entführt — 6 Stück für................ 25c

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Rudolph Bedke,

Gatte der verst. Helena Bedke, geb. Peters, im Alter von 86 Jahren 10 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3010 Princeton Ave., mit Kutschen nach dem Oakwoods Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Rudolph jun., Söhne.
Frank G. Bedke, Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Waltert,

Wittwe des sel. verst. Xaver Waltert, Samstag, Abends, den 5. Juni, sanft im Herrn entschlafen ist. Sie wird von Hursens Kapelle, Nr. 2346 West Madison Str., aus am Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, im Elmwood Friedhof beerdigt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Ida Brugman, geb. Vonderben,

am 6. Juni 1915 im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4523 Wentworth Ave., aus nach Waldheim. Die trauernden Kinder:

Ernest und Alma.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Leroy Dzur

im Alter von 1 Monat und 27 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Juni, vom Trauerhause, 4013 Fillmore Str., um 1 Uhr, von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Paul und Eva Dzur, geb. Kleich.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

John Helb

am Samstag, den 5. Juni, nach kurzem Leiden im St. Elizabeth Hospital verstorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 8. Juni, 2 Uhr Nachmittags, von John Hartwicks Kapelle, 900 Center Str., aus nach dem Montrose Friedhof.

Seine Freunde.

Gestorben: Wilhelmina Tahlke (geb. Begitschke), am 6. Juni 1915, geliebte Mutter von Frau R. Koschel, Fred, Paul und Walter Tahlke und Frau Thomas Hough. Beerdigung Mittwoch, 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 3560 Medill Ave., Mittwoch, 2 Uhr Nachm., mit Automobilen nach Forest Home Friedhof.

Ein schwerer Kampf war dir beschieden,
Bevor dein treues Herze brach.
Ruhe sanft in heiligem Frieden,
Die deinen trauern dir nach!

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Tochter und unserer lieben Schwester

Ottilie Kalb

und hauptsächlich dem Herrn Pastor Glade für die trostreichen Worte nochmals unseren herzlichsten Dank.

Katharine Kalb, Mutter, nebst Geschwister.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren lieben Sohn und Bruder

Karl Wellmann

welcher heute vor einem Jahr, am 7. Juni 1914, gestorben ist.

Schon ist ein Jahr vergangen,
In Tränen und in Schmerz,
Es scheint uns fast unmöglich,
So weh' ist uns um's Herz.
Gibt's noch ein größeres Unglück,
Als dieses, was uns traf.
Kein Wort von deinen Lippen
Kann uns nicht mehr beglücken,
Auf einmal war es aus,
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen lieben Eltern:
August und Auguste Wellman
nebst Geschwister.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. nt13*X

A. C. Borden & Co.
Deutsche Buchhandlung
313 North Ave.
fon—fr

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.
Der größte Park für **Shows, Fahrten, Schaustücke**
Der einzig echte Park
— mit —
Schatten und Sonnenschein
Bedacht mit 2000 Riesen-Eichen
Kolossal — Voll von Spaßmachern — Kolossal

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Schmitts Orchester.
Wolfsamodo

MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
PHONE MONROE 1360 1257-1259 N. PAULINA ST.

Doppelte Star Stamps Dienstag!

Go-Cart Stuhl, — gut gemacht, regulär zu $1.25 verkauft — speziell morgen zu nur.......... 98c

Bleiweiß, in Oel gemahlen, Safety-First Marke, sehr zuverlässige Sorte, in Fäßchen v. 12½ bis 100 Pfd., Pfund........ 6c

Wasch-Skirts — aus gutem Sateen, Pique und Poplin gemacht, — volles Flare Skirt und in neuester Facon....... 98c

Drogen.
25c Petermann's Roach Powder...... 14c
25c Mona Lisa Gesichts-Cream.... 12½c

Männer-Unterzeug

Muster-Unterzeug für Männer, Sommerschwere, alle Gewebe, Hemden und Hosen passend, reg. 39c wert, Dienst.. 19c
Gerippte Kinder-Leibchen, hoher Hals, kurze Aermel, alle Größen, regulär 19c wert, zu nur.................. 9c
Baumwoll. Damen-Leibchen, niedriger Hals, mit oder ohne Aermel, große Nummern, regulär 15c wert, zu.............. 9c

Bargains in unserem Annex

Seide Poplin und Foulards, 25c Wert, Yard.................. 15c
Spartan LL Muslin — die Yard zu.................. 5¾c
Weißer Lawn, 36 Zoll breit — Yard zu.................. 5¾c

Kurzwaaren

Perlmutterknöpfe, beste Qualität, alle Größen, zu.................. 3c
Merricks bester Nähzwirn, schwarz und weiß, alle Nummern, die Spule zu...... 4c
Kleider Clasps, weiß und schwarz, alle Größen, zu.................. 2½c
50 Yard Spule Seide, alle Farben, die Spule zu.................. 4c

Schuhe.
Box Calf Knöpfschuhe für Knaben, schwere Sohlen — Größen 1 bis 5½, das Paar zu......... 1.00

Männer-Hosen.
Arbeitshosen für Männer, — große Auswahl v. Stoffen, 1.25 und $1 Werte — zu........... 89c

Wasch-Kleider für Damen, aus guter Qualität Lawn und Gingham gemacht — volles Flare Skirt, in verschiedenen gestreiften Mustern; regulär zu $1.39 verkauft — das Stück zu.......... 79c

Groceries

Moeller's Red Star Mehl, das beste aus der Mühle, ⅛ Sack, 89c; ¼ Sack, 1.77; ½ Sack, 3.53; d. Faß... 7.05
Peaberry Kaffee, alte Ernte, gutes Getränk, das Pfund....... 15½c
Pfirsiche, gelbe, geschälte, von dem Garten-Fleck aus Michigan, drei Büchsen....... 25c
U. S. Mail Seife — Dienstag von 9 bis 12 Uhr — 5 Stücke...... 15c
Tomaten, Erbsen, Corn, 3 Büchsen........ 25c
Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund......... 54c
(Mit 1 Pfd. Kaffee von 25c u. aufwts.)
Zwetschen, Santa Clara, neu und fleischig, das Pfund......... 6½c
Geflügelfutter, 100 Pfund zu........... 1.89
Eier, ausgesucht und groß, das Dutzend..... 19½c
Elgin Creamery-Butter, frisch gebuttert v. süßem Rahm, das Pfund zu........... 29c

Fleisch

Leaf Lard, das Pfund.... 10c
Round Steak von Native Beef, Pfd.... 18½c
Sirloin Steak von Native Beef, Pfd...... 20c
[illegible] Hamburger Steak — Pfund....... 12½c
Süß gepökelte Spareribs, das Pfund......... 8¾c
Swift's Brisket Speck, das Pfund....... 16¾c

Liköre

$1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Qut..... 58c
1.00 Calif. Kognak Brandy — „Wired,"....... 54c
Feiner Doppel Getreidekümmel, Quartflasche... 56c
1.25 Cream Rye od. Kentucky Pure Rye, 100-Proof, volles Quart, per Flasche........ 69c
1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey, volles Quart......... 49c
Exportbier oder Culmbacher, per zwei Dutzend Kiste......... 98c

Abgestürzt.

Zwei Personen tragen dabei lebensgefährliche Verletzungen davon.

Auf dem Bürgersteig vor dem Hause Nr. 1736 W. 12. Str. wurde gestern Abend der in jenem Hause wohnende Julius Barker besinnungslos aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß der Mann aus dem Fenster seines Badezimmers im dritten Stockwerke des Hauses abgestürzt ist. Er wurde nach dem Countyhospital geschafft.

Ein Mann, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, stürzte gestern Nachmittag beim Fensterputzen in dem Hause Nr. 1355 W. Taylor Str. vom zweiten Stockwerke fünfzehn Fuß tief auf den Fußsteig herab und erlitt anscheinend lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Countyhospitale gebracht.

Der einjährige Jeremiah Garapho spielte gestern auf der Straße vor seinem elterlichen Heime Nr. 859 S. Morgan Str. und wurde von einem Wagen der L. Byman Soda Water Co., 1500 W. 14. Str., erfaßt. Sofort sammelte sich eine große Menge erregter Männer und Frauen jener italienischen Nachbarschaft an, die dem Lenker des Wagens, Louis Gore, Nr. 1509 W. 14. Str., zu Leibe gehen wollte. Der Mann konnte jedoch noch von herbeigeeilten Polizisten in Sicherheit gebracht werden. Das Kind war nur ganz unbedeutend verletzt worden.

Der neunjährige Paul J. Temple, Nr. 1639 W. Adams Str., ist gestern den Verletzungen erlegen, die er erlitten, als er von einem Kraftlastwagen der Austin Perfection Laundry, Nr. 5535 W. Adams Str., herabgefallen war. Der Knabe hatte den Bock des Lastwagens, der vor seinem elterlichen Heime stand, erklettert, und als er abspringen wollte, glitt sein Fuß auf dem Vorderrade aus, und er stürzte köpflings auf das Pflaster.

Die 69jährige Frau Dora Tajkorska erlitt gestern Abend in der Küche ihrer Wohnung, 1641 W. 20. Str., tötliche Brühwunden. Die Greisin wollte einen schweren Kessel mit kochendem Wasser durch den Raum schleppen, das Gefäß entglitt jedoch ihren schwachen Händen, und das siedende Wasser ergoß sich über den Körper der Unglücklichen.

Proseminarfest in Elmhurst.

Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm es den allerbesten Verlauf.

Die zur deutschen evangelischen Synode von Nordamerika gehörigen Gemeinden Chicagos und der Umgegend hielten gestern in Elmhurst ihr jährliches Proseminarfest ab. Da das Wetter das denkbar günstigste war, verlief es auf das Allerbeste; die [illegible]teiligung war eine so zahlreiche, [illegible] der Aufenthalt auf dem Festplatze gestaltete sich zu einem so angenehmen, daß die für die Rückfahrt festgesetzte Stunde für Viele viel zu früh herankam.

Das Fest bestand wie üblich aus einer Reihe von unter freiem Himmel abgehaltenen Gottesdiensten, denen eine herzliche Begrüßungsansprache des Direktors der Anstalt, Dr. Irion, voranging. Am Vormittag predigten Pastor F. H. Krohne von der Gethsemane-Gemeinde in deutscher und Pastor Hackmann, St. Louis, in englischer Sprache; am Nachmittag die Pastoren Jakob Pister von der St. Pauls-Gemeinde, beziehungsweise Louis Goebel von der Ersten Englisch-Evangelischen Gemeinde und Ernst Sehle von Milwaukee.

Den musikalischen Teil der Gottesdienste hatten der Seminaristenchor sowie die gemischten Chöre der St. Pauls- und der Gethsemane-Gemeinden übernommen.

Gestrige Vereinsfeste.

Das Frühlingskonzert des Eisenburger Männerchors ein schöner Erfolg.

„Wohin mit der Freud" war das Losungswort der frohgelaunten Menge, die sich gestern beim Frühjahrskonzert und Ball des Eisenburger Männerchors in der Walhalla Halle nach Kräften amüsirte. Schwer wurde dies Niemandem gemacht, denn die Fülle des Gebotenen war so überwältigend, daß jede Geschmacksrichtung auf ihre Rechnung kommen mußte. Die gesanglichen Leistungen des Chors haben sich seit seinem letzten Konzert noch gebessert, und die gestern unter Leitung des Vereinsdirigenten E. Barginde vorgetragenen Chorgesänge legten von Neuem Beweis dafür ab, daß die Eisenburger während des Winters fleißig geübt haben. Sehr beifällig aufgenommen wurde auch das Violinsolo von Frl. Elsa Blasgen, einer vielversprechenden jungen Künstlerin. Den Schluß des Unterhaltungsprogramms bildete die Aufführung des Singspiels „Hurrah Zeppelin," in dem Frl. Anna Herits und die Herren Kuh, Goedl, Groß, Baumgartner, Hußbauer, Kolb und Karl Dirnbeck schöne Proben ihres schauspielerischen Könnens ablegten. Um den Erfolg des gelungenen Festes hatten sich folgende Ausschüsse verdient gemacht: Vorbereitungs-Ausschuß: Joseph Thomisser, Präsident; Gustav Molnar, Schriftführer; John Puhr, Schatzmeister; John Hußbauer, Ad. Baumgartner, Michael Puhr, John Wagner, And. Baumgartner. Tanzausschuß: Michael Kuh, Karl Dirnbeck, M. Gödl. Hilfs-Ausschuß: Jul. Baumgartner, John Wenzel, Frank Puhr, Karl Klenner, Frank Halb, Jos. Kalchbrenner, R. Ulreich, M. Drowits, Georg Kolb, Frank Halber und Frank Aspan.

Tue Recht und scheue Niemand.

Die verschiedenen Unterabteilungen des Unterstützungsvereins „Tue Recht und scheue Niemand" veranstalteten gestern im Ashland Grove eine größere mit Agitationsversammlung verbundene Gartenfestlichkeit. Seit ihrer erst vor einigen Jahren erfolgten Gründung hat sich die Vereinigung von Anfang an großer Beliebtheit und infolgedessen stetigen Wachsens erfreut, und so meldeten sich auch gestern eine ganze Anzahl Herren und Damen als Kandidaten zur Aufnahme an.

Die Festlichkeit, die ja auch durch das erste wirklich schöne Sonntagswetter sehr begünstigt wurde, brachte allen Teilnehmern die vergnügtesten Stunden, und großen Jubel erregte es, als die Kinder der Mitglieder, von den vier Zahlstellen kommend, in den Garten hineinmarschirten. Für sie wurden dann Spiele veranstaltet und anderweitig in liebevoller Weise Sorge getragen. Viele Freunde von „Gut Holz" begannen einen lebhaften Wettkampf auf den Kegelbahnen, wo ihrer sehr begehrenswerte Geld- und Gegenstandspreise warteten. Getanzt wurde natürlich auch flott, und auch an sonstigen Belustigungen für die Erwachsenen fehlte es nicht.

— Im Eifer. — Kommis: „Ohne Zahlung bedauere ich Ihnen die Waaren nicht mitgeben zu können, mein Herr! — Kunde (ärgerlich): „Unsinn... brauchen dem Chef, wenn er zurückkommt, nur meinen Namen zu nennen... wir kennen uns seit Jahren... er kriegt sogar noch zwanzig Mark von mir!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Werk gekrönt.

Das große Maienfest hat einen glänzenden Abschluß genommen.

Wirft über $100,000 ab.

Frl. Irene Noettling als Maikönigin gekrönt. — Der von der „Abendpost" gestiftete hölzerne Ritter brachte $1425 ein.-Verlosung gestifteter Gegenstände.

„Es muß doch Frühling werden" — des Dichters hoffnungsfrohes Wort bewahrheitete sich am gestrigen, letzten Tage des Maienfestes, als goldener Sonnenschein und herrliches Wetter Tausende nach dem Bismarck Garten lockte, um die Schaustellungen zu besichtigen und dem in vielartiger Gestaltung auftretenden Glücke die Hand zu bieten. Obwohl es ein Abschiedsfest war, das in dem feenhaft erleuchtetem Garten gefeiert wurde, war von einem Trennungsschmerz nichts zu bemerken. In bester Laune wogte die Menge auf den breiten Kieswegen, besuchte den von lungenstarken Ausrufern angepriesenen Zirkus, ließ sich an den Tischen der Erfrischungsplätze nieder, oder verspielte mit fröhlicher Sorglosigkeit ihr Geld, wußte sie doch, daß sie selbst als Verlierer die Dankbarkeit der Notleidenden gewinnen würde, denen die Gesamteinnahmen zugedacht sind.

Die hauptsächliche Nummer des gestrigen Programms bildete die Krönung der Maikönigin. Aus dem äußerst regen Wettbewerb war Frl. Irene Nöttling mit 2,450 Stimmen hervorgegangen. Um halb fünf Uhr Nachmittags setzte sich der Krönungszug vom Bratwurstglöckle aus in Bewegung. Dem Beschauer bot sich ein ebenso lebhaftes wie farbenprächtiges Bild. Uniformirte Polizisten schritten dem Zuge voran, denen vier Fanfaren blasende Herolde folgten. Dann kam der Festvorstand, hierauf 12 Blumen streuende kleine, weiß gekleidete Mädchen und unter einem mit Rosen und Girlanden geschmückten Baldachin, den vier Männer in altdeutscher Tracht trugen, die Königin in weißem, silberdurchwirktem Kleide. Ihr folgten die Ehrenjungfrauen Frl. Meta Schwefer und Frieda Mayer, sowie die Ehrendamen Frau Albertine Meixner, Frau Paul Schulze, Frau Bertha Wagner und Frau Karl Bühl. Diesen schlossen sich über 100 junge Mädchen in bunten Nationaltrachten an. Der Festzug bewegte sich durch den Garten und nahm dann auf der großen Musiktribüne Aufstellung. Nach einer kurzen Ansprache des Festpräsidenten Wm. Boldenweck ergriff der in einem braunen, pelzverbrämten Sammttalar gekleidete Kanzler der neuen Herrscherin im Maienreich, Herr A. Meyer-Eigen, das Wort und trug in höchst wirkungsvoller Weise das folgende schwungvolle, von ihm verfaßte Gedicht vor:

Im wunderschönen, im lieblichen Mai,
Als, nach Heine, die Knospen hier sprangen,
Da eilten sie all, unsere Frauen, herbei,
Und der caritas Weisen sie sangen.

Gleich emsigen Feen aus dem Zauberland,
Gleich Heinzelweibchen sie schafften:
Verschont blieb da Keiner, ob fremd, ob bekannt,
Sie feilschten, betörten, erraffen.

Mit der Sprache Gewalt, mit der Augen Macht,
Wie die Lorelei selig sie's trieben
Und manch' einem Schiffer, so angelacht,
Ist kaum mehr die „carfare" geblieben.

Unsern Lorelei'n nun gilt der festliche Akt,
Ihre Königin heißt es zu krönen.
Das war weit schwerer getan denn gesagt,
's waren zu viele da von den Schönen.

So romantisch-wild wie in früheren „times",
Konnt' die Wahl heut' nicht vor sich gehen,
Denn nicht mit der Kaufkraft von Dollars und Dimes
War der Schönheitspreis einst zu erstehen.

Da haben die Burschen kurzer Hand und beglückt
Von den Bäumen die blühenden Reiser
Unter Küssen den Schönen als Kranz aufgedrückt!
Sagt selbst, war die Mode nicht weiser?

Und die Maid, die an Küssen die höchste Zahl
Von den Burschen davon hat' getragen,
Die war die Frau Königin. .dazumal!
Als noch „shocking" nicht war solch Betragen.

Ist's nicht jammerschad', daß die Zeiten sind tot,
Doch die holden Frau'n sind uns blieben,
Ihr lachendes Auge, der Lipp' Purpurrot
Am Leben blieb Schönheit und Lieben.

Und sie, deren Liebreiz den Preis heut' errang,
Den teuren, laßt jetzt sie uns krönen!
Der Maienkön'gin mit Jubel und Sang,
Der Schönsten wir huldigen, der Schönen!

Krönung der Maikönigin.

Unter dem Hochrufen der Menge und den Klängen des Krönungsmarsches wurde dann der Königin der prächtige, aus Silberfiligran hergestellte Kranz auf das Haupt gesetzt. Die sechs Damen ihres Hofstaates wurden durch blauseidene, bestickte Schärpen und Rosensträuße ausgezeichnet. Zahlreiche Photographen und Wandelbildermaschinen waren zugegen, um die denkwürdigen Szenen auch für zukünftige Zeiten festzuhalten. Der Maikönigin wird als Preis eine von dem bekannten Bildhauer Maximilian A. Hoffmann auszuführende Büste ihrer eigenen werten Person, der 1. Ehrenjungfrau ein von einem belgischen Künstler zu malendes Portrait zufallen, während die 2. Ehrenjungfrau einen großen Silberpokal ihr eigen nennen durfte.

Das Geschäft blühte.

Die sich gestern Abend auf dem Maifest bietende letzte Gelegenheit, Geld im Dienste der Wohltätigkeit zu „vergämbeln", verzehren, vertrinken und anderweitig los zu werden, wurde von den Besuchern in reichstem Maße ausgenutzt. Zahlreiche der Verkaufs- und Glücksbuden hatten bei Schluß des Festes tatsächlich das letzte Stück ihrer Waaren abgesetzt. Die „Grocery Booth" hatte schon am Abend vorher ausverkauft und hätte gestern nicht geöffnet werden können, wenn der Grocer W. Dose, Seminary und Newport Ave., nicht großmütiger Weise früh Morgens eine Wagenladung mit Kolonialwaaren gestiftet und damit die leeren Borte wieder aufgefüllt hätte. Auch der Großschlächter Oscar F. Mayer sandte Schinken, Speckseiten und Würste im Werte von $200, als er hörte, daß diese Bude neuer Waaren benötige.

Das stählerne Gewand des hölzernen Ritters wurde um ein gut Teil vervollständigt, da viele Hunderte bemüht waren, durch Einschlagen von Nägeln ihr Geld zu „verkloppen". Im Ganzen hat der von der „Abendpost" gestiftete hölzerne Ritter die stattliche Summe von $1425 abgeworfen.

Wem das Glück lächelte.

Nr. 130, Anweisung auf 12 Photographien, J. M. Finn.
Nr. 9, Weckuhr, W. L. Daniel.
Nr. 92, eingerahmtes Bild, Carl Richter.
Nr. 7, Puppenhochzeit, Marie Schnuhr.
Nr. 11, "Sweater", L. Baer.
Nr. 35, Silberne Gabeln und Messer, Otto Schneider.
Nr. 3, Konfektschale, J. Watzler.
Nr. 1, Puppe und Wagen, F. C. Schapper.
Nr. 181, Schaukelstuhl, Hilda Kemper.
Nr. 687, „Giebel" Koffer, Mabel Rodhold.
Nr. 807, Messingbettstelle, E. Fischer.
Silberservice, F. Mutert.
Nr. 472, Teigmischer, Fritz Braun.
Nr. 117, Gehäkelte Bettdecke, M. Misselhorn.
Nr. 9, Spitzenfächer, Joe Spaget.
Nr. 32, 2 Tischdecken, Ella Dettmann.
Nr. 336, Kupferkrug und 6 Seidel, R. Stempf jr.
Nr. 295, Cadillac Staubsauger, R. W. Blome.
Nr. 58, Schaukelstuhl, M. Herzog.
Nr. 61, Pelzgarnitur, C. Hupp.
Nr. 162, Pelzgarnitur, C. Warnieck.
Nr. 152, Lederschaukelstuhl, Baustert.
Nr. 128, Staubsauger, R. Urbach.
Nr. 186, Badezimmer-Ausstattung, Afill.
Nr. 7, Zwei Bronzeplatten, Louise Haggerty.
Nr. 47, Elektrische Lampe, Frida Brünner.
Nr. 22, Pianobank, P. Friedmann.
Nr. 21, Silberschüssel, J. H. Westrich.
Nr. 56, Schreibtisch, Gerolda Boedisch.
Nr. 111, Teppich, Frau Heffermann.
Nr. 118, Elektrische Lampe, J. C. Spaulding.

Viele hunderte Sachen sind noch nicht zur Verlosung gelangt, da nicht alle dafür angebotenen Nummern verkauft wurden. Der Festvorstand wird sich bemühen, Käufer für diese zu finden, und sobald die erzielte Einnahme es rechtfertigt, Verlosungen vornehmen, deren Ergebniß täglich in der „Abendpost" bekannt gegeben werden wird.

Mag $125,000 erreichen.

Obwohl die ursprünglich erhoffte höchste Ziffer der Einnahmen nicht erreicht wurde, darf das trotz der anfänglichen Ungunst des Wetters erzielte finanzielle Ergebniß als ein höchst befriedigendes bezeichnet werden. Die bisherigen Einnahmen wurden von dem Festvorstand gestern Abend auf $100,000 geschätzt, da jedoch noch zahlreiche Beträge ausstehen und weitere Einnahmen in Aussicht stehen, dürfte die große Wohltätigkeitsveranstaltung einen Ueberschuß von $125,000 ergeben.

Das Lob, das der Leitung des Festes und den über 1700 Damen und Herren, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, gebührt, kann nicht hoch genug bemessen werden. Unermüdlich wirkten sie für den Erfolg der Veranstaltung, und weder Wind, Sturm noch Regen vermochten sie der Erfüllung der von ihnen so opfermutig übernommenen Pflichten fernzuhalten. Damen und Herren aus allen Lebenslagen beteiligten sich als Looseverkäufer, Kellnerinnen, Ausrufer, wirkten in der Küche und hinterm Schanktisch mit und wetteiferten miteinander, die Einnahmen zu vermehren. Ebenso großer Dank gebührt den zahlreichen Turn-, Gesang- und sonstigen Vereinen, den Tanzakademien, den Musikern des nationalen Musikerverbandes und anderen Organisationen, die durch ihre Mitwirkung das täglich wechselnde Programm bereicherten. Und als dritten Faktor des finanziellen Erfolgs sei der zahllosen Geschäftsleute und Einzelpersonen gedacht, die durch ihre großherzigen reichen Spenden ihr Interesse an dem nunmehr beendeten Unternehmen betätigten. Sie sowohl wie das trotz des ungünstigen Wetters fast stets in gewaltiger Menge auftretende Publikum dürfen mit aufrichtiger Genugtuung auf das Maienfest im Bismarckgarten zurückblicken.

Ein stolzer Tag.

Die mit einem Kostenaufwand von $125,000 fertiggestellte Turnhalle des Chicago Hebrew Institute, an der Taylor und Lytle Str. gelegen, wurde gestern ihrem Zweck übergeben. Etwa 1500 Personen wohnten der Einweihungsfeierlichkeit bei. In seiner Eröffnungsansprache wies der Obmann des Bauausschusses, James Davis, auf den Zweck des Neubaus hin, der dazu dienen solle, durch die Pflege gesunder Körperübungen auch den Geist zu stählen. Das Eröffnungsgebet wurde von Rabbiner Saul Silber gesprochen, worauf Jacob M. Loeb, der Vizepräsident des Schulrats, die eigentliche Festrede hielt, in der er die Mitteilung machte, daß in Kurzem auch der Bau einer Versammlungshalle, für die $300,000 aufgebracht würden, in Angriff genommen werde. Richter Julian W. Mack sprach der Versammlung seinen Glückwunsch zu der Vollendung des schönen Werkes aus und spornte zur fleißigen Benützung der Geräte an. Verschönert wurde die Feier durch Vorträge eines Orchester, das sich aus Mitgliedern des Chicagoer Symphonie-Orchesters unter Leitung von [illegible] Jukovsky zusammensetzte.

„Es brüllt der See...."

Fünf Bootfahrer haben ein nasses Grab gefunden.

Motorboot gekentert.

Nur einer der drei Insassen gerettet. — Wagte sein Leben. — Hatten unvorsichtig die Sitze gewechselt. — Zwei Personen in See gefallen u. ertrunken.

Auf der Fahrt vom Fuße der 42. Straße nach dem Lincoln Park begriffen, kenterte gestern in der Nähe der 13. Straße ein von den Eigentümern, dem 19jährigen Albert Quilter, Nr. 834 O. 55. Str., und Everett Karl, Nr. 60 Ost 43. Str., sowie ihrem gemeinsamen Freunde Adam Rice, Nr. 4147 Lake Park Ave., benütztes Motorboot. Als die von Anglern benachrichtigte Rettungsmannschaft die Unfallstätte erreichte, waren Karl und Quilter vom See verschlungen worden. Nur Rice konnte gerettet werden. Aber auch er war gänzlich erschöpft und erholte sich erst nach geraumer Zeit.

Quilter war die einzige Stütze seiner Eltern. Der Vater ist siech und arbeitsunfähig.

Gestörte Festfreude.

Ein Ende mit Schrecken nahm eine Bootfahrt auf dem Desplaines Fluß, die drei Männer und ein Knabe, die sich an dem von den Kolumbusrittern gestern in River Grove veranstalteten Piknik beteiligten, unternommen hatten. Beim Versuche der Insassen, die Sitze zu wechseln, kenterte das Boot. Zwei der Verunglückten ertranken vor den Augen zahlreicher Festteilnehmer, während ihre beiden Genossen von dem Ortsmarschall Benjamin Tomlinson mit eigener Lebensgefahr gerettet wurden. Der Polizei wurde auf Befragen mitgeteilt, daß Viktor Zajicek, Nr. 3039 S. Harding Ave., und sein Hausgenosse Charles Ajnzel die Opfer und Zajiceks Sohn und Bruder die Geretteten seien.

Gleichfalls beim Versuche, die Sitze zu wechseln, fiel einer der Insassen einer Gasolinbarkasse am Fuße der Wentworth Ave. in den Calumetfluß und ertrank. Den Angaben seiner Fahrtgenossen gemäß war George Van Wessen, Nr. 111 W. 109. Str., das Opfer.

War nicht zu retten.

Vor den Augen der zahlreichen Personen, die auf der 14. Str.-Mole dem Angelsport huldigten, fiel gestern der 48jährige Wm. Fricke, Nr. 925 W. 18. Str., in den See und ertrank, ehe ihm Hilfe zuteil werden konnte. Die Rettungsmannschaft hat die Leiche geborgen.

Leichen geländet.

In der Nähe der 14. Straße wurde gestern die Leiche eines Mannes aus dem See gezogen. In den Taschen des Toten fand man eine goldene Uhr, aber keine Papiere, die etwa zur Identifizirung führen könnten. Der Mann war ungefähr 40 Jahre alt, ist 5 Fuß 7 Zoll groß und wiegt 175 Pfund. Er hat schwarzes Haar und schwarzen Schnurbart.

Auf der Wiese an Central Park Ave. und dem Nordarm des Flusses wurde die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Der Hut des Toten, dessen Körper keine Spuren äußerer Gewalt aufweist, ist „H. F." gezeichnet.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Die bestohlenen Kirchen in Ostpreußen.

Das Königliche Konsistorium in Königsberg hat jetzt ein Verzeichniß der kirchlichen Wertgegenstände zusammengestellt, die bisher im Kriegsgebiet geraubt worden sind. Unter den Gegenständen sind mehrere wertvolle Goldschmiedearbeiten alter Zeit. So wurde in der Kirchengemeinde Molthainen aus der Diözese Gerdauen außer zwei kleinen Leuchtern eine kleine Patene aus dem 15. Jahrhundert geraubt; in der Kirchengemeinde Lamgarden, Diözese Rastenburg, ein silbervergoldeter Abendmahlskelch aus dem 16. Jahrhundert und ein Kranken-Kommunionsbesteck. In Groß-Engelau, Diözese Wehlau, verschwanden gleich sämmtliche Abendmahls- und Taufgeräte. Besonders schlecht weggekommen ist auch Schwentainen in der Diözese Ortelsburg. Hier wurden gestohlen: Zwei Paar silberne Armleuchter, ein silberner Kelch, eine Hostiendose, eine Patene, eine Weinkanne, Kranken-Kommunionsgeräte, zwei Altarkruzifixe. In Ortelsburg selbst sind die Abendmahlsgeräte und ein Kranken-Kommunionsbesteck fortgenommen. Insgesammt handelt es sich um 21 Kirchengemeinden, die beraubt worden sind. Man hat genommen, was man kriegen konnte: Taufkannen, gestickte Velen, Abendmahlskannen, Hostiendosen, Kruzifixe, Oblatenteller und Büchsen, versilberte Ziborien, kurz, das ganze wertvolle Ausstattungsgerät der Kirchen. Meist handelte es sich um kleinere Gemeinden. In den größeren war es natürlich eher möglich, die Gegenstände zu schützen oder in Sicherheit zu bringen.

Englische Gefangenenlager.

Der Parlaments-Korrespondent der „Times" macht Mitteilungen über die Eindrücke, die eine Abordnung von Parlamentsmitgliedern von dem Besuche der Gefangenenlager erhielt. Aus einem Lager berichtet er, daß die deutschen Gefangenen eine sehr große Zahl von Packeten erhalten, manchmal täglich 900. Die Zahl nimmt jetzt ab, aber die Tatsache beweise, daß die Deutschen noch viel wegzuschicken hätten.

Leset die „Sonntagpost"!

Eine Flasche Schlitz vor dem Zubettegehen

bringt gesunden, stärkenden Schlaf. Es ist ein Balsam für angegriffene Nerven.

Reines Bier erquickt Müde — beruhigt Aufgeregte. Und, wir drucken es in fetten Lettern:

Unvergleichlich rein und gesund ist Schlitz in braunen Flaschen!

Die Wissenschaft kennt nichts besseres um Bier darein zu füllen als die braune Flasche. Sie allein hält die schädigende Einwirkung des Lichtes ab. Sogar in reinem Bier erregt das Licht Zersetzung.

Dabei kostet Schlitz nicht mehr als Bier in hellen Flaschen.

91

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.

Knalleffekt.

Polizist schießt auf Flüchtling, trifft aber erst, als er die Knarre einsteckt.

Beim Würfelspiel legte Mathew Lehay, im Elk Hotel wohnhaft, eine Fünfdollarnote auf den Bürgersteig, worauf Thomas Gibbons, Nr. 637 5. Avenue, die Banknote packte und davonlief. Der Polizist Joseph Lauber hatte dies beobachtet, verfolgte Gibbons, feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab und verhaftete ihn schließlich. Als der Blaurock sein Schießeisen in die Hüftentasche zurückstecken wollte, entlud sich ein Schuß, der Lehay in den rechten Fuß traf. Er wurde nach dem Iroquois Hospital gebracht, dort verbunden und dann mit Gibbons zusammen nach der Bezirkswache genommen.

Der Nr. 2640 Süd Sawyer Ave. wohnende Joseph Hostlet geriet gestern Abend mit Joseph Braybach, Nr. 1824 W. 21. Str., in einen Streit, in dessen Verlauf ihm sein Gegner mit einem Messer eine Stichwunde über dem rechten Auge beibrachte. Braybach wurde verhaftet, doch konnte die Polizei bisher die Ursache des Streites nicht feststellen.

Leo Hirsch, Nr. 1817 West Taylor Straße, wurde gestern Abend an Polk und Lincoln Straße von zwei Straßenräubern überfallen. Er setzte sich zur Wehr, worauf die beiden Spitzbuben ihn mit den Kolben ihrer Revolver bearbeiteten, bis er bewußtlos zusammenbrach. Sie entkamen mit einer goldenen Taschenuhr und $20, die sie ihrem Opfer abgenommen hatten.

John Swarr, im Bradley Hotel wohnhaft, meldete der Polizei, daß ein Spitzbube in sein Zimmer eindrang und sich mit $400 in Baar und einer goldenen Uhr davonmachte. Der Farbige Frank Clayton, welcher in dem Hotel bedienstet war, wurde unter dem Verdachte, den Diebstahl verübt zu haben, in Haft genommen.

Speziell für Dienstag, den 8. Juni 1915.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
8014–22 LINCOLN AVENUE

Wir geben unsere eigenen grünen Tickets mit jedem Einkauf. Sie sind in unserem eigenen Laden gegen ehrliche Waaren einzulösen, nachdem Ihr für $5 oder mehr gekauft habt.

Es gibt keinen „Trading Stamp" im Markt, ob einzeln oder doppelt verabfolgt, der dem Werte der von uns ausgegebenen Grünen Tickets gleichkommt.

Großer Schuh-Verkauf
Schuhe und Slippers für Damen, Männer und Kinder.
Spezielle $3.00 Schuhe für Knaben, Goodyear Welt 1.75
Barfuß-Sandalen für Kinder 59c
Patent Ankle Straps für Kinder 75c

Drygoods-Spezialitäten
Weißer Gardinen Swiß, in einem großen Sortiment von Streifen und Figuren, eine reguläre 12½c Qualität, die Yard 8¾c
Leinen appretirtes Handtuchzeug, mit sortirten farbigen Rändern, — eine 10c Qualität, Yard 6c
Extra große u. schwere gebleichte türkische Handtücher, ein regulärer 35c Wert, zu 25c

GROCERIES
Bestes Geflügelfutter, 100 Pfd. Säcke für 1.98
Barbers beste und billigste Blue Tip Streichhölzer, Pack. 15c
Feinste kalifor. Pfirsiche, in Scheiben, 25c Qualität, Büch. 12½c
Unser Old Dutch Blend Kaffee, regulär 30c per Pfd. 25c
Tassen, Untertassen, Teller etc. frei verschenkt.
Feigen Newtons — Pfund 14c
Club House Catsup, 10½ Unzen Flaschen, 15c Qualität 10c
Frühe Juni gesiebte Erbsen, 14c Qualität, 2 Büchsen, zu 15c
6 Pfund Waschsoda für 5c

Fleischwaaren
Beef Stew 12½c
Veal Chops 16c
Short Ribs of Beef 10½c
Speck, alles Fett 14c
Gepökelte Spare Ribs 8c
California Schinken 12½c

Koupon: Große Rollen von Tissue Toilette-Papier, 3 Rollen 11c. Mit diesem Koupon.
Koupon: Hohe Büchsen feiner Alaska Lachs, 2 Büchsen für .. 19c. Mit diesem Koupon.
Koupon: Beste Butter .... 30c. Mit diesem Koupon.
Koupon: Hohe Büchsen von Hires kondensirter Milch, 2 Büchsen 13c. Mit diesem Koupon.
Koupon: Solid verpackte rote, reife Tomatoes 2 Büchsen für .. 13c. Mit diesem Koupon.
Koupon: Bestes Schmalz 2 Pfund .... 23c. Mit diesem Koupon.

$28.65 Direkte Tour
Rundfahrt CHICAGO nach **New York**
Zirkel-Tour
Große Auswahl von Routen, sowohl per Bahn wie zu Wasser,
$34.40 Rundfahrt.

Spart Geld
—verbesserter Dienst
—Aufenthalte überall
Entsprechend billige Preise für Rundfahrten nach Boston, wie auch nach den Seebädern Jerseys — Auswahl der Routen—später Termin für Rückfahrt — Fahrkarten vom 1. Juni bis zum 30. September zum Verkauf.

Jeder Amerikaner sollte sich die herrlichsten aller Wandelbilder von den Zügen der der Baltimore & Ohio aus ansehen — die szenische Route des Oestlichen Amerika.

Neueste Art von modernen elektrisch-beleuchteten Stahl-Zügen.
Ausgezeichneter Speisewagendienst.

Der „Interstate Special" — mit zwei Stunden kürzerer Fahrzeit — Abfahrt von Chicago 10:45 Vorm, Ankunft in Washington 8:43 Vorm., Ankunft in New York 2:35 Nachm. Moderne Wagen. Gesellschaftsraum und abgeteilte Schlafwagen und Aussichts-Schlafwagen.

Der „New York Limited" — Abfahrt von Chicago 5:45 Nachm. Moderne Wagen, Gesellschaftsraum-Schlafwagen von Chicago nach Pittsburg, Washington und New York und Aussichtswagen nach Pittsburg und New York.

Der „Washington-New York Expreß".—Abfahrt von Chicago 8 Morg. Gesellschafts-Schlafwagen nach Pittsburg, Washington und New York. Salonwagen nach Washington.
Nacht-Expreß.—Abfahrt von Chicago 9:30 Abends. Gesellschaftsraum-Schlafwagen nach Pittsburg, Wheeling, Washington und New York. Salonwagen nach Wheeling und Washington.

Abfahrt aller Züge vom Grand Central Bahnhof, 5. Ave. und Harrison Str., Chicago.

Ticket-Offices: 236 S. Clark Str.—Telephones Wabash 3242, Automatic 589695 — in größeren Hotels und Thomas Cook & Sons, 15 East Jackson Blvd.

W. W. Picking, Distrikt Passagieragent, Chicago.

Baltimore & Ohio

Zur Kriegslage.

Zu den Kämpfen um die Dardanellen. — Wie sehr man in Paris und London die Erwartungen herabgeschraubt hat. — Winston Churchill hat ausgespielt, fährt jedoch fort, zu erklären. — Das kleine Bulgarien kommt wieder zu Ehren. — Gute Neuigkeiten von Linsingens Armee am Dnjester. — Größere Ereignisse in Sicht.

Die Alliirten werden die Dardanellen und Konstantinopel niemals nehmen. Die neuesten Nachrichten über ihre Erfolge beweisen eher das Gegenteil, denn daß die verbündeten Landungstruppen nach monatelangen verlustreichen Kämpfen noch immer dort stehen, wo sie gelandet wurden, haben auch große Optimisten nicht gehofft. In den letzten Kämpfen am Freitag seien 500 Yards Schützengräben bei einem Generalangriff der Verbündeten im Süden der Halbinsel Gallipoli genommen worden, behaupten Depeschen aus Kairo, und die französisch-englische Flotte hätte dabei wirksam mitgeholfen. In London und Paris ist man sehr bescheiden geworden, wenn man solche Erfolge bejubelt. Aber anderswo wird man sich sagen, daß die Dinge recht hoffnungslos für die Alliirten liegen, wenn sie nach allen Anstrengungen der letzten Zeit es nicht vermochten, mit ihren Truppen weiter vorzudringen, als der Schußbereich der Schiffsgeschütze reicht. Die Behauptung, die Verluste der Türken in den Dardanellenkämpfen beliefen sich auf 100,000, ist weit übertrieben und kommt aus einer zu bekannten Quelle, von einem „Daily Chronicle's" Korrespondenten, um sich lange dabei aufzuhalten. Aber selbst wenn die türkischen Verluste so hoch wären, so können die Verluste der Landungstruppen kaum geringer sein, da keine Gefangenen gemacht wurden, und ein Ansturm gegen so stark befestigte Stellungen, wie es die türkischen sind, immer höhere Verluste erfordern als ihre Verteidigung. Die Verluste der Angreifer bedeuten jedoch viel mehr als jene der Türken. Die türkische Armee krankt gewiß nicht an dem Mangel an Reserven und kann vorläufig ihre gesammten oder doch beliebig großen Kräfte nach Gallipoli werfen, denn von der russischen Armee in Kaukasien braucht sie nach den russischen Niederlagen in Galizien und Polen auf lange Zeit nichts mehr zu befürchten. Anders die Alliirten. Die Möglichkeit eines Ausscheidens Rußlands rückt von Tag zu Tag näher und damit die Aussicht, die ganze deutsche Armee im Westen bekämpfen zu müssen. Unter diesen Umständen weitere Verstärkungen nach Gallipoli zu senden, wäre Wahnsinn. Es machen sich trotz der englischen Zensur Anzeichen bemerkbar, daß man überhaupt das Unternehmen gegen die Dardanellen als verfehlt betrachtet und daß das wiederholte Mißlingen mit gleichzeitigen schweren Schiffsverlusten der Engländer den Sturz Winston Churchills herbeigeführt hat.

Der ehemalige Marinesekretär, im neuen englischen Kabinet Kanzler des Herzogtums Lancaster, hat in seinem Wahlkreis Dundee eine Rede gehalten. Gleich zu Anfang betonte er, daß seine Rede nicht das sei, was sie war: Eine Verteidigung seiner Marinepolitik, die ganz England sowohl in der Nordsee wie im Mittelmeer als höchst unglücklich anzusehen beginnt. Churchill verweilte besonders lange bei den Dardanellen und erklärte, daß die englischen Schlachtschiffe daselbst einer „Ueberzahl" von Flottenkräften entnommen seien, nachdem für alles andere vorgesorgt worden wäre. Somit habe der Verlust von fünf Schlachtschiffen, die türkischen Minen und deutschen Unterseebooten zum Opfer fielen, nichts weiter zu bedeuten. Winston Churchill, der alte Sünder, hat damit wieder eine Monsterlüge von sich gegeben. England ist weit entfernt, eine Ueberzahl von Schlachtschiffen zu besitzen, abgesehen davon, daß die einmal begonnenen Angriffe gegen Konstantinopel fortgesetzt, die verloren gegangenen Schiffe somit ersetzt und daher der Nordseeflotte entzogen werden müssen. England weiß sehr wohl, warum es seine Schlachtschiffe in den Orkneybuchten verbirgt, seine Angriffe gegen Zeebrugge und Ostende eingestellt hat und auch seine großen Handelsschiffe in der Kriegszone nicht durch Kriegsschiffe geleitet. England hatte es äußerst nötig, seine Land- und Seekräfte gegen Deutschland zu konzentriren und hat statt dessen seine Truppen und Schiffe zersplittert, wahrscheinlich weil man an die türkischen Befestigungen nicht glaubt und sich vor Konstantinopel einen billigen Erfolg versprach. Wie so oft in der letzten Zeit hat sich England damit gründlich verrechnet und Winston Churchill, früher nach Asquith und Grey der mächtigste Mann im Lande, gab den Sündenbock ab und wurde kaltgestellt. Kitchener, der sich diesmal noch irgendwie halten konnte, wird ihm demnächst nachfolgen.

Ein Land giebt es, das den Alliirten bei ihren Nöten vor den Dardanellen sehr behilflich sein könnte und das ist Bulgarien. Würde die bulgarische Armee gegen Konstantinopel marschieren, dann wäre die alte Sultanstadt zum ersten Mal ernstlich bedroht. Aber wer das bulgarische Volk kennt, der weiß, daß Bulgarien den Alliirten nicht helfen wird, und wenn es hundertmal zum Vorteil des Landes wäre. Die Bulgaren werden den Rumänen und den Helfershelfern der Serben und Griechen im zweiten Balkankrieg, England, Rußland und Frankreich niemals vergeben. Sie sind ein viel zu einfaches Volk und stehen den westeuropäischen Diplomatenschlichen viel zu ferne, um ihren glühenden Haß für die verräterischen Rumänen aus politischen Klugheitsgründen vergessen zu können. Die Bulgaren haben auch heute nur einen Wunsch, sich an Rumänien zu rächen. Ein so tief eingewurzeltes Gefühl, das Arm und Reich, Hoch und Niedrig, alle Klassen des Landes in gleicher Weise teilen, kann sich jedoch nicht über Nacht ändern. Daher sind alle Nachrichten über ein angebliches Einverständnis Rumäniens und Bulgariens künstliche Mache, fromme Wünsche oder glatte Unwahrheiten. Bulgarien wartet auf seine Gelegenheit, Rumänien, wenn dieses Land einmal in Nöte gerät, Gleiches mit Gleichem heimzuzahlen. Die Unsicherheit der rumänischen Politik beweist am besten, daß man dort wenigstens die bulgarischen Gefühle richtig würdigt und sich hüten wird, das rumänische Heer anderswo zu binden, während ein solcher Feind im Rücken lauert.

Die große Entscheidung in Galizien nimmt einen so raschen Verlauf, daß sie das interessanteste und spannendste Ereigniß des Krieges, gleichsam die höchste dramatische Steigerung in der Kriegstragödie ist. Was für Rußland auf dem Spiele steht, hat man auch in England und Paris eingesehen und zum Teil sind die Anstrengungen, die Dardanellen zu öffnen, der dringenden Notwendigkeit zuzuschreiben, die russischen Armeen mit Geschützen und Munition zu versehen. Rußland kann seinen Bedarf an Kriegsmaterial nicht selbst erzeugen, es soll an dem Notwendigsten bedrohlicher Mangel herrschen.

Die Russen tun zwischen Przemysl und Lemberg ihr Bestes, ihre Niederlage hinauszuschieben und ihren Rückzug durch verzweifelte Gegenangriffe zu decken, bis Kriegsmaterial und schwere Artillerie aus der Gegend von Lemberg in Sicherheit gebracht sind. General Mackensen setzt jedoch seinen Vormarsch gegen Grodek-Lemberg fort und steht mit den Vorposten seines Keiles bei Mescica, am halben Wege von Przemysl nach Grodek. Die Russen suchen ihn aufzuhalten, indem sie seine Flanken im Norden und Süden angreifen, und zu diesem Zweck Reserven in großer Zahl herbeischaffen. Diese Angriffe sind fehlgeschlagen aber noch verhängnißvoller für Väterchen als dies ist der Erfolg der Armee Linsingens im Süden, gegen die russischen Stellungen am Dniester. Zum ersten Male hört man, daß Linsingen den Dniester erreicht hat, und sich zum Uebergang über den Fluß vorbereitet. Gestern wurde von ihm ein Brückenkopf erstürmt und 10,000 Gefangene gemacht und zur Stunde ist der Dniester vielleicht schon überschritten, Linsingen mit seiner Armee zwischen den russischen Stellungen am San und am Dniester durchgebrochen und in der Flanke der russischen Truppen erschienen, die derzeit gegen Lemberg zurückfallen. Dann werden sich die Russen vor einer Niederlage sehen, deren ganze Bedeutung man wohl erst in späterer Zeit wird verstehen können, wenn man die Ereignisse aus einer weiteren Perspektive sehen wird. H. R. v. Liemert.

Dardanellen-Xenie.

In die Meerenge schifft mit tausend Geschützen der Dreadnought;
Still, unrettbar verlor'n, treibt in den Hafen das Wrack.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 8, New York 6; Boston 5, Cincinnati 2; St. Louis 3, Philadelphia 1; Brooklyn-Pittsburg nicht auf der Liste.

„American League" — Detroit 6, New York 4. Keine anderen Spiele verzeichnet.

„Federal League" — Chicago 10, Pittsburg 5; Kansas City 3, St. Louis 2; Buffalo 6, Newark 3 (1. Spiel); Buffalo 4, Newark 2 (2. Spiel).

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	24	17	.586
Philadelphia	22	19	.537
Brooklyn	21	20	.512
Boston	21	20	.512
St. Louis	22	22	.500
Pittsburg	19	21	.475
Cincinnati	17	22	.436
New York	16	21	.432

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	28	16	.636
Detroit	29	17	.630
Boston	20	16	.556
New York	19	20	.487
Washington	17	20	.459
Cleveland	18	22	.450
St. Louis	17	25	.405
Philadelphia	15	27	.357

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	25	19	.586
Kansas City	25	19	.568
St. Louis	22	18	.550
Newark	23	19	.546
Chicago	24	22	.522
Brooklyn	21	21	.500
Baltimore	16	24	.400
Buffalo	16	30	.348

Heutige Spiele.

„National League"—New York in Chicago; Boston in Cincinnati; Philadelphia in St. Louis; Brooklyn in Pittsburg.

„American League"—Chicago in Boston; Detroit in New York; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Washington.

„Federal League"—St. Louis in Kansas City; Baltimore in Brooklyn (2).

Der Streit mit dem Herrgott.

Skizze von A. Anders.

Es ist eine kleine Geschichte, die sich einmal begeben hat, die sich aber noch oft zutragen kann und ihr erstes Kapitel fängt so an: Bei einem Bauer war der Sepp als Vorknecht im Dienst. Er wirtschaftete im Tal. Der Bauer hatte aber auch eine Senn' und darauf schaffte den Sommer über Annamirl. In diese Magd hatte sich der Sepp verliebt. Brühheiß verliebt! Die Geschichte will wissen, daß ein glühender Stagel schier ein Eiszapfen gegen dem Sepp sein Herz war.

Das wäre im kurzen die Einleitung und nun mag die Geschichte anheben: Es hatte stark zum Herbsteln angefangen, als dem Sepp die Sehnsucht nach seinem Schatz die Brust zersprengen wollte. Er hatte die Annamird einen ganzen langen Sommer nicht gesehen, und weil sein Schatz von ihm nie viel hat wissen wollen, so war dem Sepp auch nie recht klar, wie es mit der Treue von dem Mädel ausschaue. Zudem fing man noch im Dorf zu munteln an. So allerhand, wo man mit den Augen dazu zwinkert und verschmitzt lächelt. Da ging der Sepp in seiner Herzensnot in die Kirche zum Herrgott und legte ihm sein Leid recht klar auseinander. Zum Schlusse setzte er hinzu, der liebe Gott, der doch so vielen Menschen verhilft, soll auch ihm helfen: er möcht' die Annamirl, sonst nix auf der Welt. Aber das soll ihm in Erfüllung gehen, sonst — —. Der Sepp hat es nicht ausgesagt, es muß eine Sünd' gewesen sein.

Das Gebet hat dem ganzen einen Schwung gegeben: in derselben Woche ist nämlich die Annamirl von der Alm gekommen! Am nächsten Sonntag d'rauf hat sich der Sepp mit dem ersten Hahnenschrei von seinem Bettschragen gehoben und umständlich Staat gemacht: die schönste Lederne hat herhalten müssen und die grünsten Hosenträger, fein gewichste Schuhe und Haar, und als die Sonne eben über den Zaun blinzelte und die Leute sich zum Kirchgang rüsteten, ist der Großknecht voll Gottvertrauen mit zwei Herzen vor der Sennerin gestanden. Das eine Herz hat pumpert wie ein Schmiedhammer und war in der Brust des Sepp, das andere war ganz still und kalt, war aus Lebzelt und wurde der Sennerin jetzt vom Sepp auf seinem fladengroßen Handteller serviert. Was der Sepp aber für diesen Moment auswendig gelernt hatte, das war vergessen. Und so sagte er halt, was das Notwendigste war:

„Du — i mag di gar viel leid'n. Aft du mi möchst?"

Die Annamirl hat den Lebzelt erlangt und g'sagt:

„Waßt, Sepp, das mit der Liab braucht halt sei Zeit. Sell wirst wohl einseh'n?"

Der Sepp wollte schnell erwidern, daß er gar nichts einsehe, aber eh' er den ersten Schnapper gemacht hat, war die Sennerin schon fort und hat den Burschen allein in der Stuben lassen.

Ein Herz hat bekanntlich mehrere Kammern und davon kommt die Untreue her! Die Annamirl war ein fesches Dirndl, um das sich die Buben am Kirchtag allemal „blauäugelten". Aber als Weibsbild hat sie doch bei allem Halloh ernstlich ans Heiraten gedacht. Weil sie's aber mit der Lieb' nicht genau genommen und neben dem Sepp in der einen Herzenskammer noch einen anderen hatte, so ließ sie das Los entscheiden!

Sie dachte an den Sepp und zählte an den Schwänzen der Kühe: Soll i — soll i net, soll i — soll i net, und da ihrer zehn Kühe in dem Stall waren, so wurde für den Sepp abgeblasen. Wie der Fasching gekommen ist, hat die Annamirl den Weghuber Michel — der grad so ein Lapp war wie der Sepp — geheiratet!

Und hier ist das erste Kapitel zu Ende.

* * *

Zu Anfang des zweiten Kapitels muß gesagt sein, daß der Sepp am Hochzeitstag seiner Untreuen dem Bauer aufgesagt hatte. Seine Sachen waren bald geschnürt und er ist davon. In seiner Brust war alles wie zerrissen, und ausgeschaut muß es drinnen haben, wie in einem alten Trödlerladen.

Bei der ersten Dämmerung war der Sepp ausgewandert. Sein Weg zielte hinüber nach Grabenwinkel. Das waren zwei Stunden weiter, wo er, der Verstoßene, sein zerbrochenes Herz hatte liegen lassen. Und auf diesem Weg hat der Sepp zu philosophieren angefangen! Es war das erstemal in seinem Leben. Da hat er so viel unzufriedene Sachen vor sich hingesagt und sich so in die Hitze geredet, daß er nur einen einzigen Ausweg in seinem Groll fand: er fing mit dem lieben Herrgott zu streiten an. „Und wia hab' i di bitt, daß d' mir de Dird geb'n sollst," sagte er zum Himmel hinauf. „Wia hab' i di bitt!" Pause. „Ja, das Bet'n war dir fei recht, aber de Annamird hast net geb'n! Aus is — aus is. — — Und daß d' es waßt: i bet nimmer, i schau di niemals nimmer an! Auf der Erd', im Himmel — aus is — aus." Darauf legte er sein Köpfl wie abgeschlagen auf die Brust und ging so mit vorgelegtem Schädel seiner neuen Heimat zu.

* * *

Jetzt sind wir beim dritten Kapitel, das werden wir „Versöhnung" nennen.

Der Sepp war ein Jahr lang in Grabenwinkel gewesen, dann aber hat es ihn heimgetrieben. Es war im Frühjahr, als die Sonne den Schnee aus den Feldfurchen wischte und der Frühlingssturm die letzten gelben Blätter von den Bäumen zupfte. An so einem Tag, wo alles rundum mit neuer Kraft und Lust zu arbeiten anfängt und die Wintersorgen in einem weiten See von neuen Hoffnungen untergehen, an so einem zauberkräftigen Tag ist der Sepp hinüber zu seinem Bauer gewandert. Sein Herz war vernarbt, er selbst war einsilbig geworden über das Jahr und einschichtig. Denn die Burschen in seinem Alter waren lustig und kreuzfidel und mochten einen Mucker nicht leiden.

Wie der Sepp nun die zwei Wegstunden hinter sich hatte und die altbekannten Häuser wiedersah, da ist ihm doch ein wenig warm geworden. Und in seinem Kopf hat es zu summen angefangen, just, als ob das Blut d'rin siedend werden möchte.

„He, Sepp! Ja was willst denn du herent bei uns? Magst wohl schauen, wie's dem Michel mit seinem Annamirtscherl geht, ha?"

Und dabei lachte der Bursch, der den Sepp aus seiner Duselei herausgerissen hatte, so derb auf, daß der Sepp stutzig wurde.

„Ja, Sepp," fing der andere wieder an, „du bist halt do a rechts Glückskind. Di muß rein der Herrgott in b'sondern Schutz g'nommen hab'n"

Damit hatte er seinen Arm in den des Sepp und zog ihn hinüber ins Wirtshaus. Und dort fing er erst recht breit zu schwatzen an:

„A saubers Dirndl war s' scho, die Annamirl! Da hat si nix g'fehlt. Aber waßt — Haar — i man auf die Zähnt. No, waßt eh ... Der Michel, der Dodel, hat's verraten, wia das Nummer für an Guld'n, auf das ma neunz'g Kreuzer g'winnt. — Alsdann a Monat war's guat, 's zweite a. Aber beim dritten hat's ang'fangen. Z'erst hat si der Michel woll'n auf d' Füaß stell'n. Aber de san bald eing'schnappt — sag' i dir — wia a neucher Taschenfeit'l. Wennst du den Michel amal daschaust, aft wirst a leicht's Tröst'n hab'n."

Für den Sepp war diese Post wie das Fegefeuer. Auf der einen Seite der Himmel: das war das Glück, daß er das Mädel nicht heiraten konnte; auf der andern Seite das Brandeln von der Höll': das war sein Streit mit dem Herrgott! Da ist dem Sepp aber schon arg schwül geworden!

In seiner Herzensangst ist er aus dem Wirtshaus fort. Draußen hat er ängstlich nach der Kirche hinübergeblinzelt und ist endlich, schwer wie ein Lastzug, durchs Tor geschnauft. Der Sepp hat den Herrgott wieder gut machen wollen!

Vor den Altar hat er sich hingekniet, ganz zerknirscht, und also geredet: „Tua mir halt verzeih'n, liaba God! I bitt' di recht schö d'rum. Waßt, i bin — ja, i bin halt so a Tepp, der gar nix versteht. — Und an andersmal, wann i di wieder um was bitt' — leicht wieder um a Dirndl — nacha gibst mirs halt net. Und i wia g'wiß nimmer harb sei auf di, ganz g'wiß nimmer; Vater unser . . ."

Der Sepp hat später richtig noch einmal um ein Dirndl gebeten. Das aber hat ihm der Herrgott geschenkt und mit ihm ist der Sepp alt und glücklich geworden.

Ein edler Gegner.

In Zweibrücker Blättern erschien dieser Tage eine Todesanzeige, in der es u. a. heißt: „Ich schulde dem Bürgermeister von Lüneville, der mir bei der Suche nach meinem Sohn ein treuer Helfer war, tiefempfundenen Dank. Er hat den Teuren auch zur letzten Ruhe betten lassen. Die Versicherung, daß er sein Grab sorgsam bewahren will, ist uns ein wohltuender Trost in unserm Schmerze. Die Bitte des Bürgermeisters, die deutschen Behörden möchten in ähnlichen Fällen gegen französische Gefangene in gleicher Weise handeln, übergebe ich der Oeffentlichkeit in der Gewißheit, daß die deutschen Behörden dies immer als ihre Pflicht angesehen haben."

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterzeug
Mesh Athletic Style Union Suit f. Kinder, Knie-Länge; in Größen 24 bis 34; speziell in diesem Verkauf das Stück zu 23c
Baumw. Leibchen für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel, in allen Größen, gewöhnlich 12c; speziell das Stück zu 8c

Strümpfe
15c nahtlose Halb-Socken f. die Männer; schwarz, lohfarbig; schwarz mit weißen Füßen od. grauen Sohlen; Seconds; das Paar zu 9c
19c nahtlose kurze weiße baumwoll. Baby-Strümpfe; fancy Oberteile, in allen Größen; viele neue Muster; die Auswahl zu 9c

Wasch-Kleider: Die niedrigsten Preise dieser Saison

Damen- und Mädchen-Waschkleider für Promenade oder Hausgebrauch—in allen neuen Moden—gemacht aus Chambrays, Percalen und Ginghams; karrirt, gestreift und in schlichten Farben—mit weißem Pique- und Organdie-Kragen und -Cuffs, die Skirts voll zugeschnitten. Zu haben in Mädchen-Größen von 16 bis 18 Jahren, in Damen-Größen von 34 bis 44. Dies sind reguläre $1.50 Kleider; speziell am Dienstag die Auswahl zu 95c

Gerade jetzt erhielten wir eine Sendung von Waschkleidern für Damen—gemacht aus gemusterten Crepes, gestreiften Lawns, Ginghams und Percalen—Organdie-Westee, Kragen und Cuffs, „Crushed" Gürtel oder Seide-Velvet-Band um den Gürtel—fancy besetzte Skirts in netten Plaids, Streifen und schlichten Farben.—Passen gut und sind im Waschen vorzüglich. Zu haben in den Größen von 36 bis 56. Diese Kleider repräsentiren überall $2.25 Werte. In unserem Spezial-Verkauf am Dienstag offeriren wir dieselben zu $1.47

Für Damen und Kinder
Lange Damen-Kimonos, aus Serpentine-Crepe—Empire-Mode—in schönen geblümten Mustern—wert $1; das Stück .. 67c
Dressing-Sacques für Damen, gemacht aus schönen Lawns und Percalen in Navy, Schwarz u. Grau, mit „Fitted Peplum" oder gefältelt an der Waist; kosten gewöhnlich 65c; zu 47c
Rosa und blau gestreifte Flannelette-Slips f. Babys—25c Werte zu 14c
Oliver Twist Knaben-Anzüge, weiße Blusen mit blauen oder lohfarbigen Chambray-Hosen—kosten stets 65c; speziell am Dienstag zu ... 47c
Rosa und blaue Beacon Blankets für Babys—werden überall zu 50c verkauft; speziell morgen zu nur 38c

Unterzeug
Balbriggan-Hemden f. Männer, mit langen u. kurzen Aermeln—knielange Hosen — zu haben in allen Größen; gewöhnlich 29c; speziell zu 18c

Strümpfe
Extra große Strümpf für korpulente Damen, mit geripptem Oberteil — schwarz oder weiß — alle nahtlos. Gemacht aus feinen Baumwolle-Garnen; extra breite und lange Beine; dies sind reguläre 19c-Qualitäten; speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf zu 11c

Leinenwaaren unterm Preise
40c die Yd. gebleichten schwer „Twilled" baumwoll. Tafel-Damast, 58 Zoll breit, nur in Würfelmustern; 2 Yd. Rester für 59c
35c die Yd. farbigen Tafel-Damast, in Rot u. Weiß oder Blau u. Weiß, manche davon karrirt und geblümt; 2 Yd.-Rester für 37c
39c gebleichte und gesäumte türkische Handtücher, extra groß, gemacht aus „Double Thread" Baumwolle, m. Jacquard Umrandung u. Raum f. Initial, ein wenig fehlerhaft; zu nur 24c
19c gebleichte importirte Scotch Linen Damast-Handtücher, 18x36 Zoll, m. echtfarbiger roter Umrandung, Blumenmustern u. gefranst; speziell zu 10½c
300 Dutzend gebleichte und gesäumte Huck Handtücher—in allen Größen—Werte von 6 bis 12½c; Auswahl zu 8½c, 6½c, 5½c und 4c
$2 farbige Bett-Decken für Betten voller Größe, mit langen geflochtenen Fransen, echtfarbige rote und weiße Blumenmuster in der Mitte; speziell am Dienstag zum Preise von ... $1.27

Mehrere sehr ansprechende Schuh-Werte

Canvas Baby Doll Pumps für Mädchen und Kinder, mit einem Riemen, Ledersohlen und -Absätze, weiße gerippte Schleifen auf den Vamps, in Fußform-Modellen. Zu haben in den Größen von 9—2. Dies sind gute $1.00 Werte und Ihr habt die Auswahl in diesem Verkauf am Dienstag zu ... 57c

$1.50 Knopf-Schuhe für Mädchen — mit Kid- und Tuch-Oberteilen, mit breiten Fußform-Leisten und kräftigen Ledersohlen. Zu haben in den Größen 6 bis 8; speziell in diesem Verkauf zu nur 95c
$2.00 Damen-Schuhe und -Oxfords — in kleinen Größen, gemacht aus Gunmetal Calf, Patent Coltskin und Russian Calf, mit „Tip" und schlichten Zehen—zum Knöpfen und Schnüren—in den Größen 2½ bis 5; zu 87c

Garnirte Hüte 87c
Für Dienstag eine Muster-Partie von sehr elegant besetzten Hüten—zu haben in allen Farben, Facons und Moden—effektvoll besetzt mit Blumen, Früchten, Flügeln, Bändern etc. Manche in dieser Partie gemacht, um bis zu $2.50 verkauft zu werden; speziell am Dienstag zu nur 87c

Waschstoffe
7500 Yards Rester aller Arten Waschstoffe, Weißwaaren etc.—Werte bis 15c; die Yd. zu 6¾c
36zöll. Kleider u. Wrapper Percale, in dunklen u. hellen Farben. reguläre 10c-Werte; speziell die Yard zu 6¾c
36-zölliges, schweres ungebleicht. Betttuchzeug — die Round Thread Qualität, die Yard zu nur ... 5¾c
36-zölliger, gebleichter dichtgewebter Muslin — speziell in diesem Verkauf die Yard zu 5¾c
Rester von sortirten baumwollen. Kleider-Stoffen u. Gardinen-Geweben; die Yard zu 3½c

Kurzwaaren
Waschbare Dreß-Shields; speziell zu 4½c
Pin On Garters für Kinder; spezie zu 2½c
Nadel-Bücher — eine große Auswahl; speziell .. 3½c
Dreß „Snap-Fasteners"; das Dtzd. zu 1½c
Net Kragen-Foundation zu ... 1c

Liköre
Meadwood Whiskey, gefüllt in Bond; volles Quart .. 79c
Vorzügl. California Port Wein; Glas-Gallone .. 98c

$6 Männer-Anzüge, $3.90

Ein zeitgemäßer Einkauf von Männer-Anzügen von einem großen Jobber, welcher Baargeld brauchte. Eingeschlossen sind Anzüge gemacht von Cassimeres in konservativen Facons, Größen 35 bis 46, für Reguläre und korpulente Männer, und Modelle für junge Männer und Jünglinge, mit Patch Taschen und Cuff Aermeln, Größen 30 bis 36. Viele sind ganz Wolle, alle begehrten Sommerfarben, wert gut $6, Dienstag zu ... $3.90

Spitzen-Gardinen, wert $3 das Paar, das Stück zu 50c

Ganz speziell für Dienstag bringen wir den Einkauf von 500 feinen Spitzen-Gardinen — dieselben stammen aus einer großen Fabrik des Ostens, welche uns die Bekanntmachung ihrer Firma verweigerte. Die Partie enthält ein, zwei und drei Paar von jedem Muster, in Cable Net und Scotch Net Gewebn. Es sind dies die regulären $2.00, $2.50 und $3.00 das Paar Qualitäten, jedoch infolge der unbedeutenden Gewebefehler offeriren wir dieselben morgen das Stück zu 50c

Muster-Enden repräsentirend Spitzen-Gardinen im Werte bis $4 das Paar und 2½- u. 3 Yd.-Gardinen; das Stück zu 17c
10c Gardinen Swiß in schönen Mustern, (von 8 bis 11 Uhr Vorm.) — die Yard in unserem Verkauf Dienstag zu 4½c
18c Gardinen Madras — in Weiß und in Ecru — speziell in unserem außergewöhnlichen Verkauf Yard zu .. 11½c
45c Sunfast Drapery Madras — in unserem ungewöhnlichen Verkauf am Dienstag die Yard zum Preise von ... 29c
10c Casement Tuch — für Gardinen in Sommer-Häusern geeignet — in diesem Verkauf die Yard speziell zu 5½c

Vergleicht Camels

mit irgend einer Zigarette zu irgend einem Preis! Ihr erhaltet das Aroma der entzückenden Mischungen von feinen türkischen und feinen hiesigen Tabaken. Angenehmer als irgend eine der beiden Sorten allein geraucht.

Camel Zigaretten
Türkische und einheimische Mischung

sind glatt und wohlriechend. Sie beißen weder die Zunge noch dörren sie die Kehle und hinterlassen keinen unangenehmen zigarettenhaften Nachgeschmack.

Camels kosten 20 für 10c. Wegen der Kosten der feinen Tabaksorten, die in Camels gemischt, erwarte man keine Prämien oder Koupons.

Falls Euer Händler Euch nicht damit versehen kann, schickt 10c für ein Packet oder $1.00 für einen Karton von 10 Packeten (200 Zigaretten), portofrei zugesandt. Nachdem Ihr ein Packet geraucht habt und Ihr seid nicht entzückt von den Camels, schickt die anderen neun Packete zurück und wir returniren Euren Dollar und Porto.

R. J. REYNOLDS TOBACCO CO.
Winston-Salem, N. C.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Decker, Anna, 68 J.; 3343 Madison Str.
Guth, Anna, 2334 Washington Blvd.
Hermann, Dorothy, 74 J.; 122 W. Ontario Str.
Heyu, Ferd., 39 J.; 5440 Dearborn Str.
Karl, Philipp, 60 Ost 43. Str.
Linck, Chas., 52 J.; 1917 Kedzie Ave.
Mueller, Emma, 2145 W. 51. Str.
Remberg, Albertine, 65 J.; 1341 Eddy Str.
Sweitzer, Martin J., 1336 W. Congreß Str.
Waltert, Anna, 42 J.; 2346 W. Madison Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Juni 1915.

(Des Wahltages wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.)

Produktenbörse.

Das Geschäft in South Water Straße war heute infolge des Regenwetters nur still.

Der Absatz von Butter will sich immer noch nicht beleben. Obwohl der Preis von 27½ Cents etwas höher ist als zur gleichen Zeit im Vorjahr, scheint die Ursache weniger im Preisunterschied als dem Umstand zu suchen sein, daß das große Publikum sich hinsichtlich der Butterverzehrung Einschränkungen auferlegt.

Eier wurden heute viel begehrt, doch kamen hauptsächlich die billigeren Sorten in Betracht. Die Preise hielten sich unverändert.

Auch die Geflügel-preise wurden heute wie am Sonnabend verzeichnet, ausgenommen Hühner, die mit 13 Cents das Pfund einen ungewöhnlich niedrigen Stand erreicht haben.

Heute traf die zweite Bahnwagenladung von 1000 Wassermelonen aus Florida ein und erzielte $750. Die Preise für diese Sendung betragen für das Stück 75 Cents bis $1.25.

Kartoffeln bewegten sich infolge der geringen Zufuhr neuer Kartoffeln aufwärts. Wie bereits früher berichtet, ist die Ernte im Süden nicht sehr günstig ausgefallen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.. 0.27½
„Extra Firsts", das Pfund...... 0.27
„Firsts", das Pfund.......... 0.24 —0.25
„Seconds", das Pfund.......... 0.23 —0.23½
Dairies, „extra", das Pfund.... 0.27
„Firsts", das Pfund.......... 0.22 —0.24
„Seconds", das Pfund.......... 0.18 —0.19
Packwaare, das Pfund.......... 0.17
„Ladles", das Pfund.......... 0.17½—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund........ 0.21½—0.22
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.... 0.17¼—0.17½
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.16¾—0.17
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend........ 0.17 —0.17½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.12½
„Dirties", das Dutzend........ 0.16
„Checks", das Dutzend.......... 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.15½
„Young America", das Pfund.. 0.15 —0.15½
„Long Horns", das Pfund...... 0.15
„Daisies", das Pfund.......... 0.15½
Brick, das Pfund.............. 0.14
Schweizer, rund, das Pfund.... 0.17 —0.18
do., „Block", das Pfund...... 0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.16
do., 1 Pfund Stück 0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund..............$ 0.13
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, Pfund .... 0.20 —0.24
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd. 0.25 —0.28
Truthühner, lebend, das Pfund. 0.11
Hähne, das Pfund.............. 0.10
Große, fette Enten, Pfund...... 0.13
Indian Runner Enten, Pfund.. 0.14
Alte und junge Gänse, Pfund.. 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend........ 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 2.00
do., tot, das Dutzend........ 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend...... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend....... 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund 0.18
Gänse, das Pfund.............. 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund.............. 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.11½—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12 —0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13 —0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund...... 0.14½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...... 0.13
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.13
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund...... 0.15½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.15
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.11½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund.. 0.13
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund... 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.09¼
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund... 0.08½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund.. 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht.......... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe: Kühlhausäpfel
Baldwins ....$4.25 —4.50
Ben Davis .... 3.00 —3.25
Wine Saps .... 3.75 —4.25
Kings .... 3.00 —3.25
Gano .... 4.00 —4.25
Grimes Golden .... 3.00 —3.25
Greenings .... 3.50 —4.00
Golden Russetts .... 3.25 —3.50
Northern Spies.............. 6.00 —7.00
Willow Twigs 3.50
Talman Sweets .... 2.25 —2.75
Roxbury Russetts .... 4.00 —1.25
Starks .... 2.25 —2.50
York Imperial .... 2.50 —3.00
Nr. 2 aller Sorten.......... 1.75 —2.25
Westliche Aepfel in Kisten —
Wine Saps .... 1.75 —2.25
Permain, je nach Größe...... 1.50 —1.85
Black Twig .... 1.00 —1.25
Arkansas Black .... 1.50 —1.75
Rome Beauties, große........ 1.50 —1.85
Spitzenberg .... 2.25 —2.50
Stavmen Wine Sap............ 1.25 —1.40
Nr. 2 aller Sorten.......... 1.00 —1.25

Apfelwein.

15 Gallonen Faß.............. 2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes............... 3.50 —4.00
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry .... 3.00 —3.50
Cape Cod, Late Howe......... 3.50 —4.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Kentucky, die Kiste......... 2.50 —2.75
Indiana, Kiste, 24 Quarts.... 1.75 —2.25
Tennessee, Kisten, 24 Quarts... 1.25 —2.00
Illinois, Kisten .... 1.50 —2.50

Stachelbeeren

Kiste, 24 Quarts............ 1.50 —2.25

Blaubeeren.

N. Carolina, Kiste, 32 Quarts.. 6.00
Georgia, Kiste, 24 Quarts...... 6.00

Rote Himbeeren.

Kiste, 24 Quarts.............. 5.50

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 54...... 4.00 —4.50
do., Kiste von 45, Standard.. 6.00 —7.00

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück............ 0.75 —1.25

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistachionüsse, das Pfund..... 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund....... 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund............ 0.38
Pecannußkerne, das Pfund...... 0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste..... 2.50 —3.50
Tangerinen, ½ Kiste.......... 1.75 —2.25
Grape Fruit, Florida......... 2.50 —3.25
Zitronen, die Kiste.......... 2.75 —3.50
Ananas, Crate .... 2.10 —2.40
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz 1.25 —2.00
do., weiß, 10 Pfund......... 1.25 —2.25
do., sauer, 24 Quarts........ 1.00 —1.50
Pfirsiche, Kiste 20 Pfd........ 1.90 —2.20
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe...... 1.40 —1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß......$3.50 —5.00
do., Kiste, zu.................. 1.00 —2.00
Blattsalat, das Faß............ 1.00 —1.50
do., Louisiana, Hamper....... 0.25 —1.25
Blumenkohl, kalif., 7 Dtzd. Crate 1.25 —1.50
do., Kankakee .... 0.75 —1.50
do., St. Louis, Korb .... 0.75 —1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel........ 0.07½—0.10
Boree, das Bündel............. 0.15 —0.25
Champignons, Karton zu........ 0.15 —0.30
do., Minnesota, das Pfund.... 0.10 —0.15
Andere Sorten von.............. 0.25 —0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend............. 2.25 —3.00
Endiviensalat, Louisiana .... 1.00 —1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.. 0.20 —0.25
Walnußkerne, das Pfund......... 0.35 —0.37
do., imp. belg., einzeln, Pfd... 0.30 —0.35
do., Louisiana, Romaine, großes Faß .... 1.75 —2.00
Erbsen, Mississippi, Hamper.... 1.00 —1.25
do., Illinois, 1 Bushel........ 0.75 —1.25
Grünkohl, Texas, das Faß...... 2.00 —2.25
do., neuer Mississippi.......... 1.25 —1.75
Gurken, das Dutzend .... 0.30 —0.75
Hubbard Squash, Faß........... 0.75
Karrotten, Louisiana, Faß...... 3.00 —4.00
do., do., Hamper.............. 0.75 —1.00
Knoblauch, der Strang.......... 0.50 —1.00
do., italienischer, Pfund...... 0.08 —0.10
Kohlrabi, Hamper .... 0.25 —0.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper... 0.25 —0.75
do., Korb, St. Louis.......... 0.40
do., kalifornischer, Kiste...... 2.50
do., New Orleans, Lower Coast, das Faß .... 0.50 —1.75
Majoran, 12 Bündel............. 0.07½—0.10
Meerrettig, Hamper .... 1.00 —1.15
do., St. Louis, Faß........... 5.00 —5.50
do., hiesiger, Pfund........... 0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken........... 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel.......... 0.50
do., New Orleans, Faß........ 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß.............. 3.00 —4.00
Oysterplant, Dutzend........... 0.35 —0.40
Pastinaken, Kübel.............. 0.60
do., der Sack.................. 0.45 —0.56
Petersilie, deutsche, das Faß.... 1.50 —2.00
do., Louisiana, das Faß...... 1.00 —1.50
Petersilienwurzel, Kübel 0.50
Pfeffer, Florida, große Kiste.... 1.00 —2.00
do., do., Nr. 2................ 1.00 —1.25
Pfefferminze, Dutzend Bündel... 0.75
Radieschen, Bushel, Illinois.... 0.50 —0.75
do., 100 Bündel............... 1.00 —1.50
Rosenkohl, Quart................ 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums... 4.00 —6.00
Rotkohl, Faß .... 2.25 —2.50
Rüben, Louisiana, Crate........ 0.50 —2.00
do., Illinois, Bushel .... 0.25 —0.40
Rettige, schwarze, Kiste......... 0.35 —0.40
do., do., der Sack............ 0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß........... 2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß........ 1.50 —2.00
do., do., Hamper.............. 0.40 —0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste 1.10 —1.25
do., Kankakee, Kiste........... 1.10 —1.15
do., Michigan, Bündel......... 0.20 —0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. 0.75
Salbei, 12 Bündel.............. 0.07½—0.10
Schneidbohnen, Louisiana, H'per 0.50 —0.75
do., Mississippi, ⅔ Bushel.... 0.35 —0.45
do., Louisiana, ⅔ Bushel...... 0.25 —0.75
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu .... 0.65 —0.70
do., lose .... 0.45 —0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste.... 1.25 —1.50
do., Florida, Kiste............ 2.00 —2.25
do., Illinois, ⅓ Bushel........ 0.60 —0.75
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste 2.25
Shallots, Louisiana, Faß....... 3.00 —5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner.... 5.00 —7.00
Spargel, Alabama, Kiste........ 1.00 —1.25
do., kalif., grüner, Kiste...... 1.25 —1.75
do., Illinois, ⅓ Bushel....... 0.40 —0.60
Spinat, Kiste, St. Louis....... 0.10 —0.25
do., großes Faß, New Orleans 1.25 —1.75
do., Kübel .... 0.20 —0.25
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper........ 1.50 —1.75
do., Delaware, Hamper........ 1.40 —1.60
do., Illinois, Hamper........ 1.40
Tomaten, Kentucky, Kiste........ 1.50 —1.75
do., kleine .... 1.00 —1.25
Wachsbohnen, Louisiana .... 2.50 —2.75
Wasserkresse, Körbchen .... 0.05 —0.10
Wermutkraut, 12 Bündel........ 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel... 4.00 —5.00
do., do. rote, der Sack...... 0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack.......... 0.65 —0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb 1.00 —1.10
do., do., Nr. 2............... 0.50 —0.65
do., weiße, Nr. 1............. 0.75 —1.00

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper........ 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper .... 1.50 —4.00
do., Nr. 2.................. 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen .... 3.25 —3.65
„Pea Beans", handgepflückt..... 3.10 —3.25
do., gewöhnliche .... 2.90 —3.00
Braune, schwedische, längliche... 3.50 —4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel................ 0.42 —0.48
Wiskonsin, Bushel............... 0.42 —0.48
Neue, Florida, Faß.............. 5.00 —5.50
do., Nr. 2, das Faß.......... 3.50 —4.25
Virginia, weiß .... 1.40 —1.50
Texas und Louisiana, Bushel... 1.40

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.24; Nr. 3, rot, $1.28; Nr. 2, rot, $1.32; Nr. 3, hart, $1.35.

Mais. Nr. 4, gemischt, 73c; Nr. 3, gemischt, 73—73¾c; Nr. 2, gemischt, 73½—74c; Nr. 6, gelb, 73—73¼c; Nr. 3, gelb, 73¾—74c; Nr. 2, gelb, 74—74¼c; Nr. 5, weiß, 74¼c; Nr. 2, weiß, 74¼—74½c.

Hafer. „Sample Grade", 45c; Nr. 4, weiß, 50—50½c; Nr. 3, weiß, 50¼—51c; Standard, 51¼—51½c.

Gerste. „Malting", 75—77c; „Feed", 71c; „Screenings", 71—72c.

Roggen. „Sample Grade", $1.19; Nr. 2, $1.17—$1.18; Nr. 3, $1.14.

Mehl „Spring Patents", $8.10—$8.30 das Faß; Roggenmehl, $5.90—$6.10; „First Clears" $6.10—$6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$13.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.65—$6.80.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $7.90—$8.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.95—$7.90; Schlachtkühe, $5.00—$7.25; Bullen, $5.50—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.50—$7.65 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.65—$7.75; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$7.85; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$7.25.

Schafe. „Fed Wethers", $6.50—$7.75 pro 100 Pfund; „Native Lambs", $9.00—$11.00; „Fed Yearlings", $8.25—$9.50; „Western Ewes", $5.75—$6.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150..........$ 0.08½
Headlight, 175 .... 0.10½
Naphtha 0.09½
Gasolin 0.11½
Eocene 0.10½
Maschinen-Gasolin............. 0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß.... 0.67
do., gereinigt, do 0.68
Terpentin, im Faß............. 0.49
Bleiweiß, im Faß, Pfund....... 0.08
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone..................... 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	200	38	38	38
Amer. Radiator	11	354	354	354
Am. Shipbldg., gew.	125	30⅛	30	30
Chic. Pneum. Tool	333	60	55⅞	57
Chic. Rys., Series 2	186	22	20½	21
Commonw. Edison	377	133½	133	133½
Goodrich	200	46	44¾	45½
Diamond Match	78	95⅝	95	95
H. S. & M., bev.	150	110	109	110
Illinois Brick	140	65¼	64	65
Montg. Ward, bev.	5	112½	112½	112½
Nat'l. Carbon, gew.	160	141	134	140
Public Service	25	80¼	80	80¼
do., bevorzugt	10	94	94	94
Peoples Gas	317	116	114	115½
Quaker Oats, gew.	37	260	250	260
do., bevorzugt	172	107	106	107
Sears-Roebuck, gew.	588	137¼	134⅞	136
do., bevorzugt	10	125	125	125
Stewart-Warner	1830	68	64¼	68
Swift & Comp.	621	110	109	109¾
Union Carbide	970	157	153⅛	154

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$5,000 Chic. City Ry. 5s	96½	96	96
8,000 Chic. Rys. 5s	93½	93	93½
1,000 Chic. Telephone 5s	100¾	100¾	100¾
12,000 Metr. Elev. 4s	73½	73½	73½
2,000 Peo. Gas Ref. 5s	100⅝	100⅝	100⅝
12,000 Swift & Co. 5s	96	96	96

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

6450—58 Drexel Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; M. Curran, $60,000.
5804 S. Lincoln Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; P. Del Posto, $3100.
5134 Dakin Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, V. J. Mock, $2600.
10537 Wentworth Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Van Deel, $2000.
6452 Greenview Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. R. Hawkinsen, $11,000.
1010 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. Bauerfiend, $8500.
1522 Junewah Terr., 2-stöck. Stukko-Residenz, J. B. Salentiny, $5000.
1433 S. Avers Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Rootberg, $10,000.
5815 Magnolia Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Axel Olberg, $15,000.
6321 S. Mozart Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Peter Maier, $3000.
6319 S. Mozart Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Anton Waldmann, $3000.
5507 Wrightwood Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; L. Bryniarski, $2600.
2139 Mansfield Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; W. Markus, $3500.
4886 N. Talman Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. C. Weydert, $5000.
4844 N. Talman Ave, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. C. Weydert, $5000.
5254-56-58-60 S. Michigan Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. C. Pecquet, $75,000.
4828-30-34 Belle Plaine Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Oscar Carlson, $27,000.
W. 12. Str., 3040, 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, H. Frishman, $10,000.
S. Ada Str., 8025, 1stöck. Backsteinwohnhaus, A. Nilson $3000.
Charles Str., 9955, 1stöck. Frame Wohnhaus, C. F. Gobse, $3000.
W. Lake Str., 5029-31, 1½stöck. Backstein Stallgebäude, Consumers Co., $3600.
N. Hamlin Ave., 3855-57, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Andrew Anderson, $20,000.
Berenice Ave., 5142, 1stöck. Frame Wohnhaus, E. Van Durme, $1500.
E. 55. Str., 1304-06, 1stöck. Backstein Postamt, George Weiland, $15,000.
N. Lockwood Ave., 1120, 1stöck. Frame Wohnhaus, E. Hogenson, $2200.
S. Fairfield Ave., 5841, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Stuebly, $4500.
Muskegon Ave., 8039, 2stöck. Frame Flatgebäude, Gustaf Tjader, $3300.
Eastwood Ave., 3019, 2stöck. Backstein Flatgebäude; Frau M. Baer, $4800.
Greenleaf Ave., 1409-13, 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, Ella R. Peterson, $35,000.
S. Tripp Ave., 5534, 1stöck. Frame Wohnhaus, W. Hoffling, $1800.
N. Honore Str., 5955, 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. P. Olson, $6500.
Justine Str., 8111, 1stöck. Backsteinwohnhaus, C. Brondell, $4500.
Haddon Ave., 5509, 1stöck. Frame Wohnhaus, O. Thorsen, $2000.
Ingleside Ave., 5417-23, 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, B. Lehlesinger, $70,000.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Belgiens Unabhängigkeit.

In England wird man kleinmütig. — Vertreibung der Deutschen unmöglich.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Washington, 7. Juni. Gut unterrichtete Amerikaner, die hier eingetroffen sind und längere Zeit in England lebten, teilten mit, daß in Londoner maßgebenden Kreisen die Ansicht, die Deutschen könnten durch des Schwertes Macht aus Belgien vertrieben werden, der Vergangenheit angehört. Tatsächlich spricht man es auch in London nicht mehr so laut aus, daß der Krieg nicht eher zum Ende kommen dürfte, bis die Eindringlinge vernichtet werden. Militärische Sachverständige wissen nicht recht, was eigentlich geschehen könnte, um die Deutschen aus den Schützengräben zu vertreiben und nach Hause zu schicken. Man hofft jetzt in Großbritannien nur noch, durch diplomatische Verhandlungen, die am Schluß des Krieges kommen müssen, Belgiens politische Unabhängigkeit erhalten zu können. Die zurückgekehrten Amerikaner hörten auch Gespräche, in denen der Ansicht Ausdruck verliehen wurde, man werde Deutschland die in Afrika verloren gegangenen Gebiete für Belgien zurückgeben müssen, und man gibt auch zu, daß Deutschland allen seinen europäischen Besitz, den es vor dem Kriege hatte, behalten müsse. Dann hoffen wieder Andere, daß es vielleicht möglich sein wird, Oeststerreich etwas von seinem Ländergebiet abzuzwängen. Deutschland ist bereits dabei, eine Germanisirung des belgischen Volkes vorzunehmen; es wird auch wahrscheinlich nicht mehr lange die aus den Vereinigten Staaten für Belgien eintreffenden Hilfskommissionen begünstigen, sondern die Bevölkerung aufmuntern, wieder in allen Industriezweigen an die Arbeit zu gehen. Solche Belgier, die aus dem Lande geflohen waren, werden aufgefordert, so schnell als möglich zurückzukehren, und ihr sämmtliches Eigentum wird ihnen dann zurückerstattet werden. Die Zurückgebliebenen aber werden gut behandelt, und sehen immer mehr ein, daß es töricht gewesen wäre, zu fliehen.

Die englische Bühne.

La Salle. — Die neue Posse „Fascinating Flora" wird mit ganz neuer Besetzung aufgeführt, und der Chor ist stark vergrößert worden.

Viktoria. — „The House of Bondage" ist hier die neue Attraktion.

Garrick. — Joseph Santley und sein „All over Town" werden hier den Sommer über verbleiben.

Cohans Grand. — Hier tritt Margaret Anglin im Paul Kesters Lustspiel „Beverlys Balance" auf.

Princeß. — „The Lady in Red" wird jetzt in der vierten Woche gegeben.

Cort. — „Peg o' My Heart" mit Peggy O'Neil wird hier weiter aufgeführt.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Kalita, Mary Turczhes, 21, 20.
Stanley Jezar, Mary Dvoistak, 30, 31.
Alex Bridaw, Dominika Wasilewicz, 22, 20.
J. Loczylowski, Barbara Klimon, 43, 28.
L. Kosoline, K. Zielinski, 34, 31.
Andrew Woß, Mary Bronio, 23, 19.
Charles Lorig, Ellen R. Brown, 30, 20.
G. E. Martin, Alice J. Alm, 36, 28.
Jan Soltys, Anna Piotkiecz, 26, 26.
S. Basaitis, A. Sheslevich, 21, 22.
Edward Reife, Tillie Bodlick, 24, 26.
A. F. McFadden, M. M. Childs, 28, 25.
L. Peperone, M. deLaurenti, 22, 18.
J. Hubeny, Mary Habec, 24, 24.
Charles W. Scobey, Harriet B. Jones, 34, 50.
Andrew Chronicik, Annie Durid, 22, 21.
T. Gurewitz, Sylvia Laaritz, 24, 21.
A. Makonsky, E. Militinkati, 22, 18.
Louis Bicini, Anna Fedota, 25, 21.
Frank Fritz, Lena Sork, 22, 21.
George Hansen, Anna Swanson, 25, 25.
R. R. Sheibley, Lillian M. Johnson, 22, 23.
W. A. Nixon, Jessie Peterson, 30, 20.
Oscar W. Carlson, Signe L. Dahlin, 37, 25.
C. R. Gregor, A. J. A. Pridmore, 28, 23.
Jan Kowalski, Katarzyna Kryja, 28, 21.
John Bell, Fannie McIntyre, 45, 35.
S. Lyskaw, Martha Kazinska, 23, 20.
Joseph C. Reil, Irene G. Daderly, 34, 23.
Charles Balcik, Mary Pavelka, 27, 25.
Clarence Fostes, Ruby E. Reen, 24, 21.
J. Beck, Adelheid Tscherniko, 29, 24.
William F. Sampson, Elma State, 36, 30.
Jan Wisidoski, Wiktorya Skybr, 24, 23.
Albin Anderson, Marie Anderson, 34, 34.
J. J. Sharkey, Marie Vinicky, 26, 24.
John Muliner, Mary Swah, 25, 18.
Ernest Zwick, Annie Unger, 27, 21.
John Huneac, Mary Oplowska, 21, 21.
Jan Kotwski, Anna Patio, 23, 20.
Josef Kroporsky, Mary Matula, 23, 23.
J. Szczeparik, Sophia Nolak, 25, 19.
Jan Juszczyk, Maryanna Pinkosz, 26, 21.
John Bogara, Jusi Foltin, 25, 21.
Alfred Rogers, Anna Geada, 42, 39.
J. Kedzicla, Macha Smilas, 31, 25.
Carl Anderson, Beda Carlson, 28, 22.
Raff Gerber, Sarah Golden, 35, 23.
Frank Malle, Minnie Koepfer, 36, 33.
Antony Lach, Wiktorya Garak, 26, 20.
John Lawyer, Helen Maurer, 24, 24.
Bela Fiedler, Bertha Berstonsky, 26, 17.
Tony Kebrdle, Anna Zach, 21, 21.
Emil Kebrdle, Mary Krovenak, 26, 21.
C. W. McMahon, H. J. Hollister, 28, 23.
C. Kincade, Henrietta Woods, 32, 27.
J. Bioniasz, Stephania Migon, 24, 19.
W. Bottger, M. Reipschneider, 24, 20.
Andro Salansik, Marya Lukasz, 26, 36.
P. J. Deegan, Katherine Kelley, 35, 30.
Joseph Lehmann, Christine Bisano, 26, 16.
Simon Schuffert, Laura Turk, 21, 20.
George Nelson, Gussie Scholz, 23, 20.
J. H. Walker, Esther Thomas, 26, 21.
John R. Deal, Gertrude Engel, 20, 20.
Sigvart Sivertsen, Andrea Meeons, 21, 20.
George Robb, Julia Benscher, 31, 18.
D. H. Weißenfeld, Cora Kehr, 26, 26.
Earl T. Wingo, Clara Keck, 28, 25.
J. Weriarz, Wiktorya Karpierz, 23, 21.
J. F. Tatzel, Emily Kanopy, 26, 21.
M. Bondrasek, Frances Hatalek, 25, 23.
William M. Payne, Arvilla J. Robertson, 43, 27
Hans W. Anderson, Alice Reese, 34, 44.
C. A. Tanfor, Lela B. Allman, 44, 33.
Minzio Natalo, Antonina Barretta, 24, 23.
Andrzej Wnek, Honorata Wenc, 23, 18.
E. Ulbamak, Melanie Hamfielec, 30, 25.
J. W. Burns, Margaret Cleary, 26, 22.
Anton Miara, Walerya Kunysz, 23, 20.
Henry Blanchette, Louise Rauls, 25, 27.
Max Reiff, Dora Yowitz, 28, 22.
M. Radile, Antonina Tankowska, 30, 27.
Paul Lewis, Myrtle Cook, 22, 22.
J. H. Hendricks, Edna L. Bement, 24, 21.
Jacob Saws, Fannie Jacobs, 47, 50.
H. Zepperstein, Lottie Goldstein, 22, 15.
Joe Siwar, Anna Drzbela, 32, 23.
Dudley H. Grant, Grace Nairin, 24, 22.
G. E. Davis, T. McClure, 25, 22.
L. Weltman, Daisy Meister, 26, 20.
A. D. Hinz, Meta Winnelbake, 23, 22.
Thomas Cosbey, Louise Haap, 30, 21.
B. Sikorski, Amelia Morzinska, 21, 17.
Archibald Brown, Nora Conn, 25, 23.
Giuseppe Mustro, Fedela Petta, 24, 22.
Irving Jacobson, Rae Fliegelmann, 23, 18.
Jozef Cichoias, Agata Lewicka, 25, 22.
William Luscombe, Emeline M. Potruff, 21, 18
Adam Pichalos, Louise Siputta, 23, 20.
E. Perreault, Virginia Hamer, 33, 40.
Hermann Hinnig, Helen Nickel, 22, 17.
Arthur Brown, Theresa Vogt, 42, 26.
Arthur Rogge, Anna Schramm, 24, 23.
Jos. C. Petersen, M. Sherwood, 28, 28.
B. F. Tupa, Elizabeth Foreman, 30, 28.
H. Weber, F. C. Schroeder, 21, 20.
Piotr Kieldyk, Wladyslawa Jskowiak, 22, 20.
Mark Mataasicz, Verona Spilak, 27, 20.
Petras Belinis, Albina Szimanaitis, 23, 21.
Adolf Polinski, Zofia Kochanska, 23, 22.
Pawel Mazur, Mary Zawacka, 28, 22.
Edwin A. Fuller, Emma A. Flory, 55, 51.
W. D. Phillips, Josephine A. Forblear, 39, 25.
Joseph Nauch, Bertha Holzer, 22, 18.
Steve Kaza, Suzie Barna, 21, 18.
Albert Berg, Martha Moenck, 38, 30.
K. Kandus, Anna Ziblockaite, 27, 22.
John Prider, Paula Hagele, 42, 28.
Gaspar Jakacs, Mary Takacs, 25, 18.
Anton Milewski, Mary Pietraszka, 21, 22.

Rothschild & Company

2 H Stamps Free With All Purchases — First Big Store in the Loop — Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte 2 H Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Panama-Hüte

1500 Sommerhüte, zu weniger als der übliche Wholesale-Preis........ 95c

Ein glücklicher Einkauf, der unsere Millinery-Abteilung populärer gestalten wird, als sie je war.

Jeder Hut in diesen 1500 ist in einer Facon geformt, die der Mode entspricht.

Dieselben bestehen aus mittelgroßen Hüten für Damen und Mädchen, alle aus feinem Asiatic Panama-Gewebe — in einem Dutzend verschiedener Facons — und alle tadellos gebleicht.

Hüte werden frei garnirt.

Shadow-Spitzen, Yd. 45c

Ein Wert, den Ihr nicht oft finden werdet.

Für das neue Kleid offeriren wir 27zöll. farbige Flouncings, in Weiß oder Cream—36-zöll. farbige Allovers, in Weiß oder Cream.

18-zöllige Orientals, die Yard zu 50c
Gute Qualität Oriental Spitzen-Flouncings, in netten Mustern, 18 Zoll breit, in Weiß oder Cream.

72-zölliges baumwoll. Net, die Yd. 25c
Große Nachfrage in Baumwolle Nettings für die neuen Kleider; 72-zöllig, wert 39c; Weiß oder Cream.

27-zöllige Orientals, die Yard zu 1.00
Gestickt auf feinem Brussels Net, 27 Zoll breit, in Weiß oder Cream, wert 1.50; schwere Muster.

27-zöllige Stickereien, die Yard zu 19c
Gute Qualität Cambric Stickerei Skirting, wert 29c die Yard, gute Muster, 27 Zoll breit.

45-zöllige Swiß oder Voile, die Yd. 59c
Schwere Muster auf gutem Stoff, mit „Firm Scallops", 45 Zoll breit, $1.00 Qualitäten.

10c und 15c Spitzen und Stickereien, die Yard zu 6½c
Nottingham und Calais Spitzenbänder, Orientals, Camisoles, Cambric Kanten, Galloons; zu haben in Breiten bis zu 8 Zoll.

Diese Hauswaaren werden billig offerirt

Ihr macht eine Ersparniß an fast jedem Artikel, den Ihr hier kauft. Kleine Profite verursachen einen erhöhten Umsatz.

50c Waschschüsseln, 39c—Gemacht aus galvanisirtem Eisen, in mittlerer Größe.

19c Galvanisirte Wassereimer, 12c—10-Qut. Größe.

85c Crystall Wand-Kaffemühle, 59c—Ein-Pfund-Glasbehälter.

30c Toilett-Papier, 6 Rollen 18c—Reine weiße Japanese Crepe.

95c Screen-Türen, 58c—Bezogen mit bestem schwarzen Drahtgeflecht, Wallnuß „stained" Rahmen, in allen Größen.

$1.75 fancy Screen-Türen, $1.45—Gemacht aus Fichte, „finished" in Naturholz, mit doppeltem Lackanstrich, in allen Größen.

15c verstellbare Screen-Fenster, 10c 15 Zoll hoch, ausziehbar von 21 bis 32 Z.

37c verstellbare Screen-Fenster, 29c—Gemacht aus Hartholz, „finished" in Oel, 30 Zoll hoch, ausziehbar 23 bis 37 Zoll.

45c galvanisirtes Geflügel-Netz, 33c—2-zöllige Maschen, 12 bis 72 Zoll breit, in Rollen von 150 Lineal-Fuß, 100 Quadrat-Fuß für 33c.

$1.25 Screen Drahtgeflecht, $1.10 100 Quadrat-Fuß—Erstklassige Qualität, schwarz angestrichen, 18 bis 48 Zoll breit, in Rollen von 100 Lineal-Fuß.

Halbjährlicher Verkauf von

Seidenstoffe-Restern

Längen für Kleider, Waists und Besätze zu den niedrigsten, je in Chicago bekannten Preisen. Prächtigste und kostbarste Gewebe aus den europäischen und amerikanischen Webereien.

Vorzügliche Seiden, die Yard zu 95c

$1.50 bis $2.50 Crepe Meteors
$1.50 bis $2.00 Crepe de Chine
$2.00 bis $5.50 Lyons bedruckte Seiden
$1.50 bis 2.00 Chiffon Taffetas
$1.75 bis $2.50 Tinsel Novelty
$1.25 bis $2 gestreifte Seiden
$2.50 bis $4.50 Brocaded Poplins
$2.00 bis $3.00 Lyons Foulards
$2.50 bis $3.50 bedruckte Fleur de Soie
$1.75 bis $3.00 Lyons Jacquard

Zu **95c** die Yard.

$1.50 bis $3.50 Brocaded Seiden
$1.75 bis $3.00 Crepe Meteor
$1.50 bis $2.50 Satin Duchesse
$2.00 bis $3.50 Brocaded Seiden
$1.75 bis $3.50 Moire Seiden
$1.50 bis 4.00 Corded Seiden
$1.50 bis $3.00 Crepe de Chine
$1.50 bis $2.00 Satin Messalines
$1.50 bis $2.50 Chiffon Taffetas
$1.50 bis $2.75 Crinkle Crepes.

Ebenso 5000 Yards von schwarzen Seiden.
Regulär aufwärts bis zu $2.00 die Yard verkauft, alle zu 65c die Yard. Umfassend Taffeta u. Faille Francaise. Zweiter Floor

Spart etwa $2 an einem $5 Einkauf

Fleisch

Frühstück Speck. Medal Marke, ausgewählte Streifen, 4 bis 5 Pfund im Durchschn., Pfd., 18½c.

Mageres Salt Pork, beste Sorte, Pfund, 13½c.

Snowdrift, das perfekte Shortening, 10 Pfd.-Eimer (Nettogewicht), $1.08.

Zartes Pot Roast, oder Schulter Steaks, aus Native Beef, das Pfund, 14c.

Corned Beef, knochenlos gerollt, das Pfund 12c.

Corned Beef, Rippe oder Navel, Pfund, 10c. Siebenter Floor.

10 Stücke American Family Seife, 35c, mit $1.00 Grocery Bestellung; Zucker, Mehl, Seife, frische Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen.
10 Pfund feiner granulirter Zucker, 49c, mit Groceriesbestellung von $2.00 oder mehr, Zucker, Mehl, Seife, frische Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen.

49 Pfund Sack Ceresota Mehl, $1.98
Quart-Büchse importirtes französisches Olivenöl, $1.05.
Quartbüchse Calif. reife Oliven, 28c.
3 Büchsen Tuna Fisch, 60c.
Rote Nieren- oder Lima-Bohnen, 3 Büchsen für 25c; Büchse für 10c.
Fancy roter Salmon, 3 Büchsen f. 60c.
P. & G. Ivory Seife, 5 Stücke für 19c.

Armours Lighthouse Seife, 10 Stücke für 45c.

Beste Laundry-Seife, 10 Stücke, 20c.
Old Dutch Cleanser, 4 Packete für 35c.
Siebenter Floor.

Tafelgetränke

Blue Ribbon Bier, 1 Dutz., $1.00; 25c Rabatt für Dutzend leere Flaschen.

Port oder Sherry 2 Gallonen, $2.00; Gallone, $1.05.
Burk's Irish oder Highland Spring Scotch, Flasche, 98c.
Angelica oder Tokay Wein, Gallone $1.65.
Dietade Wasser, Gallone, Quarts, $2.
Blackberry Brandy, Flasche 69c.
Französischer oder englischer Wermuth, die Flasche 65c. Siebenter Floor.

Joseph B. Dean, Fanny Mattison, 22, 20.
W. Prochniewski, K. Studniarz, 22, 22.
E. C. Bartelmann, Sophie Burdi, 25, 21.
Josef Zubal, Margaret Bruck, 22, 21.
Peter Sieradi, Mary Kroll, 23, 23.
Arthur F. Buvolz, Ella Fiala, 26, 20.
R. F. Divoky, Anna Meskel, 35, 34.
Fred Horn, Edna Kolze, 27, 26.
A. Aniewicz, Jennie Hennick, 20, 19.
H. G. Chandler, Mabel Grandel, 31, 30.
A. Azuradeo, F. Tripolina, 24, 18.
T. H. Adkins, Myrtle R. Hansen, 26, 22.
G. Sternb, Katie Bachor, 23, 20.
W. Frandy, Olive Holzer, 19, 20.
G. B. Van Heyningen, B. Brower, 28, 22.
S. Kozler, Mary Korniy, 21, 20.
J. W. Jones, Hilda Hurter, 58, 47.
F. Puchalski, W. A. Banasiak, 23, 19.
E. Tomasik, Julia Gaptuski, 27, 23.
R. Klosowicz, Stella Kmiec, 21, 20.
Charles Prange, Helen Prange, 33, 32.
George Glab, Minnie Schmidt, 21, 21.
Ollie Johnson, Louise Allen, 28, 28.
A. Schlosberg, Freda Kaplan, 26, 19.
R. H. Kirby, Della D. Sweeney, 29, 26.
Abraham Dowding, Edith Ritter, 26, 20.
H. Macholinski, W. Wisniewska, 21, 21.
Robert Bryasly, Laura F. Beer, 50, 46.
W. C. Liesendahl, Ella L. Becker, 27, 26.
W. Halusiak, Josefa Kusiro, 22, 22.
E. Lillo, Minnie Kiviolkowski, 30, 24.
James Malva, Ella Luehr, 24, 25.
Henry Clarke, Elsie Huber, 23, 23.
Nathan Razniazki, Jennie Berzak, 35, 23.
John Papas, Anna Wastal, 28, 25.
Max W. Rubel, Alice Pardah, 32, 23.
Barnet Lemchen, Celia Ratner, 43, 25.
C. C. Taylor, Marie Kirk, 35, 21.
A. Belpedio, Cornela Dete, 22, 18.
Emil Landis, Helen Groß, 22, 18.
M. Szalis, Barbara Kuncaiti, 29, 24.
H. E. Stahl, Elizabeth A. Greager, 37, 21.
W. Gembroski, Josie Wrzos, 28, 19.
Louis Martin, Sylvia Kruit, 38, 25.
Jacob J. Lemon, Helen H. Budlong, 21, 19.
S. J. Warge, May E. Ryan, 25, 27.
L. Moravec, Ida Mitchell, 22, 21.
J. W. A. Johnson, A. C. Johnson, 25, 23.
J. P. Hansen, Edith M. Dahlberg, 23, 22.
Thomas A. Wallace, Dora Albano, 21, 18.
George R. Gifft, Della Walsh, 22, 20.
Paul Sommer, Anna Frahm, 43, 32.
Wm. T. Robinson, Margaret Fincheen, 38, 35.
Harry E. J. Truelsen, Thyra Anderson, 24, 25.
L. Hendrickson, Winifred Conlon, 30, 25.
Rob E. Smith, Myrtle A. Davison, 26, 19.
John Dercon, Mary Kal, 21, 20.
R. J. R. Hogland, O. H. K. Swanson, 33, 21.
J. Graicay, Hattie Ambroza, 24, 22.
R. H. Künstler, H. K. Shiner, 21, 21.
C. O. Rubinelt, S. Wirginelli, 26, 23.
Ray Morris, Grace Conway, 27, 24.
Joe Bischof, Alima Sulewska, 35, 32.
A. Pobrowoli, Monika Dunajska, 22, 19.
David Horgan, Mamie Deir, 25, 21.
John Sutton, Eliza Mitchell, 39, 42.
J. Krolewski, K. Leszko, 22, 23.
S. W. Abbott, Corinne M. Nedler, 25, 18.
E. J. Beomsley, Helen J. Walter, 23, 23.
John Ritsch, Emma Melcher, 37, 36.
Albert Bruning, Ethel Jenen, 27, 20.
Frank Hauber, Catherine Stein, 23, 19.
Joseph E. Artell, Helen Protherol, 25, 21.
J. Dwal White, Leta L. Moß, 26, 25.
Ira J. Babb, Marion E. Hogan, 31, 31.
W. Nowakowski, Anna Sekura, 27, 21.
Andro Kolodziej, Maggie Nis, 31, 26.
G. F. Gordon, Maude J. Keddie, 23, 20.
Josef Michalik, Ludwika Rajor, 26, 23.
John Marecek, Agnes Kierak, 23, 23.
Piotr Zagozdzon, Mary Chamerska, 24, 23.
Otto L. Heger, Tillie Boltmann, 24, 19.
W. J. Sornatzki, Anna Pothrala, 28, 25.
J. J. Horstmann, Amanda Thlicki, 28, 24.
Joseph Cleary, Mamie Benson, 21, 21.
Albert C. Arndt, Emma Treese, 21, 20.
Anton Werfel, Katarzyna Malec, 20, 23.
Lenis Klabaischka, Anna Michajlik, 26, 24.
Robert E. Hamblin, Lois Lear, 21, 18.
G. W. Larsen, L. J. Thorlager, 32, 25.
John Mcomoth, Mollie Podzamski, 24, 21.
C. W. Kok, Anna B. Folen, 26, 24.
Gustave Lindberg, Marie Palmer, 27, 28.
Emil Fenzan, Julia Maneh, 22, 20.
C. H. C. Smith, H. C. Urquhart, 30, 29.
S. Maskonka, W. Lewandowska, 22, 23.
A. Macnlaitis, M. Ranukaite, 24, 19.
Jan Radwan, Eufrozina Grawiec, 32, 25.
Barney Semro, Jenda Starklauf, 22, 21.
A. Stefferer, Minnie Westerle, 38, 35.
A. L. Rasmussen, Bessie Olson, 28, 27.
J. R. Faltenstov, E. Arnett, 27, 23.
E. R. Kohn, M. J. Spellmann, 24, 19.
Otto Rawell, Mary E. Fruth, 41, 29.
M. Jannis, Anna Korbut, 29, 22.
D. Handelsmann, Clara Schoen, 22, 19.
W. Barnas, Carrie Kosal, 25, 20.
Thomas H. Rodgers, Dora B. Collins, 27, 28.
Edward Sippel, Florence Blod, 22, 19.
G. A. Busse, Alice J. Nelson, 23, 21.
A. F. Luchben, Dorothy Curtis, 21, 19.
P. Nikitas, Martha Kucilis, 27, 35.
Everett Craig, May Brooks, 25, 21.
Fred G. Trenary, Grace J. Parr, 41, 38.
E. Hamming, Lillian Connelly, 25, 20.
W. Butjinsky, Anna Marcinisian, 21, 19.
Herbert D. Ahled, Ella M. Anderson, 35, 25
Frank Szarma, Honorata Rogoz, 23, 18.
Willard Hendrix, Florence Moß, 24, 31.
Gunnar Nordlof, Anna Nelson, 29, 22.
John A. McKeitie, Catherine Denney, 21, 20.
Jacob Bryan, Anna Levin, 27, 18.
Andrej Stowarski, Agnes Mrus, 27, 25.
Josef Szczesbawski, Olga Wolicanka, 39, 23.
C. E. Arnold, Mary L. Patemaude, 30, 21.
W. Sminowicz, S. J. Birkmann, 21, 20.
M. Abraham, Dorothy Großmann, 22, 21.
E. A. Lawrence, Hazel Eicke, 22, 23.
Hedly Altmann, Bertha Berger, 30, 28.
Hugh R. Porter, Donez Halstead, 36, 34.
Peter Tebulio, Annie Grajcar, 26, 22.
Vincent Springer, Bertha Fuchs, 27, 24.
Theodore Staikoff, Pena Nadeva, 27, 24.
A. A. Erickson, G. E. White, 20, 23.
Frank Harant, Lizzie Traub, 36, 25.
T. Sokaj, Antonia Szabor, 28, 25.
Charles Wiemann, Emilia Bergren, 48, 44.
G. W. Bumann jr., A. H. Schmidt, 23, 22.
C. R. Bohmeier, Anna Schroeder, 25, 23.
Wasil Gurinak, Justine Rodich, 25, 27.
J. A. Simpson, Mabel Farrell, 21, 22.
Wilhelm Kronberg, Minna Almen, 35, 32.
M. Kensner, Madelina Yinceman, 24, 19.
L. Maciolewitz, E. Bernatka, 28, 23.
Henry J. Egan, Clara Andres, 23, 22.
F. Barlony, B. Lukaczek, 34, 27.
R. Hauprich, Elizabeth Hreicher, 27, 24.
Joseph Levy, Mary Sebek, 22, 21.
Edward Halub, Ella Neuberg, 22, 20.
Peter McColl, Elvira Bergote, 34, 33.
G. S. Nolan, S. M. Freeburg, 21, 19.
B. Saunders, Anna Henderson, 31, 29.
August Hansen, Caroline Holmann, 24, 20.
J. Kalnauski, K. Petrolewicz, 27, 22.
C. Michelsen, Harriet M. Kahler, 26, 19.
C. A. Sponberg, Hannah Erickson, 24, 28.
Simon P. Rosenfelde, Ida A. Foß, 30, 23.
Blazej Pawszto, Frances Skaudo, 25, 18.
David Pinto, Richel Azus, 27, 17.
Henry J. Luebke, Elsie A. Haas, 26, 24.
Edward H. Johnson, Dora Hedeen, 26, 22.
R. J. Rosenberger, Frieda Knab, 21, 20.
Eric A. Davis, Mabel G. Garfield, 24, 18.
R. Stivalich, Minnie Sinn, 33, 27.
J. Andzeiewski, Ursula Lagocka, 21, 20.
H. B. Williams, A. M. Ferguson, 34, 27.
Andrew Vanderhunt, Myrtle Clark, 35, 27.
Rollin M. Andrews, Catherine M. Lee, 27, 27.
Morris Kerlove, Mary Swerdlow, 23, 20.
W. R. James, Nora E. Tully, 22, 24.
Eddie Nelson, Ruth Delacey, 22, 22.
Andrew Stelz, Eva Schmahl, 45, 45.
Andrew Lucas, Pauline Benfatta, 27, 22.
A. Christopher, J. Descamps, 30, 26.
John Surma, Louise Schnepple, 31, 21.
A. Woicehoski, L. Logozmaka, 27, 23.
S. Ruzaksji, K. Zygmunt, 23, 20.
Joseph Wbrik, Anna Beczek, 26, 20.
D. Pahdoski, Jadwiga Jaskowiak, 23, 21.
John Kepner, Fairie Foster, 22, 18.
E. Buckloz, Pauline Woike, 30, 22.
T. Narkowski, Mary Ebhtio, 24, 20.
Louis Schaber, Erma Brill, 37, 34.

— Zu Hendon, England, flog H. G. Hawker mit einem Doppeldecker über 20,000 Fuß hoch; das ist die bedeutendste Höhenleistung eines britischen Fliegers.

Leset die „Sonntagpost"

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bosworth Ave., 93 F. nördl. v. Schreiber, Ostfront, 31 bei 124; Sivert F. Hollesen an William G. Kleinfelder, $1395.
Kenilworth Ave., 150 F. westl. v. Greenview, Südfr., 50 bei 164; Margaret A. Fay an Edith A. Dillon, $8750.
Milwaukee Ave., Südwestecke Imlay Str., Nordostfr., 50 bei 175; Charles J. Hruby an Joseph C. Costa, $5000.
Altgeld Ave., 56 F. östl. v. Seminary, Südfr., 25 bei 132; Sophie Koehn an Josie Taylor, $4800.
Broadway, Nordostecke Thorndale Ave., Westfr., 75 bei 100; John J. Mehlem an John M. McVoy, $20,000.
Lakewood Ave., 194 F. nördl. v. Rosemont, Westfront, 33 bei 125; Louis F. Homier an Caroline Stein u. A., $7425.
Leland Ave., 272 F. östl. v. Lincoln, Nordfr., 30 bei 121; John G. Watters an John W. Sturtevant, $6000.
Lincoln Ave., 50 F. südöstl. v. Montana Str., Nordostfr., 25 bei 120; Julia G. Brown an Alexander Robertson, $3300.
Dickens Ave., 108 F. östl. v. Lawndale, Südfr., 25 bei 125; Leopold Balzer an Fred P. Balzer, $2500.
Grand Ave., 155 F. südöstl. v. Keating Str., Nordostfr., 25 bei 125; Howard S. Gemmill an Peder Madsen, $2400.
Kilbourn Ave. 117 F. nördl. v. Belden, Westfr., 75 bei 124; Hans Lonesen an Thomas Z. Thompson, $1225.
Mohawk Str., 100 F. südl. v. Blackhawk, Westfront, 25 bei 122; Gertrude Robbins an Martin Kuehn, $5300.
Langley Ave., Südostecke Ellis Parkway, Westfront, 66 bei 119; Prudential Life Ins. Co. an Henry A. Gardner, $23,000.
Indiana Ave., 250 F. südl. v. 40. Str., Ostfr., 41 bei 177; Almon A. Manson an Blanche E. Buhlig, $18,450.
Calumet Ave., zw. 60. und 61. Str., Ostfr., 28 F. zur Hochbahn; John Daley an Wm. Pierce, $6900.
Ingleside Ave., Nordwestecke 66. Str., Ostfront, 48 bei 125; Nannie McShane an Robert F. Schenck, $30,000.
Johnson & Co. Sub., L. 10, Bl. 11; Geo. W. Long an Timothy J. Scofield, $6000.
Prairie Ave., 292 F. südl. v. 71. Str., Ostfront, 33 bei 159; Frank M. Wagner an Jas. M. Pierce, $1200.
Prairie Ave., 149 F. nördl. v. 120. Str., Ostfr., 50 bei 125; Albert Bzdek an Jacob Koszuk, $3000.
Aberdeen Str., 321 F. nördl. v. Garfield Blvd., Westfr., 25 bei 124; Ignatz Haberle an Nora M. Guerin, $5100.
Carpenter Str., 200 F. südl. v. 62., Westfront, 25 bei 124; Jeremiah S. Broßman an Nellie A. Erlenson, $4000.
Dearborn Str., 541 F. nördl. v. Garfield Blvd., Ostfr., 22 bei 100; Sophia Banga an die Church of God, $2500.
Western Ave., 191 F. südl. v. 69. Str., Westfr., 50 bei 125; Edmund A. Cummings an Chas. Richter, $1700.
63. Str., 73 F. östl. v. Seeley Ave., Nordfront, 72 bei 135; Blanche E. Buhlig an Margaret E. Sedgley, $6500.
Halsted Str., Nordwestecke 14., Ostfr., 50 bei 100; Isador A. Rubel an Anna P. Hooker, $47,500.
Hastings Str., Nordwestecke Wood, Südfront, 48 bei 124; Gezina Venema u. A. an Hy Schrick u. A., $6000.
Lexington Str., 167 F. östl. v. Campbell Ave., Südfr., 18 bei 125; Frank A. Brunson an George W. Brady, $2600.
17. Str., 240 F. westl. v. Wood, Südfr., 24 bei 124; Peter Ewibla an Frank Lenart, $3800.
21. Str., 250 F. östl. v. Wood, Nordfr., 25 bei 125; J. C. W. Lossau an Frank Paluszek, $3700.
Washburne Ave., 192 F. westl. v. Wood Str., Nordfr., 24 bei 125; Louise F. Cline an Joseph Pollacek, $2300.
La Vergne Ave., 95 F. nördl. v. Iowa Str., Ostfr., 30 bei 125; Harry R. Brown an Otto A. Soergel, $7250.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Victoria. — „The House of Bondage."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Verwegene Flucht eines österreichischen Unteroffiziers aus Przemysl.

An einem der letzten Abende meldete sich bei dem Kommandanten des deutschen Infanterieregiments, das im Verband mit einer Honveddivision in Galizien steht, ein Mann in Pelzmütze und Mantelkragen und stellte sich als der achtzehnjährige freiwillige Korporal bei dem Hoch- und Deutschmeisterregiment Karl Beneschko vor. Obwohl er den Eindruck eines völlig erschöpften Menschen machte und seine Schenkel von Blut starrten, verlangte er, sofort vor den deutschen Kommandanten geführt zu werden, dem er wichtige Mitteilungen über die russischen Stellungen und Reserven gab. Von den deutschen Kameraden verbunden und liebevoll gepflegt, erzählte der Jüngling darauf die Geschichte seiner Odyssee, die ihn aus dem brennenden Przemysl zu den Deutschen geführt hatte. Wenige Tage vor dem Fall der Festung hatte Beneschko als berittene Ordonnanz eine Meldung nach dem äußersten östlichen Festungsrayon zu überbringen, dabei wurde er von den Kosaken abgefangen und nach Mosecifka gebracht. Als Przemysl gefallen war, wurde er mit anderen Gefangenen durch brennende Dörfer, explodirende Magazine und gesprengte Werke zurückgebracht. Die Stadt war voll aufgeregten Lebens. Von den öffentlichen Gebäuden wehten die russischen Fahnen, russische Soldaten durchzogen die Straßen, das österreichische Militär bewegte sich frei, aber ohne Waffen zwischen ihnen. Die Russen waren sehr tätig, schafften Lebensmittel in die ausgehungerte Stadt, und begannen dort, wo Granaten die Häuser zerstört hatten, die Straßen aufzuräumen. Sie benhmen sich durchwegs gut. Beneschko wurde von ihnen zum Aufseher einer Arbeiterabteilung bestimmt, und er beschloß, diesen Umstand zur Flucht auszunutzen. Er erstand in der Dunkelheit bei einem Juden Kragen und Mütze, so daß er einem Polen oder Juden gleich sah, und schlug die Richtung gegen Rzeszow ein. Die Russen, die vollauf mit dem Abtransport der Gefangenen beschäftigt waren, hielten den Flüchtling zu seiner eigenen Verwunderung nirgends an. Morgens langte der junge Wiener todmüde bei einem Stall an, in dem Kosakenpferde eingestellt waren. Der Wächter schlief. Beneschko koppelte heimlich die Pferde los, saß auf und galoppirte davon. Der Posten, der erwacht war, schlug Lärm. Vierzig Kosaken jagten dem Deutschmeister, der sein Roß zur äußersten Krafthergabe anspornte, nach. In langer, aufregender Jagd lichtet sich das Knäuel seiner Verfolger, zuletzt blieb ihm nur noch ein blonder, vollbärtiger Kosak auf den Fersen. An einer Wegbiegung abspringend, schoß der Oesterreicher seinen Verfolger, der sein Roß nicht rasch genug zügeln konnte, nieder. Da beide Pferde vollständig erschöpft waren, ging Beneschko zu Fuß weiter, nachdem ihm ein Bauer versichert hatte, daß die Russen nordwärts abgezogen seien. Abends erreichte er die Deutschen. Das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse und die große silberne Tapferkeitsmedaille lohnten die Kühnheit und die Umsicht des Jünglings. Auch ein russischer Soldat, der in den Karpathen zum zweiten Male in Gefangenschaft geraten ist, berichtet interessante Einzelheiten über die letzten Tage von Przemysl. Der Mann, Unteroffizier Paul Szelotinski, im Zivilberuf Privatbeamter in Warschau, wurde bei der zweiten Belagerung von Przemysl mit vierhundert anderen Russen gefangen genommen. Die russischen Gefangenen in der Festung, deren Gesammtzahl zweitausend betrug, waren in Baracken internirt, hatten aber zweimal wöchentlich freien Ausgang und wurden wie die österreichisch-ungarischen Soldaten behandelt und beköstigt. Sie fühlten sich allmählich ganz als zu der Besatzung gehörig, freuten sich mit den österreichisch-ungarischen Soldaten über die einlaufenden guten Nachrichten und darbten mit ihnen. Um den Hunger zu betäuben, tranken sie sehr viel Tee, natürlich ohne Zucker und Rum, und die österreichisch-ungarischen Soldaten machten ihnen dies nach. Als die Russen dann streng internirt wurden, wußten sie, daß das Ende nahe sei. Eines Tages erschütterten fürchterliche Detonationen die Luft, der Horizont stand ringsum in Flammengarben, alle Fensterscheiben sprangen, und die kleinen Vorstadthäuser stürzten ein. Eine Stunde später sprengten die ersten russischen Reiter in die Stadt, von ihren gefangenen Landsleuten mit sehr geteilten Gefühlen begrüßt. Der Aussicht, sich endlich wieder satt essen zu können, stand die Aussicht gegenüber, wieder an die Front zu müssen. Viele brachen darüber in Tränen aus. Der Erzähler wurde mit der Belagerungsarmee an die Karpathenfront geschickt und dort neuerlich gefangen genommen. (B. Tgbl.)

— Schlau. — „Warum hat denn dein Mann sein Lied „Ostersonntag" nur für Tenor und hohen Sopran gesetzt?" — „Na, Ostersonntag ist doch ein hoher Feiertag."

— Wettbewerb. — Besucher: Was ist denn bei Ihnen los.... in der Küche ein halbes Dutzend Damen und dazwischen ein behaglich schmauchender Herr...? — Heiratsvermittler: Wissen S', dem soll ich 'ne Frau besorgen, die ganz brillant kochen kann.... Da veranstalten eben sechs Bewerberinnen einen Kochwettstreit!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Guter Barbier, stetige Arbeit. Anständiger Lohn mit Kost und Logis. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu helfen, einer der Erfahrung hat; Tagarbeit. Lohn $10 die Woche. Zu erfragen 2155 W. 22. Str.

Verlangt: Fleißiger älterer Mann für allgemeine Arbeit im Geschäft; kein Trinker. Store 1529 N. Halsted Str.

Verlangt: Mechaniker oder Maschinist; sofort. 2819 Lincoln Ave.

Verlangt: Bartender, muß englisch sprechen. 170 N. Fifth Ave.

Verlangt: Dreher an Kugellager. 342 Nord Sheldon Str. modimi

Verlangt: Butcher in einer Vorstadt; muß englisch und deutsch sprechen. Ein guter Shoptender. Adr.: H 832 Abendpost. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3155 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann, Wagenlackirer zu erlernen. Decker, 1452 Larrabee Str.

Verlangt: Musikanten für Samstag Abends. Anzufragen: 32 N. State Str., Zimmer 1108.

Verlangt: Hausmann mittleren Alters, geschickt mit Werkzeug, für Laden. 2657 Lincoln Avenue. Zu erfragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Lunchman. 1956 Irving Park Blvd.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei an Cakes. 758 Willow Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckershop zu arbeiten. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 4404 S. State Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3549 Irving Pk. Blvd.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes mitzuhelfen. 7228 Madison Str., Forest Park. Tel. 714 Forest Park.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher für Reparaturarbeiten, einer der an Store Trade arbeitet, vorgezogen. 208 West Lake Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes und Brot, Tagarbeit. 4622 N. Kedzie Ave. Nebnt Ravenswood Hochbahn. modi

Verlangt: Junger Mann, um das Dry Cleaning Geschäft zu erlernen. 4340 W. Madison Straße.

Verlangt: Agenten. Verdienen $2.75 den Tag und 40 Proz. Kommission. Anzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends. S. Bartolph, 411 West Elm Straße. 7jn1w

Verlangt: Junge von 16 bis 19 Jahren, um Bäckerei zu erlernen. Bäckerei, 1157 W. 12. Str.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Brot. 233 W. 43. Str.

Verlangt: Junge. Anzufragen: 1521 Wells Straße.

Verlangt: Anstreicher für Haus. 1814 North Albany Ave. fasomo

Verlangt: Junge in Bäckerei, um an Cakes zu helfen. 719 So. State Str. fasomo

Verlangt: Zwei Englisch sprechende deutsche Knaben über 16 Jahre, die zu Hause wohnen. Ansell Ticket Co., 154 Ost Erie Str.

Verlangt: Junge, der gern das Zuschneiden von Damenkleidern erlernen möchte. 1352 Milwaukee Ave., 3. Flat. frsafomo

Verlangt: Studenten, um ein katholisches Buch zu verkaufen. Adr.: T 183 Abendpost. 6jn1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar für allgemeine Farm- und Milcherei-Arbeit, $45 den Monat, Haus, Garten und Kartoffeln. Zu antworten in englisch, R. E. VanKirk, LaGrange, Indiana. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung auf der Farm, kann auch mit Pferden umgehen. Bitte selber vorzusprechen: Charlie Doerer, 1110 Thomas Ave., Forest Park, Ill.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz, kann deutsch und englisch sprechen. Franz Fischer, 2041 W. 21. Place, 3. Floor.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Joe Andre, 3338 S. Irving Ave. Tel. 7275 Drover.

Gesucht: Deutscher Mann, spricht auch englisch, sucht irgend welche Arbeit. 1328 Sedgwick Str. modimi

Gesucht: Erstklassiger Wurstmacher, kann auch Store tenden, sucht Stellung. Adr.: H 834 Abendpost. modimi

Gesucht: Cabinetmaker, guter Mechaniker, 8-jährige Erfahrung, sucht Stelle, Möbel zu repariren im Warehouse, Store oder Fabrik; auch als Automobil-Finisher, Kutschen- und BodyWorker, — spricht englisch; lithauisch. 127 AdaStr., C. Metrowitz.

Gesucht: Saloonporter, 35 Jahre alt, kann bartenden und aufwarten, sucht Stelle. Telephon: Diversey 3355. modi

Gesucht: Junger, starker Mann sucht irgend welche Beschäftigung, versteht mit verschiedenem Werkzeug umzugehen. Johann Kokenh, 1723 Altgeld Straße.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitorhelfer im Saloon. Fitzl, 616 Hobbie Str.

Gesucht: Bäcker, 3. Hand an Brot oder 2. Hand an Cakes und Brod, sucht Stellung. Wird, 1961 Orchard Str.

Gesucht: Gute 3. Hand sucht Stelle in Bäckerei. 1433 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Karl Wimmer, 1726 Clybourn Ave.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker, sieht nicht auf hohen Lohn, sucht Stelle. Adr.: H 828 Abdpost.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls wünscht Stelle. Adr.: H 829 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker, junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Telephon: Superior 5613. Valkenburg.

Gesucht: Erste Hand Bäcker, 41 Jahre alt, wünscht stetigen Platz an Cakes und Biscuits. 'Phone: Graceland 3073.

Gesucht: 2 Bäcker suchen sofort Arbeit. Phone Lincoln 1151 oder adressirt: 4611 North Racine Ave. 4jun1wX

Gesucht: Guter Bartender, fremd hier, sucht Stellung. Gute Referenzen. Phone Lincoln 2087. fr—mi

Gesucht: Zweite Hand an Brod, Rolls, Common Cakes, verheiratet, 31, sucht stetigen Platz. F. L., 2943 N. Avers Ave., nahe Milwaukee Avenue. 3jn1wX

Gesucht: Bartender, 32-jährig, kann Aufwarten und übernimmt Porterarbeit, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. 1jn1wX

Suche Arbeit als Porter im Saloon, habe Erfahrung, kann auch bartenden, am liebsten bei Deutsch-Ungarn. Spreche ungarisch, slawisch und etwas deutsch. Franz Russer, 9301 E. Vaughan Avenue. fomo

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Nachtporter im Saloon; hat Empfehlungen. — Adr.: H 894 Abendpost. somodi

Gesucht: Verheirateter Mann wünscht irgend eine Arbeit in Hotel oder in Privathaus, auch als Janitor oder für Gartenarbeit. Tassler, 1143 N. Rockwell Str., 2. Floor, hinten. fomc

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin in Cloak und Putzwaaren-Store, stetige Stellung, guter Lohn. 4105 W. North Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators an Waschkleidern. A. Roth Co., 1233 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen in Stickerei-Fabrik. 3676 N. Claremont Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit guter Erfahrung im Bäckerladen. Muß Empfehlungen haben. Ludwigs Bakery, 2038 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. Muß englisch sprechen. 6846 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 3216 W. North Avenue.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und stetiger Platz. 3147 12. Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie; gutes Heim. 2933 Ridgeway Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5848 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; stetiger Platz. 2521 Nord Halsted Str. Tel. Lincoln 4464.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen; muß zu Hause schlafen. 2677 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, im Saloon mitzuhelfen. 1531 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, $6 die Woche. Stenzig, 2522 Elston Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Barnett, 3222 Lincoln Ave. modimi

Gesucht: Gute, ehrliche deutsche Wittwe wünscht Arbeit als Haushälterin. Anzufragen: 3728 Janssen Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5435 Indiana Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2037 Haddon Ave., nahe Robey und Division Str. 'Phone: Humboldt 4915. Koch.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5117 Justine Straße.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit bei einfachen Leuten, drei Personen; keine Wäsche; muß am Platz schlafen. 5252 S. Ashland Ave. Candystore. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Küchenarbeit. $18—$20 monatlich und Board. 322 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau für die Küche und beim kochen zu helfen, von 8—3. 472 W. Huron Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen im Saloon. 5700 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4312 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 1134.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Kochen; nur solches mit Erfahrung, das schon in besserem Hause gearbeitet hat; zwei Erwachsene, guter Lohn. 924 Margate Terrace, Apt. 3, nahe Sheridan Road. Tel. Ravenswood 1113.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit im Hause und in der Bäckerei; muß etwas englisch sprechen können. Nachzufragen 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, wo möglich Freundinnen, für Restaurant; eine muß etwas englisch verstehen. 1416 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das englisch spricht, für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 5606 S. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, muß zuhause schlafen. 715 North Ave.

Verlangt: Kräftiges eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Pohl, 2638 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau zum waschen und bügeln einen Tag jede Woche. 521 Ost 34. Straße, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. 2018 Evergreen Ave.

Verlangt: Waschfrau. 2347 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 7059 So. State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1857 Larrabee Str.

Verlangt: Starke ehrliche Waschfrau. 4506 Sheridan Road.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen verstehen. Schoenbrod, 3050 Logan Blvd. 'Phone: Belmont 1833.

Verlangt: Aeltere, deutsch-ungarische Frau für allgemeine Hausarbeit. 1933 BurlingStr., vorn. famodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2450 W. Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Empfehlungen. 5335 Calumet Ave., Hirsch.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3122 Logan Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Keine Wäsche, $8.00. Empfehlungen verlangt. 745 Gordon Terrace, 1. Apt., Tel. Graceland 2219. Ein Block südl. von Buena Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1047 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche. Empfehlungen. 5121 Ellis Ave., 2. Apt. Tel. Midway 8795.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1942 W. Chicago Ave., Mrs. Maas.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 5302 Michigan Ave.

Verlangt: Frau, die ein gutes Heim wünscht und bei Hausarbeit behilflich sein muß. Lohn $4.00. Muß englisch sprechen. 2951 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2049 Thomas Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2149 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, angenehmes Heim. 4532 Calumet Ave., 1. Apt.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie. 4335 S. Mozart Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1143 Oakdale Ave., nahe Racine. 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1963 Evergreen Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Deutsches Hausmädchen. 1300 W. 12. Straße. somodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5641 Michigan Ave., 1. Flat. 'Phone: Englewood 1547. fomo

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Mädchen, die wir nur bekommen können für feinste Privathäuser und Restaurant, für in und außer der Stadt; kommt fertig zur Arbeit. Mrs. Davis, Empl. Office, 1825 W. Division Str. Tel. Humboldt 6467.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen, $7 bis $8. 1039 Wilson Avenue, Employment Bureau. 7jn1wX

Verlangt: Auto-Mechaniker, Bäcker, Drehbankarbeiter. Central Empl., 184 W. Washington Str.

Deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Sommer-Resorts. Bester Lohn. 1621 S. Halsted Str. 24mai,modimi1mt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder. Neuburgers Employment, 1118 N. Robey Straße. 3jn1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro verlangt Privatköchinnen u. Hausmädchen; beste Löhne. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 16mai1mtX

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen, $7 bis $8. 1039 Wilson Ave. Employment Bureau. 6jn1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7aplX*

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Neiburgers Employment, 1118 N. Robey Str. 3jun1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

——Stellen für wirklich Arbeitsuchende.—— Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Geschirrwäscherinnen, Scheuerinnen für Hotels, Restaurants, Institute und Privatfamilien. Müssen englisch sprechen können. Advance Employment Exchange, 179 W. Washington Str., 2. Floor. 7jn1w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, Wittwe, kann noch nicht englisch sprechen, sucht irgend welche Arbeit, ist auch mit Maschinennähen vertraut. Bitte Briefe mit näheren Angaben an Mrs. Radike, 936 N. Western Ave.

Gesucht: Wo kann deutsche Frau, noch nicht englisch sprechend, Arbeit haben? Gefällige Offerten an Adr.: H 833 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag zum waschen u. reinmachen. Telephon: Lincoln 2201. modimi

Gesucht: Tüchtiges Mädchen mit 6-jähriger Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle, beste Referenzen. Telephon: Yards 3088.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Referenzen sucht Waschplätze für Dienstags und Mittwochs. 1610 School Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann einfach kochen. 2032 Sheffield Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Posten zum nähen im Hause. 1865 Maud Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, ohne waschen, beim kochen mithelfen, spricht englisch. 1320 Marianna Straße. Weber.

Gesucht: Respektable, ältere Wittwe, Schweizerin, gute Haushälterin, wünscht Stelle, sieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn, geht auch auswärts. Tel.: Monticello 1693.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Schrupplätze. Walter, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag, kann schön waschen und bügeln. 736 Blackhawk Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau im mittleren Alter, gute Köchin, sucht Stelle in Saloon oder Sommer-Resort, gutes Gemüt und reinlich. 1476 Clybourn Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen, spricht nur deutsch. 3342 Belle Plaine Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, wo sie kochen lernen kann. Telephon Graceland 6044.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bittet vorzusprechen. 1710 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon, nicht in Stadt. 1824 Dayton Str., Tel. Diversey 2409.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle im Saloon, hat Erfahrung. 823 Johns Place. famo

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. Tel. Ravenswood 7259.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau für Dienstags. 1653 Addison Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann selbständig kochen. Nachzufragen: Kramer, 2515 Normal Avenue, nahe 26. Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Küchenarbeit, kurze Stunden, sieht nicht auf hohen Lohn. 2217 S. Irving Ave., nahe Leavitt Str.

Gesucht: Erfahrene, selbständige Businesslunchköchin sucht Stelle. Adr.: H 811 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken — —Auf bebautes Chicago Grundeigenium——

$4000.00	Grundeigentum	$8500.00
2500.00	"	...... 5200.00
2000.00	"	...... 5000.00
1500.00	"	...... 3500.00
1200.00	"	...... 2700.00
1000.00	"	...... 2500.00
600.00	"	...... 2200.00

——Reine Papiere——
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

J. H. Kraemer & Sohn, 118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
——Geld——
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2fb,momisa*

Zu leihen gesucht: $3500 auf erste Hypothek, gute Sicherheit, neues Gebäude, von Privatleuten. Adr.: L. 554, Abendpost.

Zweite Hypothekenanleihen prompt besorgt.— Monatliche Abzahlung. Landlords Bureau, 1642 West Division Straße. 5—12jn

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11olX*

Darlehen auf Grundeigentum: erste, zweite Hypotheken, Bank und Privatgeld-Finanzierungen besorgt prompt, reell Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Str. 15maiX*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 26mai1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. Niedrige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. — Sprechstunden 9—7. 21mae.o.d.1m

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalish, Zimmer 1117 Masonic Temple. 7ap.*X

Soeben erhalten, eine Carladung von feuersicheren Safes, $12 u. aufw. 1325 Wabash Ave. 11mai1mX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Auktions-Verkauf.——
Dienstag, 8. Juni, 10 Uhr Vormittags.
Wir verkaufen in 2521—2525 Sheffield Ave., an den höchsten Bieter den Inhalt eines 2 8 Zimmer Apartments, bestehend aus Tapestry, Stühlen und Schaukelstühlen, Mahogany Parlor Set und Diningroom Sets, Piano, Rugs, Carpets, Portiers, Spitzengardinen, Bric-a-brac, Messingbetten, Springs, Matratzen, Eisschränke, Gas-Ranges, Parlor- und Library-Tische, Couches, kurz Alles was zu einem gut eingerichteten Haushalt gehört. Ueberzeugt Euch. Versäumt diesen Verkauf nicht.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Auktionator.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abend. fonmo

Auktions-Verkauf
Jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Vormittags verkaufe ich für die verschiedenen Storage und Loan Co.'s alle ihre Möbel, Rugs, Carpets, Messing- und Eisen-Bettstellen sowie Haushaltungswaaren aller Art in meinen Räumen. 2532 Lincoln Ave. J. Ralph, Auktionator.

Verkaufe billig elegantes Messingbett, Dresser, Bibliothektisch, guten Rug, feines Eßzimmer-Set; alles wenig gebraucht. 2168 Sunnyside Ave., 2. Flat, nahe Lincoln und Montrose. modimi

Verkaufe billig: Eichen Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, Davenport, Leder-Rocker, Messingbett, Piedestal. 2540 Wilson Ave., 1. Flat, nahe Western Ave. frsamo

Zu verkaufen: Neuer Gasofen, Eisboxes und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gute Möbel. 1425 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verschleudere für $175, Parlor-Set für $37; $40 Rug für $20, Davenport, Messingbett, Couch, Bibliothektisch und Leder-Schaukelstuhl — 3855 N. Hoyne Ave., 2. Flat, nahe Byron. fasomo

Verschleudere $175 Parlor Set, $36; Duofold, $25; Eisbox, Couch, $40; Rugs $18; Eßzimmertisch und 6 Stühle, $30; Plant Box, $35; Bilder, Gardinen, Bücherschrank, Bibliothektisch; wegen Umzugs. Sofort vorzusprechen. — 109 Palmer Square. fasonmo

Verschleudere neue Möbel von 7 Zimmern; alles einzeln; Eisbox, neu, $4.50; Piano, $150. 1214 Robey Str., nahe Division. fasonmo

Muß verschleudern: Prachtvolles neues Parlor Set, einen Monat gebraucht, kostete $125, verkaufe für $35. Seltenste Gelegenheit. J. Friedman, 3645 W. Polk Str. 3jun1wX

Verkaufe 3-Stück Parlor-Suit, Eßzimmer-Set, Messingbett vollständig, Dresser u. Chiffonier, Set Dishes, Bilder, Statuen etc., $150; mehrere and. Artikel billig. Ebenfalls Piano. 3162 Pine Grove Ave., 2 Bl. östl. Broadway, naheBelmont. 18mai1mtX

Boyson Furniture Co., 1521 West 63. Straße. Das deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel zahlen, wenn Ihr sie für baar zum halben Preis kaufen könnt. 12mai1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe billig: Prachtvolles Piano, herrlicher Ton. 2540 Wilson Ave., nahe Western, 1. Flat. frsamo

Zu verkaufen: Eine Geige für $50; ist viel Geld wert. 2964 Elston Ave. frmo

$40 kaufen gutes $450 Piano. 1961 N. Halsted Str. momifr

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 1jn1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Küken und Entlein für Juni, Preis jedes 1c bis 5c billiger. Tausend beliebte Sorten, stark, Farm Range, garantirt reine Rassen. United Hatcheries, Wholesale und Retail, 187 N. Fifth Ave., zwischen Lake u. Randolph, 7 Mrgs. bis 6:30 Abds., Sonntag 10—2. Auch Mail Orders. 4jn1wX

Zu verkaufen: Junges 6 und 7 Jahre altes Gespann, 6 Tonnen Gear und Stein-Box, so gut wie neu, billig. Macht Offerte. 2449 Cortland Str., hinten. modimi

$85 kaufen 1350 Pfd. schweres schwarzes Pferd. Vorzusprechen im 2. Flat. 2255 W. Chicago Ave. moidimi

$35 für Reit- und Fahr-Pony; $65 für Pferd, Geschirr und Wagen. 2505 Chicago Ave.

Verkaufe 18 Pferde, alle Größen, Wagen, Geschirre, alle Sorten. Schultz Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 2jn,1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer- und andere Nähmaschinen, Baar oder Abschlagszahlung. Gebrauchte, $2.00 aufwärts, garantirt; Reparaturen billigst. Auch Abends offen. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 4jn1wX

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $5.00. 1102 N. California Ave., nahe Division. mai25,31jn7,14

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sullan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 4 helle Zimmer an ruhige Leute. 1722 Orchard Str.

Zu vermieten: Schönes 6 Zimmer Flat, billig, in guter Nachbarschaft. 2123 Osgood Str. mdi

Zu vermieten: 4 Zimmer, $10. 2153 N. Halsted Str. 5jun1wX

Zu vermieten: Zweite Etage, 7 große Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser. 3753 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L"-Station.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontzimmer u. Schlafzimmer; mäßiger Preis; auch Board, bei deutscher Frau; Hochbahn, Straßenbahn. — 3937 Indiana Ave.

Vermiete zwei schöne, helle, luftige Zimmer mit oder ohne Kost; Bad, elektrisches Licht, Telephon, gute Carverbindung. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln und Montrose. modimi

Zu vermieten: Schönes Zimmer, mit Frühstück, wenn gewünscht, nahe Lincoln Park, bei alleinstehender Frau. Adr.: H 827 Abendpost.

Vermiete schöne, helle Zimmer, $1.00 die Woche. 1620 Belmont Avenue. modi

Zu vermieten: Freundlich möblirtes Zimmer, Bad, $1.75. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad an Herrn oder Dame. Bastian, 2129 Seminary Ave.

Zu vermieten: Schöne Zimmer, einzelne und doppelte. 668 N. Clark Str.

Vermiete freundliche, möblirte Frontzimmer, $1.25 bis $2.00 wöchentlich. 829 North Franklin Straße.

Vermiete Haushaltzimmer und Schlafzimmer, $1.25 aufwärts, Gehentfernung. 640 Wells Str. fomo

Zu vermieten: Frontzimmer, Telephon, elektrisches Licht, Piano, $2.25. 307 Wisconsin Ave., nahe Lincoln Park. 5jun,1w

Zu vermieten: Großes Frontzimmer und Schlafzimmer mit Bad, elektrisches Licht, $5 per Woche, nahe S. S. „L" Station. 4315 Grand Blvd. (Janitor). 3jun1wX

Vermiete schönen modernen Front-Parlor, passend für zwei, alle Bequemlichkeiten. Gute Car- und Hochbahnverbindung, nahe Park. 2719 Nord Halsted Straße, nahe Diversey, 1. Floor. 2jn1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht freundliches, gut möblirtes Zimmer bei Privatfamilie, Nordseite, Telephon im Hause erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: H 830 Abdpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 80 Zimmer; Einnahme $550 monatlich; lange Lease; billig; auf Teilzahlung zu haben. 28 Zimmer; Einnahme $150 über Miete monatl. 20 Zimmer; Profit $100 monatl.; guter Platz. 12 Zimmer; nur $375; freie Heizung; Miete $55; Einnahme $125 monatl.; habe es 12 Jahre. Manche andere; alle reell; große und kleine; geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 4jn1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; konkurrenzlose Lage. $25 Miete; Einnahme $15 bis $25 täglich. Sehr gute Gelegenheit für arbeitsame Leute, geschwind Geld zu machen; bringt gegenwärtig über $100 monatlichen Reingewinn; Preis $475, wenn diese Woche verkauft. 1416 Wells Str.

Billig zu verkaufen: Heißluftbad, Liegekasten. Bullinger, 2253 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Saloon, mit Kegelbahn, wegen Teilhaber-Trubel. 3259 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Lunchroom und Restaurant; gute Gelegenheit für Mann und Frau. 3962 Nord Clark Straße.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, billig. 2239 Southport Ave.

Zu verkaufen: Barbershop, 2 Stühle. 1637 Larrabee Str.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Butcher Store, Bäckerei, Delikatessenladen, Zigarrenladen, Roominghäuser, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 nach 1555 N. Halsted.

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer, gutes Einkommen; Preis $450 Baar. 668 Nord Clark Str.

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft, 2 Stühle, gute Lage. 4513 Wentworth Ave. famon

Zu verkaufen: Bäckerei, in deutscher und polnischer Nachbarschaft, wegen Todesfall. Zu erfragen 1728 S. Halsted Str. Beim Kaiser. 7jn1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehendes Wurstgeschäft, ist auch eingerichtet für Meatmarket, Wholesale und Retail, sämmtliche Maschinerie zur Bearbeitung aller Wurstwaaren, sowie Pferd und Wagen. Adam Barthel, 2923 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Kleine elektrische Laundry, alles mit einbegriffen, krankheitshalber nur $150. — 3009 Racine Ave., nahe Wellington.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, geeignet für Bäcker, der deutsch spricht. Busy Bee Bakery, 2715 W. Madison Straße. fomo

Zu verkaufen: Zehn Zimmer Haus, heißes Wasser, Bad; Straße bezahlt, $2850. 1524 Oakdale Avenue. fomo

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, Bargain. 6849 S. Ashland Ave. 6jn1wX

Zu verkaufen: Horseshoeing und Repair Shop. F. G. Vincent, Orland, Ill. 5jn1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Roominghaus, billig, wegen anderem Geschäft. 1102 Monroe Straße. 2jn1wX

Geschäfte, Moving Pictures, Saloons, Hotels, Roominghäuser etc., werden am raschesten, vorteilhaftesten verkauft durch Alexander Singer & Co., 108 N. Dearborn Str. 15mai*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Teilhabergesuch: Fabrik elektrischer Bedarfsartikel sucht Teilhaber mit $500 bis $800, zwecks Vergrößerung; Erfahrung unnötig. Außergewöhnlich großer Verdienst. Geschäftseinlage nach 6 Monaten zurückerstattet. Grundeigentumsmäßige Sicherstellung. Adr.: H 803 Abendpost. fomodi

Möchte mich an einem guten sicheren Geschäft mit $500 und meiner Zeit beteiligen. Adr.: H. 821, Abendpost. fasomo

Partner verlangt mit $800 in einem Saloon-Geschäft. Adr.: T 182 Abendpost. fasomo

Teilhaber verlangt. Zuverlässiger sowie vertrauenswürdiger jüngerer Mann gesucht als Geschäftsleiter für unser Zweiggeschäft außerhalb Chicago. Besondere Fachkenntnisse unnötig. Durchschnittlicher Monatsverdienst ungefähr $200. Einige hundert Dollars Sicherstellung für Waarenlager erforderlich. Adressirt O 653 Abendpost. 5jn1wX

Verlangt: Einige Männer mit etwas Kapital. Adr.: L 575 Abendpost. fr–di

Verlangt: Ein Kontraktor oder Geschäftsmann mit $500. Profit von $500 in 8 Monaten erzielt. 1620 Ashland Block. —11jn

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Pakete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co., 458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

General Model, Tool und Machine Works. Erfinder. Unser Stab von tüchtigen gelernten Mechanikern ist Kunden behilflich in der Entwickelung und Vervollständigung von Ideen, Patenten und Erfindungen. Expert Modell- und Maschinen-Bau. Wissenschaftliche Experimentirarbeiten aller Beschreibungen. Alle Arbeiten zuverlässig und vertrauensvoll.
Regal Model & Tool Works,
124 Süd Clark Str. 8mai1mtX

Painting, Papering, Plastering, preiswert, Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff. Telephon: Humboldt 7973.

Plumbingarbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred. C. Arnold, 1314 Diversey Parkway. Telephon: Wellington 419. 31mai,momisa1mt

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 1. 26ap,mo,2mt

Backöfen-Reparaturen, Arbeiten an eisernen und Brick-Schornsteinen, Moving von Maschinen u.s.w., Brick- und Zementarbeiten zur Zufriedenheit ausgeführt. Eichler, 936 N. Western Ave.

Painting, Paperhanging, spottbillig, Arbeit garantirt. 'Phone: Graceland 9932. modi

Painting, Papering, Calcimining und Hardwood Finishing wird billig ausgeführt. 1828 N. Halsted Str., Painter. fasomo

Haus-Painting, Tapezieren, Calsomining, Bricklaying, Zementarbeit, Plastern, wird unter Garantie ausgeführt. Hartmann, Telephon: Diversey 3337. 30masodifr1mt

Dill-Gurken! Dill-Gurken! Echte Dill-Gurken, ohne Essig, delikat im Geschmack, habe noch einen größeren Posten abzugeben; ich liefere dieselben frei in's Haus; auch in 1 Gallonenkrügen. Gustav Preißer, 11366 Stephenson Ave., Pullmann, Telephon: West Pullman 7113. fasonmo

$1.00 Pianostimmen. 'Phone: Humboldt 4590. 4jn2wX

Wünschen Sie rasch Erfolg? Beauftragen Sie uns mit dem Verkauf oder Tausch Ihres Grundeigentums, hier und auswärts. Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Straße. 15maiX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Laden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

$500 baar, $15 monatlich kaufen 2-Flat Haus, nahe Lincoln Ave. und Belmont Ave., mit der Aussicht auf 2 attraktive Straßen; Hartholzböden und Bekleidung. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Preis $2975. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

Drei-Flat und Basement Brickhaus, gebaut vom Eigentümer, ganz vermietet. Gute Verkehrsverbindung. Preis $7650. $2000 Baar, oder nehme kleines Hauseigentum oder Baustellen als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

Ein Bargain! 2 Flat Framehaus, in bestem Zustande, 4 und 5 Zimmer, Melrose Str., nahe Lincoln Ave., bequem zur Hochbahn. $2975. $700 baar, Rest nach Belieben. Miete $420 jährlich. William Zelosky, 2359 Addison Straße. Tel. Graceland 4579. 5jn1wX

$300 baar, $15 monatlich kaufen eine nahezu neue Cottage, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, bequem zur Hochbahn. Straße gepflastert, moderne Plumbing. Preis $2650. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, Mosaik Treppengänge und Badezimmer, dekorirte Wände, elektrische Fixtures. Fertig zur sofortigen Besitznahme. Ein Flat vermietet an zuverlässige Leute. 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Keine Steuern. Nachbarschaft mit beschränkten Bauvorschriften in prächtiger parkähnlicher Umgebung. Bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $6475. $1000 oder mehr Baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

2 Flat Brick, auf Konkret-Fundament, 5 und 5 Zimmer und Badezimmer, moderne Plumbing, erster Klasse Zustand, 1 Block von 2 Carlinien. $3600. $500 baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 5jun1wX

Neues 2 Flat Brickhaus, Eichenholzbekleidung und Fußböden, Mosaik-Vorhalle und Badezimmer, elektrisches Licht und Fixtures; vollständige Brick-Veranda und Zementstufen; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; bequem zu 2 Car-Linien und Addison Station der Ravenswood-Hochbahn. — Preis $6875, wert $7200. $1000 baar, $100 jede 3 Monate. William Zelosky, 2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 5jn1wX

Neue Brick-Cottage, 5 Zimmer auf einem Floor, hohes Basement, Octogon Dach mit großem Dachboden, kann in ein weiteres Flat von 5 Zimmern ausgebaut werden. Elektrisches Licht, Hartholzverkleidung; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3650. $500 baar, $15 monatlich. 5jn1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, eingerichtet für zwei Familien. Billig. 1223 Wellington. famo

Besichtigt 888 Lill Ave., und macht Offerte. Laden und 3 Flats; Miete $576 jährlich.
Frank Beck, 3934 N. Robey Straße. momifr

$300 bis $500 Anzahlung kaufen gutes 2-Flat Haus, Bad, Toilet; Preis $3300. 2105 Larrabee Straße. modimi

Zu verkaufen: Drei 5 Zimmer Brickhaus, nahe Lincoln Park, $7250. Zu erfragen: 2105 Larrabee Straße. 2jn,1wX

Nordwestseite.

Muß verkaufen: 4 und 6 Zimmer Flat an McLean Ave., nahe Central Park. Macht Offerte, Wert $3500. Eigentümer 1343 N. Ridgeway Ave., Phone Belmont 6703. famomi

Zu verkaufen: 3-Flat Brickgebäude mit je 4 Zimmern. 1936 Lowell Ave. (früher 43. Court), 1. Flat. fomo

$400 baar, $15 monatlich kaufen schöne 6-Zimmer-Cottage in der Nähe von Kedzie und Irving Park Boulevard. Elektrisches Licht, gepflasterte Straße. Preis nur $2250. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 5jn1wX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung,
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und Verkleidung; Concrete-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mg*X

Südseite.

Zu verkaufen: Neue 5 und 6 Zimmer Brickhäuser modernster Einrichtung auf leichte Abzahlung. In Marquette Manor, Süd Rockwell Straße und 59. Straße (4 kurze Blocks westl. von Western Ave.). Alle Straßenverbesserungen gemacht und bezahlt. Eigentümer am Platz, auch am Sonntag. — V. Pinkert & Söhne, 4810 W. 22. Straße, Hauptoffice. 1jnX*

Zu verkaufen: Modernes Bungalow mit zwei Lotten, 30×125, Bargain. Eigentümer 4917 S. Kildare Avenue.

Farmländereien.

Aufruf an alle Deutsch-Ungarn
——Michigan Farmen——
Hier ist eine Gelegenheit, um selbständig zu werden in der ersten, ältesten, nach europäischer Methode angelegten Ansiedlung in den Vereinigten Staaten; bester, fruchtbarer Boden, alles gedeiht gut; gutes Klima — bestes Trinkwasser — von Eisenbahn durchkreuzt, auf leichteste Zahlungsbedingungen. Zu erfragen: J. Vollmer, 2329 High Str., nahe Fullerton Ave., Chicago, Illinois. mooi

Große Verschleuderung! 56 Acker Farm, 1 Meile von New Buffalo, Mich., feine Gebäude u. guter ebener Boden, 2 Pferde, 4 Kühe, 18 Schweine, 100 Hühner, 20 Acker mit Mais, 10 Acker mit Hafer, Heu. Hypothek $3000, 7½ Jahre — nur $3250. Nehme Anteil, Abzahlung.
Plotke & Crosby, 207 W. Division Str., Phone Superior 6288. 3jun1w.X

Zu verkaufen: Billig, 80 Acres Missouri-Farm. Eigentümer S. Stamm, 822 George Str. fodido

Zu vertauschen oder zu verkaufen: 40 Acres Michigan Farm, ½ Meile von Wolf Lake, ein Teil kultivirt, 2stöckiges Haus, anschließender gutgehender Grocerystore, andere gute Gebäude. Automobil-Ablieferung für Kunden, wegen Todesfall. H. Stein, 2643 Crystal Str.

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

80 Acker, 60 Acker kultivirt, Rest Weide, zu $4000; auch 120 Acker hochfein verbessert, mit Stock, Maschinerie; Lehmboden; nahe Stadt mit 15,000 Einwohnern; $5500; annehmbare Bedingungen. Soo Line Immigration Department, Zimmer 515, 112 West Adams Str. 12mai*X

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wiskonsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Besichtigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und den Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9da*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Finanzielles.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK

Offen Montag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abends.
SONNTAG von 10 bis 12 Uhr.
Deutsches Bank- und Wechslergeschaeft
Checks u. Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
EINZUG v. GELDERN in Deutschland, Öst.-Ungarn etc. zu den koulantesten Bedingungen

GELDSENDUNGEN
nach DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH-UNGARN und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie
Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90
Portofrei ins Haus.
Bei grösseren Summen, ebenso Clubs und Vereinen machen wir stark reduzierte Vorzugspreise.

ALLGEMEINES BANKGESCHAEFT.
CHECKING AND SAVING ACCOUNTS
SAFE DEPOSIT VAULTS
100 Mark 5%-ige Deutsche Kriegsanleihe $22.05
100 Kr. 5 1/2 %-ige Oesterreichische Kriegsanleihe $15.50
100 Kronen 6%-ige Ungarische Kriegsanleihe $15.50
Orders effektuirt hierauf, und Information über diese Staatspapiere, wie über alle österr.-ungar u. deutschen Bank- u. Industrie-Wertpapiere gratis und franko erteilt.
Erstclassige Hypotheken u. Real Estate Bonds 5½% bis 6%
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten u. Documente aller Art billigst besorgt.
STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave.
4mai.*X

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191.
of5misamo*

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo!
Nirgends können Sie besser bedient werden.
Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
Wegen Neubau des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town.
26fb*

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N LaSalle Str.
6jn*X

Bruch
Rupture, Hernia
kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.
Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.
6. Stock Nehmt Elevator.

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
of2X*

Chronische Kranke
die bisher bei Aerzten u. Medizinen keine Heilung fanden, müssen sich ohne weiteren Zeitverlust beim Deutschen Spezialisten, Zim. 3, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" Station u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge; geringe Kosten, Zeit 9½—12 u. 2½—7. Sonnt. 9—12. Freie Auskunft für die als unheilbar Erklärten.
8maiX1mi

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
20of.mifrmo*

— Im Heiratsbureau. — „Das Mädel ist sehr anständig..." — „Das ist Ehrensache!" — „Die Familie ist..." — „Das ist Nebensache!" — „Besitzt ein dreistöckiges Haus..." — „Das ist die Hauptsache!"

Die Kämpfe um die Daranellen.

Von Otto von Gottberg.

Der Morgen des 18. März ist sonnig und windstill. Hauptmann Sernow schraubt sich mit seinem Flugzeug von Tschanak Kalassi schnell zur Höhe von 1600 Meter hinauf. Der Beobachter, Major Schneider, sieht drüben auf dem europäischen Ufer Kilid Bahr als lichtgraue Muschel am Strand liegen. Silberweiß leuchtet neben dem dunkeln, fast schwarzblauen Wasser das vielumworbene Band der Uferstraße. Westwärts geht jetzt der Flug, und frei schweift der Blick die Dardanellen entlang bis weit ins Glitzern des Aegäischen Meeres hinein. Vor dem Mund der Enge liegen wieder zwei englische Linienschiffe, und in Dwarslinie vier Zerstörer. Aber . . . „Okuli", lacht Major Schneider, denn zehn Seemeilen hinter den Briten fahren westlich der Kanincheninsel sechs große und drei kleine feindliche Schiffe in Kiellinie auf die Dardanellen zu. Beim Ueberfliegen werden die Linienschiffe „Queen Elizabeth", „Lord Nelson", „Agamemmnon", „Triumph", Panzerkreuzer „Inflexible" und drei kleine Kreuzer erkannt. Und gerade da gehen drüben zur Linken bei Tenedos bunte Flaggen am Signalmast des französischen Admiralschiffes hoch. Die vier Franzosen gehen Anker auf, formieren Kiellinie und folgen den Engländern. Hauptmann Sernow steuert über das Geschwader hinweg. Weiß wie Schneeballen schimmern unter ihm Schrapnellwölkchen, die das schnell bis Tenedos schwirrende Flugzeug treffen sollten. Acht ältere Linienschiffe noch zählt der Beobachter bei der Insel, die des Gegners Basis ist, und zwei Werkzeugschiffe, Kohlendampfer, Lazarettschiffe, Minensuchdampfer, U- und Torpedoboote liegen hier als der riesige Troß einer Flotte auf dem dunklen Wasser. Gerichtet und gereiht wie an einer Schnur sind die Fahrzeuge zu Anker, wie jene in Fahrt. Im Sonnenlicht blinken sie grell auf dem Schwarzblau des Meeres und bieten ein Bild, das zwei Seemannsherzen schneller schlagen läßt. Hauptmann Sernow wendet den Apparat zum Rückflug nach Tschanak. Major Schneider springt dort heraus und meldet Usedom Pascha: „Der Feind im Anmarsch!" Die brummig joviale Bärenruhe, die jene Mitteilung empfing, lag während des beginnenden heißen Tages über dem Stab und wirkte vorbildlich bis auf den Kanonier in den Forts.

Die Sonne stach schon brennend, als um 11 Uhr 30 Minuten vormittags der Gegner mit zehn Schiffen die Bombardementsstellung bildete. Den rechten Flügel vor dem asiatischen Ufer hielten „Triumph" und „Bouvet", den linken vor dem europäischen „Gaulois" und „Charlemagne". Die Schiffe standen eine deutsche Meile vom Mund in den Dardanellen. Etwas zurück lagen in der breiten Lücke zwischen rechtem und linkem Flügel „Lord Nelson", „Agamemmnon", „Queen Elizabeth" und „Prince George". Drei Kilometer hinter dem rechten Flügel schaukelten „Suffren" und „Inflexible". Um 11 Uhr 40 Minuten vormittags beginnt der Gegner zu feuern. Seine Schiffe schieben sich langsam hin und her um stets in gleicher Peilung zu schießen und gleiten im Lauf des Tages allmählich tiefer in die Meerenge. Die beiden Flügelschiffe zur Rechten legen ihr Feuer auf Fort Dardanos und unsere Haubitzenstellung. „Queen Elizabeth", „Lord Nelson", „Agamemmnon" und „Inflexible" wählen als Ziel Fort Hamidieh Anatol vor Tschanak und die drei Forts Medschidieh, Hamidieh Rumeli und Nemaska auf dem linken Flügel, unterstützten das Feuer der vier Engländer, die meist Einzelschüsse oder Zweischußsalven abgeben, durch Salven ihrer schweren Turmgeschütze. Angriffsdrang oder Nervosität treibt die Franzosen bald vorwärts. Sie scheinen nicht ruhig. Usedom Pascha wählt mit dem Stab seinen Beobachtungsstand auf dem Kamm einer Höhe am asiatischen Ufer. Auf dem Bauch im Sand liegend, überblicken die Herren ein Kampffeld auf Wasser und Erde wie aus der Vogelschau. Der Rauch aus feindlichen Schiffsgeschützen streicht wie an Regentagen der Nebel des Gebirges in Ballen, in Fetzen, in langen losen Schleiern durch die Meeresstraße. Vom Blitz aus Geschützmäulern zerrissen und durchwirbelt, rollt er in Säulen zum Ufer oder steigt wie in Flucht zum Himmel. Die Türme der Franzosen scheinen beim Krachen der Salve in lodernde Flammen gekleidet. Blitzschlangen huschen die Breitseiten der Briten entlang. Am Ufer bebt die Erde und über dem Wasser zittert die Luft zum Krachen und Bersten der Granaten. Sie pflügen Sandhügel als vermeintliche Batterien um und zerwühlen die Erde der Werke. Staub wie vom Marschieren eines Millionenheeres hängt bald über der uralten Landschaft, die schon die Scharen des Xerxes trug. Und sicherlich, nie haben Menschenmengen ein schöneres, aber auch grimmigeres Spiel von Fontänen geschaut. Von Land und Meer spritzen nach dem Einschlagen der Granaten viele Dutzende, nein hundert hohe Säulen von Staub oder Wasser gleichzeitig auf. Es sind so viel, daß sie zu stehen scheinen wie Tannen im lichten Forst oder wie die hohen schlanken Holztürme auf den Oelfeldern Rumäniens. Am riesigsten ragen sie dort, wo die 38-Zentimeter-Geschütze der Briten gegen Fort Hamidieh spielen und — scheinbar — das Werk vom Erdboden fegen. Starr und oben gespitzt wie der Turm eines Minarett steht für Sekunden die durch das Geschoß aus der See gehobene Wassersäule dicht vor dem Fort. Wie eine Windhose trägt das aufgekommene Wehen sie zur Seite. Klatschend bricht sie über dem Werk zusammen. Wie in Wut oder Schmerz schäumt das vom Eisenhagel zerwühlte Meerwasser zwischen Tschanak und Sidilbahr, und wenn eine Granate bei der Berührung mit dem Wasser explodiert, gibt es „Butterbrote", die auf hunderte von Metern immer wieder aufschlagend über den blanken Spiegel flitzen. Um Mittag werfen die Engländer den von Muhamed dem Eroberer erbauten Turm im alten Fort Tschinlik in Trümmer. Eine Granate reißt die Spitze des unfernen Minaretts ins Weite. Drüben stehen die Kasernen von Kilid Bahr in Flammen. Dörfer, Häuser und die Baracken bei den Batterien brennen. In den Staub über den Ufern mischt sich Rauch, während der Mörder Krieg die Brandfackel über die Landschaft schwingt. Auch um den Stab auf der Höhe fallen Eisenkoffer. Bange Sorge fragt dort, ob es wohl möglich sei, daß der Kanonier in den Werken so furchtbares Feuer überdauere. Da bringt ein munterer helläugiger Matrose ein Kochgeschirr: „Es ist halb ein und gibt Königsberger Klopse, Exzellenz!" Was gehen den Matrosen, der (zwischen den Handflächen) Klopse quetschte, der Kampf und feindliches Kofferschmeißen an? In der Hölle, die dort tobte, war Jedermanns Denken nur mit Erfüllung seiner kleinen oder großen Pflichten beschäftigt. Kapitän z. S. Piper, namhafter Artillerist und neben anderem bei der Anfertigung von Munition tätig, hat auf exponiertem Beobachtungsstand als Fachmann in Sachen der heiligen Barbara dem Gefecht wie ein Unbeteiligter zugeschaut. Er zeichnete Treffbilder ins Notizbuch oder nahm, um Art der Beschädigung jedes Schiffes zu ergründen, seine Bewegungen nach der Havarie zu Papier. Er war weder Deutscher oder Türke, noch Engländer oder Franzose, sondern ein Professor der Artilleriekunde, und wenn er jetzt das Notizbuch zieht, kann er über ein gutes englisches Treffbild nicht minder als über ein gelungenes deutsches jauchzen. Er ist Artillerist und ein schönes Treffbild für ihn das Schönste auf Erden. Es läßt ihn wie andere der Anblick einer schönen Frau in Entzücken schwärmen.

Unser Mann am Geschütz, Deutscher wie Türke, lag unterdessen in voller Deckung und bediente die Kanone nur, wenn er eines Zieles gewiß und der Gegner in Schußweite war. Fort Hamidieh griff um 1 Uhr 20 Minuten ein und schlug eine halbe Stunde später „Bouvet" die Wunde, die ihn zwang, mit starker Schlagseite zur Ausfahrt zu hinken. Gleichzeitig nahmen die drei Forts vor Kilid Bahr „Gaulois" und „Charlemagne" unter Feuer und beschädigten „Gaulois" so stark, daß er im Lauf des Nachmittags seinem Landsmann folgen, und um Wegsinken zu verhindern, bei der Kanincheninsel auf den Strand gesetzt werden mußte. Abgeschleppt, soll er nach Zeitungsnachrichten während der nächsten stürmischen Tagen von Tenedos gesunken sein. „Bouvet" schleppte sich aus unserem Feuerbereich hinter die Halbinsel Kephez. Die Geschütze des Forts Dardanos, westlich der von einem Leuchtturm gekrönten Halbinsel, konnten ihn nicht unter Wasser schicken, da sie durch die Beschießung der Wälle für den Augenblick versandt waren. Vielleicht vom europäischen Ufer kam der Treffer, dem eine Detonation auf „Bouvet" folgte. Aus dem Rauch, der das Schiff verhüllte, trat für einen Augenblick der Mast mit starker Neigung nach Steuerbord. Es war 2 Uhr 3 Minuten nachmittags, als Bug voran das Fahrzeug mit gleicher Neigung sank und sich Kiel oben drehte. Für Minuten zeigte es den grünen Anstrich des Bodens, auf den Leute der Besatzung, um sich zu retten, kletterten. Zerstörer hielten auf die Unfallstelle zu. Einer konnte durch die Türken in Grund geschossen werden. Auch „Majestic", „Suffren", „Charlemagne" und „Triumph" näherten sich dem Wrack und setzten Motorboote aus. Das Feuer, unter dem bis 1 Uhr die Luft in der Enge zitterte, war jetzt langsamer und schwächer. Darum verstärkten sechs der morgens bei Tenedos gebliebenen feindlichen Schiffe des Gegners Kampfstellung durch Eindoublieren. Dann löste er einige der seit dem Vormittag kämpfenden Fahrzeuge ab und begann erst gegen 3 Uhr wieder mit aller Heftigkeit zu schießen. Ein englisches Flugzeug, das die Feuerwirkung feststellen wollte, wurde durch ein türkisches verjagt. Gegen 4 Uhr nachmittags kam „Irresistible" den Geschützen vom Fort Hamidieh nahe genug. Zwanzig Minuten später blies sie, mit Schlagseite nach Backbord, dichten weißen Dampf aus den Schornsteinen ab. Mit der Strömung trieb sie bewegungslos im Feuer der Haubitzbatterien. Vorübergehend richtete sie sich auf, aber ihre Geschütze wurden nicht mehr bedient. Die Türme standen noch in der Richtung der letzten Verwendung. Also war die Mannschaft beim Leckdienst. Gegen 5 Uhr näherten sich Zerstörer, um die Besatzung zu retten. Sie trat auf Deck an, aber mußte unter türkischem Haubitzenfeuer nach unten flüchten. Der Feind zog seine letzten beiden Schiffe von Tenedos zur Verstärkung der Feuerlinie heran. Doch bald begriff er, daß sein Angriff gescheitert sei. Mit Kurs nach Tenedos begannen feindliche Fahrzeuge auszulaufen. Unter ihnen war „Ocean", der plötzlich Schlagseite zeigte. Mit sehr langsamer Fahrt versuchte er den Mund der Enge zu erreichen. Augenscheinlich ohne Absicht schlug er in Höhe von Halil Eli einen Bogen nach Steuerbord. Wiederum stark krängend, mußte er unter dem Feuer unserer Batterien schweigen. Jetzt hatte Fort Dardanos die Geschütze wieder klar, richtete sie auf die „Irresistible" und brachte das Schiff später, gegen die siebente Abendstunde, zum Sinken. Vorläufig weckte das Wiedererwachen der Batterien vor Dardanos neues Leben auch im Gegner. Wie erbost bellende Hunde auf ihr schon totgeglaubtes Opfer stürzten alle feindlichen Schiffe sich zu wütendem Feuer auf Dardanos, ohne es zum Schweigen zu bringen.

Die Kanonen von Medschidieh Rumeli kamen zu Hilfe. Um sechs Uhr abends traten die bewegungsfähigen Fahrzeuge des Gegners den Rückzug an. Wunden trugen fast alle nach Tenedos. „Inflexible" mußte nach Zeitungsnachrichten 150 Tote bestatten. Auf einen Treffer war eine Feuersäule in Höhe ihrer vorderen Brücke beobachtet worden. „Ocean" und „Lord Nelson" hatten unter unserem Haubitzenfeuer bei starker Rauchentwicklung schwer gelitten. Als die ersten Schatten der Nacht auf die Meerenge fielen, waren auf ihrem Wasser sichtbar nur noch „Triumph", der durch den Mund nach außen fuhr und „Ocean", der umringt von helfenden Zerstörern, mit dem Strom aus dem Feuerbereich unserer Batterien trieb. Im Licht des nächsten Morgens lag auf dem dunklen Wasser drei jener weiten Oelflächen, die wie Kreuz oder Stein auf Friedhöfen oft für Tage die Wellengräber von Schiffen zeichnen. Darunter ruhten „Irresistible" und „Bouvet" und „Ocean", die mit „Gaulois" die Märzgefallenen vom 18. März 1915 sind. Der Sieg über die englische Flotte, verstärkt durch ein Geschwader Franzosen, hatte den verbündeten Türken und Deutschen 3 Offiziere und 21 Mann an Toten und 2 Offiziere, 77 Mann an Verwundeten gekostet.

Diplomatenwohnungen in Berlin.

Die Wohnungen der feindlichen und auch der neutralen Diplomaten, die in einer großen Hauptstadt beglaubigt sind, verlieren in der Kriegszeit nichts von ihrem historischen Interesse. Im Gegenteil, die Leute gehen an allen diesen ernsthaften Palästen mit ihren herabgelassenen Fenstervorhängen, mit ihrem würdevollen Portier in der Loge mit einer Menge von Hoffnungen, Erwartungen, Befürchtungen, Sympathien und Antipathien vorüber; in Lagen, wo das Schicksal des Landes auf dem Spiele steht, haben ja alle diese Häuser selbst etwas Schicksalsschweres. Viele, die vorbeigehen, fragen sich unwillkürlich: was wird jetzt im Innern dieser Paläste telephonirt, geredet, was werden für Telegramme abgeschickt? Nach außen läßt man sich natürlich nichts merken. Besonders nicht in Berlin, wo unter allen Umständen auf Haltung und Reserve gesehen wird. Die Menge hier zeigt heute den feindlichen Botschaftspalästen, die schweigend, von ihren Bewohnern verlassen, daliegen, kaum irgendwelche Beachtung. Gleichgiltig gehen die unter den Linden wandelnden Spaziergänger an dem stattlichen russischen Botschaftspalast vorüber, wo ein Schutzmann als Wache steht und aufpaßt. Er hatte niemals etwas Straffälliges zu melden. Botschaftspaläste zu verheeren, überlassen wir den Russen und dem staatlich angestellten Petersburger Pöbel. Im Innern des russischen Botschaftshauses in Berlin ist kein Möbel von der Stelle gerückt, und wird es auch nicht werden bis zum Ende des Krieges. Das gleiche gilt von dem Barockpalast am Pariser Platz, wo Herr Cambon als Botschafter der Republik haust. Mit weniger gleichgiltigen Gefühlen sehen die Berliner vielleicht das nahe Strousbergsche Palais in der Wilhelmstraße an, wo der englische Botschafter gewohnt hat, aber sie lassen sich nach außen auch nichts merken. Dies Haus war das einzige, vor dem bei Kriegsausbruch Kundgebungen stattfanden. Es wurden bei dieser Gelegenheit, wie ich als Augenzeuge berichten kann, vier Fensterscheiben zertrümmert, die natürlich längst wiederhergestellt sind. Das ist alles, was von den sogenannten „Verheerungen an der englischen Botschaft", wie die Londoner Presse sagte, wahr ist. Dieses Haus der englischen Botschaft, das vor etwa vierzig Jahren von dem Architekten August Orth für den Eisenbahnkönig Dr. Strousberg um den Preis von rund einer Million Mark erbaut wurde, ist schon von der Ecke der Linden her an seiner weißen Säulenfront erkenntlich; als einen schönen und charaktervollen Bau wird man es trotzdem nicht bezeichnen können. Da wirkt eigentlich das langgestreckte russische Botschaftspalais in der Front der Straße unter den Linden stilvoller. Es ist seit etwa neunzig Jahren im Besitze des Kaisers von Rußland. Der Palast gehörte ehemals der Prinzessin Amalie, der Schwester Friedrichs des Großen, dann bewohnte es zu Anfang des 19. Jahrhunderts die Herzogin Dorothea von Sagan, und von dieser erwarb es Zar Nikolaus der Erste. Er ließ das Haus durch einen deutschen Architekten, Knoblauch, umgestalten und im Innern russisch ausstaffiren. Im Innern befindet sich auch eine Kapelle, deren Gottesdienste von den Mitgliedern der russischen Kolonie in Berlin besucht werden. Auch steigen jedesmal die Mitglieder des russischen Kaiserhauses, die im oberen Stockwerk Wohnungen finden, hier ab, wenn sie nach oder durch Berlin kommen. Das Gebäude ist nicht ohne historische Erinnerungen. Bismarck hatte manche politisch bedeutsame Unterredung hier, besonders als Graf Paul Schuwalow hier Botschafter war, und die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland andere waren als heute. Das hübsche kleine Palais am Pariser Platz 5 (im alten Berlin „Carré" geheißen), das die französische Botschaft beherbergt, ist eigentlich ein altes Berliner Haus, das schon vor etwa zweihundert Jahren erbaut, aber seitdem mehrfach umgestaltet wurde. Früher, bevor die Franzosen sich hier eingerichtet haben, war hier die englische Botschaft. Das Haus ist nach außen wie im Innern eine Kundgebung des französischen Stils, und alle die verschiedenen Botschafter, die die Republik bei uns unterhielt, Saint-Vallier, Courtelles, Herbette, de Noailles u. andere haben diesen Charakter noch vermehrt. In diesem Palaste hat auch Graf Benedetti gewohnt, wohl der historisch bekannteste Vertreter, den Frankreich im 19. Jahrhundert bei uns gehabt hat. Die Wohnungen der fremden Diplomaten in Berlin lagen früher ausschließlich unter den Linden oder wenigstens in deren Nähe, weil diese eben als das vornehmste Viertel der Stadt galten. Manche haben früher, ehe sie eigene Häuser besaßen, zur Miete gewohnt. So wohnte früher der österreichische Botschafter im ersten Stockwerk des Hauses, das der Fürst Blücher am Pariser Platz hatte. Das hat sich nun freilich geändert, jetzt besitzt die österreichische Botschaft ein schönes Haus in der Moltkestraße und am Kronprinzenufer. Es ist das frühere Palais des Herzogs von Ratibor. Dem Zuge der Entwicklung der Stadt folgend, sind die Diplomaten in Berlin überhaupt mehr nach dem Westen hinausgerückt. So hat sich die spanische Botschaft in der Regentenstraße, im ehemaligen Palais Tiele-Winkler, eingerichtet, die rumänische in der Matthäikirchstraße, die türkische in der Rauchstraße. Die Vertretung Chinas befindet sich bereits am Kurfürstendamm, und vielleicht erleben wir noch die Zeit, daß sich Diplomaten und Botschafter Villen im Grunewald einrichten.

Leset die „Sonntagpost"

Unsere am Profit teilnehmende Koupons sind frei mit Einkäufen

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte profitteilnehmde Koupons, Dienstag, den ganzen Tag.

Größte Blusen-Saison die wir je hatten

2.00 Blusen zu 95c
Eintausend Blusen in Crepe de Chine, Organdie, Mull, Voile, Silkette und Jap Seide. Mit Spitzen besetzt und bestickt. Ebenfalls baumwollene Crepe Blusen und Barred Voile Blusen. Die riesige Quantität, eleganten Facons und sorgfältige Arbeit machen diese unvergleichliche Offerte besonders beachtenswert.

3.50 Blusen zu 1.98
Zweiter Floor

$4 und $5 Blusen zu 2.98
Ein wundervoller Einkauf und Verkauf von hübschen Blusen in Crepe de Chines, Georgette Crepe, Chiffon, Shadow Spitzen, Marquisettes und gestreiftem Crepe de Chine; in Fleischfarbe, Maize, Sand, Weiß, Schwarz und schwarz und weißen Kombinationen.

Auswahl von obigen Blusen, 1.98
In diesem Sortiment sind
Prachtvolle Crepe de Chines
Spitzen und Chiffon Kombinationen
Dünnen Organdies — Georgette Crepes
Candy gestreifte waschbare Seide
Feine Voiles und Mulls — Geblümte Chiffons

Auswahl von den drei oben abgebildeten Blusen, 95c

Die Facons umfassen
Student Kragen — Quaker Kragen — Roll und flache Kragen
Lange Aermel — Dreiviertel Aermel — Sport Modelle — Tailleur Facons — Matinee und Dreß —
Ihr werdet Blusen finden für alle Gelegenheiten.

Auswahl von den drei oben abgebildeten Blusen, 2.93

Chicagos am leichtesten zu erreichender Laden bei Straßen- oder Hochbahn.

Im Kriege gefallen.

Den Heldentot fürs Vaterland starb am 29. April in der Schlacht bei Bixschoote (Belgien) der Matrose im 1. Bataillon des 3. Matrosen Regiments (Seewehr I) Bernhard Weernink. Seine Mutter, Frau Magdalene Bierbaum, verwittwete Weernink, 1944 Maud Ave., Chicago, stellte uns ein Bild ihrer zwei

im Felde stehenden Söhne zur Verfügung, die beide bei der Seewehr dienen. Der Jüngere (stehende) ist der Gefallene. Er ist 30 Jahre alt. Noch am 11. April schrieb er einen Brief voll edler Kampfbegeisterung an seine Mutter und sprach die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen aus. Dem Briefe legte er nachstehendes Gedicht bei mit der ausdrücklichen Bitte, es einer deutschen Zeitung in Chicago einzusenden. Dasselbe handelt von der Schlacht bei Champagne, in der 2 Divisionen Rheinländischer Infanterie einen Durchbruch 6 französischer Divisionen vereitelten.

Rheinlands Jungens.

Heißer denn je war der Kampf entbrannt
In Frankreichs Norden: Champagner Land.
Rheinlands Söhne in blutiger Schlacht
Hielten fürs Vaterland treue Wacht.
Frankreichs Krieger stürmten heran,
Hunderttausend und noch mehr Mann
Sollten zerdrücken die deutsche Schar,
Niederringen den deutschen Aar.
Grausige Ernte hält Schnitter Tod,
Strömendes Blut färbt die Erde rot.
Und viele tausend rheinische Jungen
Mit hellem Hurra sind sie aufgesprungen;
Doch tausend und tausend sinken zurück,
Zum Himmel gerichtet den brechenden Blick.
Löwen gleich kämpfet die tapfere Schar
Helden sind's, die die Not gebar.
Wohl zwanzigmal ist schon Nacht geworden.
Noch immer kein Ende im blutigen Morden?
Eins gegen sechs die Feinde stehn
So ward' noch nie ein Kampf geseh'n —
Nun ist's vollendet! Das feindliche Heer
Geschlagen. Blutig der Kampf und schwer
Wohl manche Tausend der Feinde blieben
Zerschossen, zerschlagen von unseren Hieben
Rheinlands Söhne, gleich Felsen am Rhein
Ließen nicht einen Franzosen herein!
Solange am Rhein die Burgen noch stehn
Solange Deutschland's Farben noch weh'n
Und deutsch noch eine Zunge spricht,
Vergißt man die Rheinländer Jungens nicht! —

— Erinnerung. — Jüngst fuhr ich mit der Kleinbahn nach Plunzendorf. Plötzlich begann die Lokomotive schauerlich zu pfeifen. Alle Passagiere steckten die Köpfe aus den Fenstern. — „Was ist denn los?" frage ich besorgt den Schaffner." — „Ach, nichts weiter.... an dieser Stelle hat der Lokomotivführer zum erstenmal seine jetzige Frau getroffen."

Juni 8 Dienstag

WIEBOLDT'S

Ausgabenverminderungs-Beispiele

Doppelte S&H Stamps

Dreß Skirts ... $1.00
Union Suits ... 69c
Mädchen Coats ... $1.98
Muslin ... 3c
Unterröcke ... 29c
Unterzeug ... 39c
Stickereiseide ... 2c
Baumwollene Challies ... 3¾c
Shirt Waists ... 39c
Wasch Ties ... 8c
Suit Cases ... 63c
Seide-Rester ... 69c
Slippers ... 37c
Männerstrümpfe ... 10c
Drahttüren ... 79c
Gardinenscrim ... 8c
Damenstrümpfe ... 7c
Wasch Suits ... 25c
Gitterdraht ... 1½c
Teppichmuster ... 98c

Lebensmittel

Feinstes Porterhouse Steak; das Pfd. für ... 22c
Süß gepöckelte Spareribs; das Pfund für ... 8½c
Frisch geschnitten Veal Stew; das Pfd. ... 14½c
Holly Brand vorzüglicher Frühstücksspeck; Pfd. für ... 22c
Kartoffeln, feinste mehlige Kochkartoffeln; Bushel 63c, ein Peck für ... 17c
Fancy Carolina weißer Kopf-Reis; Pfd. ... 7½c
Silver Drip oder Karo Syrup; 3 Büchsen für 23c

Liköre.

Rushmore Whiskey, gefüllt in Bond, 5 Jahre alt, volle Qrt.-Fl. 69c; 3 Flaschen für 1.98
Private Stock Whiskey, die Gallone 1.95; oder die halbe Gallone .. $1
California 3 Star Brandy oder Doppel-Kümmel; die Flasche für ... 59c
1 Quart-Flasche des Clover Leaf Whiskey, 1 Flasche California Port-Wein; beide Flaschen 72c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Sprudelnder Humor im Krieg. — Beispiele dafür aus einem hiesigen Reservespital. — 24 Wochen im Bett als Schwerverwundeter und noch immer bei guter Laune. — Fliegertod. — Ein Fall von „Seelenblindheit". — Abschied der Russen von den Karpathen. Gewaltsame Rekrutierungen in Ostgalizien.

Wien, den 15. Mai 1915.

Den Humor, diese köstliche Gabe, kann selbst der allgewaltige Weltkrieg nicht ertöten. Dafür gibt's zahllose Beweise. Was ist z. B. trostloser als dies Leben im dumpfen Schützengraben, sei es nun hier an der Ostfront gegen die Russen, oder im Westen gegen das edle Kleeblatt der „Alliirten". Und doch wie viel Scherz und Ulk ist da schon getrieben worden. Das macht wohl zum Teil der Umstand, daß es die Jugend, die göttliche Jugend, ist, die selbst bis in den Rachen des Todes hinein immer, wie der Wiener sagt, „a Hetz" sucht und findet. So recht deutlich kann man's spüren, wenn man — wie ich das jetzt allwöchentlich tue — nach einem Reservehospital geht, wo die armen zerschossenen Kerle wieder zusammengeflickt werden. Neulich verbrachte ich wieder einmal einen höchst vergnügten Nachmittag in dem nicht weit von meiner Wohnung eingerichteten Lazarett — eigentlich ist's das Parlamentsgebäude, aber jetzt liegen dort schon seit letztem Frühherbst verwundete Offiziere und Mannschaften die schwere Menge; manche sind leider schon tot und in dem schönen Massenheldengrab auf dem hiesigen Zentralfriedhof auf städtische Kosten beigesetzt. Einer dieser letzteren, ein Steirer mit unverwüstlichem „Hamur", scherzte noch gutgelaunt mit der „Schwester" ein paar Stunden vor seinem Tode, obwohl ihm der Arzt hatte sagen müssen, daß es keine Rettung mehr gebe. Indessen die große Mehrzahl, dank bester Pflege und allen Hilfsmitteln der heutigen Wissenschaft, werden ja wieder geheilt, wenn auch oft nur als Krüppel für Lebenszeit. So interessire ich mich auch für zwei derselben ganz besonders—es sind Tyroler „Buam," stramme, tüchtige, tapfere Leute, nur leider hat jeder von ihnen beide Füße eingebüßt. Stört sie das in ihrer Heiterkeit? Nicht im Geringsten. Nächstens bekommen sie (vom Staat geliefert) sogenannte Prothesen, d. h. künstliche Füße, mit denen sie alles Mögliche anfangen können. Mittlerweile aber humpeln sie, so gut's geht, auf Krücken — immer zusammen wie sich's für gute Kameraden schickt, noch dazu solche, die beide dasselbe Loos getroffen. Nach viermonatlichem Liegen im Bett — hei! wie das wohltat, die warme Sonne, das Grün der Bäume, der ganze prangende Lenz. Und natürlich humpelten sie erst nach dem Ring und dann nach der Kärtnerstraße — so schnell es eben gehen mochte. Denn die geputzten feinen Menschen da, vor allem die warmherzigen Wienerinnen, drängten sich an die Beiden, nahmen ihnen die grauen, noch immer mit dem Edelweiß geschmückten Kappen vom Kopf und hui! im Nu waren sie voll von großen und kleinen Silbermünzen, sogar größere Kassenscheine waren dabei. Bis zum Rand. Die zwei Tyroler Buam waren erst ganz verdutzt über den Empfang. „No joa," sagten sie, „freili ham mer d' Haxn in Polen verlor'n — aber dabei is nix B'sunderes." Dann kam ein Wiener Wachmann in seiner stattlichen Uniform — der Menschenhaufen war mittlerweile immer größer geworden — und meinte, aber in ganz gemütlichem Ton: „Ihr Zwoa nimmt's lieber eh an Fiaker — a Geld hoabt Ihr's ja jatzt — und foahrt hoam nach Eurem Spital — Ihr macht's z'viel Aufseh'n — so glei zwoa ohne Fieß — dös kennt da Weaner nöt." Und das taten denn auch die Beiden — sie lachten über's ganze Gesicht — „Joa, Herrschaft, dös is scho woas — so z'fahrn." Bis die zwei Tyroler ihre neuen „Haxn" haben, werden sie jetzt häufig in Wien herumfahren — sie können's sich ja leisten.

Doch ich wollte von dem Nachmittag erzählen, den ich neulich in demselben Spital verbracht. Es war eine ununterbrochene Reihe von Schnurren, Späßen, komischen Abenteuern. Einer der Lustigsten war ein Mann, der jetzt schon 24 Wochen im Bett liegt. Immer wieder wird er operirt — ein neues Stück des Oberschenkelknochens muß ihm herausgenommen und so der Versuch gemacht werden, das Bein schließlich doch noch zu retten. Durch den Knochen ist ein Nagel gebohrt, und daran hängen schwere Gewichte, welche die Verkürzung ausgleichen sollen. Extension nennens die Aerzte. Eine nette Tortur — viel schlimmere Dinge haben sie in den Folterkammern des schwarzen Mittelalters auch nicht ersonnen. Aber dieser Patient, ein ganz bescheidener Mann, läßt sich durch all das seine gute Laune nicht stören. Jeden Tag spielt er seine Tarockpartie. Mit einem Eifer schlägt er den Schkies auf den Tisch, als gelte es ein Vermögen. Ein anderer kiebitzt immer — Oberleutnant, schrecklich zugerichtet — ein Auge verloren, die Nase zertrümmert, der Arm steif. Aber Stimmung ganz vorzüglich. Er lacht, daß die Wände wackeln.

Ein Neuer ist da, in der großen Durchbruchsschlacht verwundet. Der erzählt von der großen Brücke über den Dunajetz, wo vor Kurzem noch die Oesterreicher und die Russen sich auf beiden Ufern gegenüberlagen. Diese Brücke wurde „Brücke der Ehrenmänner" getauft, weil nämlich die russischen Ueberläufer alle dieselbe benutzen mußten, um zu den Oesterreichern und ihrem schönen Gullasch zu gelangen. Und die einzelne russische Postenwache am Ende der Brücke war „Iwan der Schreckliche" genannt, weil er nämlich niemals was traf, wenn er auf solche Deserteure schoß, wie's ihm vorgeschrieben.

Ja, Humor ist eine schöne Sache, eine der wirklich schönen in diesem irdischen Jammertal, das im Uebrigen so viele Enttäuschungen enthält, selbst für den Anspruchslosen.

* * *

In diesem Spital ist auch ein höchst merkwürdiger Fall—die Herren Doktoren nennen's „Seelenblindheit". Der Kranke, ein Landwehrmann aus Kärnthen, erhielt eine sechs Zentimeter tiefe Wunde am Hinterkopfe, verlor das Bewußtsein und hatte starken Blutverlust. Er klagte über heftige Schmerzen, besonders im Kopf und mied peinlich jede Bewegung. Das Großhirn ist bei ihm verletzt, aber auf ganz eigentümliche Art. Er hatte anfänglich die Sprache ganz verloren und die Begriffe für das, was vor seinen Augen vor sich ging, waren ebenfalls fort oder nur in mangelhafter Form vorhanden. Bis jetzt hat er gelernt, was man ihm sagt, von den Lippen abzulesen. Aber sonst hat sich sein Gehirnzustand verschlimmert. So schreibt er einen Brief heim und kann ihn später nicht mehr verstehen, nicht einmal vorlesen. Das heißt man wortblind. Anfangs konnte er noch seinen eigenen Namen, wenn man ihn aussprach — jetzt nicht mehr, sondern malt nur ein Z. auf's Papier. Die meisten Worte hat er vergessen, aber weiß häufig noch den Gebrauch von Gegenständen, Tieren u. s. w. So sagt er vom Taschentuch: „Zum Wischen," vom Augenglas: „zum Sehen," vom Bleistift: „zum Schreiben"; ein Schaf hält er fälschlich für eine Kuh, ein Lamm bezeichnet er als „kleine Kuh". Während der letzten Wochen ist der Zustand dieses Armen noch schlimmer geworden. Eins nach dem andern entfällt ihm das Verständniß dafür, wozu Dinge dienen. Er weiß nicht mehr, was ein Schlüssel ist, was eine Faust ist, was eine Taube, ein Storch, ein Pferd zu bedeuten haben. Die behandelnden Aerzte stehen vorläufig einem Rätsel gegenüber.

Furchtbare Ernte hat dieser nun schon nahezu zehn Monate andauernde Krieg unter den Militärfliegern gehalten. Mir wird gesagt, daß von den bei Kriegsanfang eintretenden Aviatikern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Frankreichs und Englands mindestens 60—70 Prozent gefallen, schwer verwundet oder in Gefangenschaft geraten seien — bei einigen Ländern mehr, bei anderen weniger, aber das obige dürfte der Durchschnitt sein. Rußland hat kaum noch 20 Prozent übrig. Serbien hatte bei Beginn der Feindseligkeiten gar keine Flieger, hat aber von Frankreich einmal 40 solcher nebst 60 guten Flugmaschinen erhalten. Sogar Montenegro, das kleine, hat jetzt welche (von England). Trotzdem aber das „Business" ein so riskantes ist, melden sich bei jeder Armee immer neue Kräfte als Freiwillige — oft Leute, die es gar nicht nötig haben. Es ist eine gewisse Anziehungskraft dabei, der tollkühne oder ehrgeizige Naturen schwer widerstreben. Was Oesterreich-Ungarn betrifft, so sind jetzt auf dem großen Flugfelde bei Aspern doppelt so viel neue Flieger in Ausbildung, als bei Kriegsbeginn überhaupt vorhanden waren. Als Laie denkt man sich den Fliegertod unwillkürlich schrecklicher als den auf dem Schlachtfelde, infolge einer schnell tötenden Kugel. Aber Fachmänner versichern mich, das sei ein Vorurteil. Der Tod des Fliegers tritt meistens so unvermittelt ein, daß überhaupt keine Zeit zum Nachdenken, zur Furcht bleibt. Mitunter liegt die Sache freilich auch anders. Hier ist ein Beispiel: Bei der Armee Hindenburgs war ein kleiner, 18jähriger Kriegsfreiwilliger, Reuber mit Namen, immer lustig und fidel. Er hatte sich zum Flieger ausbilden lassen und äußerst wertvolle Erkundigungen gemacht. An dem betreffenden Tage steigt er lachend mit seinem begleitenden Beobachter, dem Fähnrich zur See Crüger, in die Maschine, um über russische Stellungen hinter der Weichsel Beobachtungen zu machen. Sein Begleiter macht erfolgreich eine Reihe von photographischen Aufnahmen, ganz beschäftigt damit. Bis mit einemmal ein großer feindlicher Zweidecker auf sie zukommt, mit Maschinengewehr. Reubers Flugzeug wird getroffen und so schwer beschädigt, daß eiligste Flucht geboten ist. Reuber selbst aber wird die linke Hand ganz zerschossen und er erhielt außerdem noch sechs andere Wunden, mehrere tötlich. Was tut er? Denkt nur an seine Aufgabe und seinen Beobachter, damit der sein Material heil abliefern kann. In steilstem Gleitflug geht's herunter, gerade auf die deutschen Stellungen zu, Reuber mit Aufbietung seiner letzten Kräfte noch steuernd. Gelandet sind sie sicher. Crüger konnte sein wichtiges Material abliefern. Die Maschine freilich war unrettbar verloren, und der kleine, kühne Flieger starb den Tod eines Helden innerhalb 20 Minuten nach erfolgter Landung. Seine Lunge war durchlöchert wie ein Sieb.

Der Abschied von den Karpathen ist den Russen wohl schwer geworden. Aber als Mackensen und Boroevic zusammen sie wie in einer Zange zu packen kriegten, da hieß es wieder einmal: Der Bien muß! Als die verbündeten Truppen die verlassenen russischen Stellungen aufsuchten, da fanden sie allerhand Anzeichen tragikomischer Art. So fanden sie in den russischen Schützengräben am Dukla- und Lupkower-Paß Inschriften. Ein Russe schrieb: „Lebt wohl, Karpathen! Wir werden immer betrübt an euch denken, denn viele Tausende von unseren Kameraden haben hier ihr Grab gefunden." Ein anderer Moskowiter meldete sich auf einem vorgefundenen Zettel folgendermaßen zu Worte: „Lebt wohl, ungarische Kameraden! Wir gehen jetzt von hier und kehren niemals wieder! Wir geben Euch hiermit die ganzen Karpathen zurück!"

Uebrigens haben die Russen, wie ich schon einmal erwähnte, und wie dies besonders auf die letzten zwei Monate zutrifft, in Ostgalizien, welches sie zur Stunde noch immer halten (einschließlich Lembergs), massenhafte Zwangsaushebungen von Rekruten für ihr Heer gemacht. Ostgalizien wird ja namentlich von Ruthenen bevölkert, und obwohl diese weder russisch (sondern ukrainisch) sprechen, noch zur russisch-orthodoxen Kirche gehören, sondern zur griechisch-katholischen (oder „Unirten", d. h. dem päpstlichen Stuhl untertanen), haben die Russen sich doch schon seit vielen Jahren von ihren Panslavisten und ihrem Heiligen Synod weißmachen lassen, daß die Ruthenen „eigentlich" Russen und ihr Land „eigentlich" echt-russisches Land sei. So haben sie denn tatsächlich in Ostgalizien seit letztem September wie die rechtmäßigen Herren geschaltet und gewaltet. Als vor einigen Wochen der Zar in Lemberg „zum Besuch" war, da hat man Hunderte der gebildeten Bewohner der Stadt verhaftet und nach Sibirien verschickt, weil sie nicht „freiwillig" ihn als ihren „Zar-Befreier" bewillkommt hatten. Und viele Tausende von jüngeren Ruthenen hat die russische Knute in das russische Heer gepreßt. Jedem dieser Rekruten wurde ein Brandmal auf den rechten Arm gedruckt, um ihn für immer als russische Beute zu kennzeichnen. Dann wurden diese Tausende nach dem Kaukasus gesandt, um dort gegen die Türken zu kämpfen. Das bedeutet — da die ruthenische Bevölkerung Ostgaliziens ungefähr 4½ Millionen beträgt —für die Armee Oesterreich-Ungarns einen Ausfall von mindestens 100,000. Es ist also keine Kleinigkeit. Und trotz der überwältigenden Niederlage, die das vermeintlich allmächtige Rußland jetzt mit deutscher Hilfe wieder erlitten hat, wird es noch ernster, schwerer Kämpfe bedürfen, ehe der Koloß am Boden liegt.

Wolf von Schierbrand.

Aerzte planen Kampagne.

Pläne zur Unterdrückung der Verbrechen gegen das keimende Leben.

Vertreter der öffentlichen Gesundheitsbehörden und Aerzte besprachen gestern in einer Konferenz im städtischen Gesundheitsamt Pläne für eine umfassende Kampagne zur Unterdrückung der Verbrechen gegen das keimende Leben. Im Verlauf der Konferenz wurde behauptet, daß jährlich in Cook County allein 30,000 derartige Fälle zu verzeichnen seien. Man einigte sich dahin, daß gemeinsames Vorgehen gegen Personen, die ein Gewerbe aus dem Verbrechen gegen das keimende Leben machen, unumgänglich sei. Die Gründung einer staatlichen Anstalt, in der unverheiratete Frauen untergebracht werden können, und die ihnen dieselbe Abgeschlossenheit gewährt wie private Wöchnerinnenheime, wurde für unbedingt nötig erklärt. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß größere Anforderungen an Hebammen gestellt werden müßten, die zu 75 Prozent aller Entbindungen in Chicago zugezogen würden, und auf deren Rechnung 75 Prozent aller ungesetzlichen Operationen zu setzen seien. Schließlich wurde die Annahme der Hausvorlage Nr. 477 befürwortet, welche der staatlichen Gesundheitsbehörde das Recht gibt, die Lizensen von Aerzten und Hebammen zu widerrufen, die vor dem Jahre 1899 ausgestellt sind.

Dr. James A. Clark, Präsident des hiesigen ärztlichen Bezirksvereins, erklärte im Namen des Verbandes, daß scharfes Vorgehen gegen Hebammen unbedingt nötig sei. Es sei unumgänglich, eine bessere Klasse Hebammen zu schaffen. Europäische Länder schenkten der Frage große Aufmerksamkeit und unterhielten Bildungsanstalten für sie. Weder in Illinois, noch — so viel er wisse—im Lande überhaupt, gebe es eine derartige unter behördlicher Aufsicht stehende Anstalt.

Dr. C. St. Clair Drake, der Sekretär der staatlichen Gesundheitsbehörde, befürwortete Annahme der Hausvorlage Nr. 477. Die Mehrzahl der Personen, die aus ungesetzlichen Operationen ein Geschäft machten, hätten ihre Lizensen vor dem Jahre 1899 erhalten. Würden sie überführt und verurteilt, so könnten sie nach dem Verlassen des Zuchthauses ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Die Bundesregierung habe ihm die Namen mehrerer Aerzte mitgeteilt, die „Pillen" durch die Post versandt hätten, doch könne er nicht gegen sie vorgehen.

Koroner Hoffman unterbreitete der Konferenz eine Liste von 738 Todesfällen, die ihm in den letzten zehn Jahren gemeldet worden seien. 117 seien auf ungesetzliche Operationen zurückzuführen gewesen, 109 Fälle seien der Grandjury überwiesen worden.

Panik im Park.

Plötzlich toll gewordene Bulldogge hat sie verursacht.

Eine Bulldogge, welche Frl. Lillian Rose, Nr. 6243 Ingleside Ave., gestern im Washington Park an einer Kette spazierenführte, riß sich in einem Anfall von Tollwut los, griff einen Mann an und versetzte eine Anzahl Tennisspieler in nicht geringe Aufregung, bis es schließlich einem Parkpolizisten gelang, das Tier zu töten. Der Hund sprang in die Lagune, durchschwamm sie und stürzte sich dann auf John Klenes, Nr. 5337 S. Marshfield Ave., der ahnungslos am Ufer lustwandelte. Das Biest hätte ihn sicher gebissen, wenn er nicht auf einen Baum geklettert wäre. Dann lief der Hund auf einen Tennisplatz, wo gerade eine Anzahl Herren und Damen spielte, die nach allen Richtungen auseinanderstoben. Ein Parkpolizist nahm die Verfolgung auf und erschoß die Dogge, ehe sie weiteres Unheil anrichten konnte.

Leset die „Sonntagpost".

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain Basement

Ueberschuß-Lager von „Luxor" Kleidern
Von dem Fabrikanten zu großem Rabatt gekauft

Für den morgigen Verkauf zeigen wir einen sensationellen Verkauf der berühmten „Luxor" patentirten double Service Kleider an, die bei unseren Kunden schon lange beliebt sind. Das Basement Department erwarb diesen Vorrat und er wird morgen im Basement zu außergewöhnlichen Preisherabsetzungen offerirt.

$1.00 „Luxor" Damenkleider, 69c ... 69c
$1.50 Gingham „Luxor" Damenkleider, 97c ... 97c
„Luxor" Kleider für Kinder ... 49c
„Luxor" Kleider für Babies ... 49c
... 97c
... 5c
... 49c

Weiche Männer-Hemden zu sehr niedrigen Preisen
... 27c
... 39c
... 69c
... 77c

Knaben-Kleider ... 21c ... 21c
Spezielle Kurzwaaren ... 39c ... 1½c
Hüte-Verkauf ... 69c ... 25c ... 9c ... 39c

Kleider für Korpulente
Größen 46 bis 56 ... 97c

Yardstoffe ... 58c ... 68c ... 5c ... 14½c ... 6½c ... 5c, 7c, 9c

Niedrige Schuhe
Muster von hochfeinen Schuhen für Damen ... 1.29

Weißwaaren ... 19c ... 14c ... 47c

Spitzen-Offerte ... 18c ... 10c ... 5c ... 15c

Gardinen Set ... 59c

Kleider ... 4.55 ... 29c ... 29c ... $1.49 ... 89c